

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
 1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
 2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
 Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
 Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
 Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
 Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
 Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
 Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
 Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
 (Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
 Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
 Märchenschach: THOMAS BRAND, Blausielweg 6, 4600 Dortmund 30 (s± / h±). Tel. 0231-485806.
 HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
 Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
 Studien: CERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
 Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
 DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht
 Dr. Ulrich Auhagen
 Dr. Hemmo Axt
 Kurt Bacmeister
 Ralf Beinhorn
 Heinrich Bickelhaupt
 Franz Billik
 Wilhelm Bleek
 Thomas Brand
 Leni Breuer
 Dr. Wolfgang Dittmann

Prof. Friedrich Dworschak
 Dr. Stephan Eisert
 Friedrich Fricke
 Prof. Otto Haupt
 Hans Hofmann
 Dieter Hübner
 Nic Issler-Kundert
 Peter Kahl
 Fritz Karge
 Hans Klimek

Peter Kniest
 Jörg Kuhlmann
 Dr. J. Lepping
 Artur Matt
 Dr. Helmut Mertes
 Gerd Meyer
 Dr. John Niemann
 Albrecht Rothländer
 Dr. Hans J. Schudel
 Dr. Karl-Dieter Schulz

Frank Schützhold
 Dr. Wolfgang Schumann
 Wilfried Seehofer
 Dr. Hans Selb
 Axel Steinbrink
 Falk Stüwe
 Dr. Hermann Weissauer
 Heinrich Wesselbaum
 Oskar Wielgos
 Friedrich Wolfenter

ZUR PRIORITÄT von Stephan Eisert, Salach

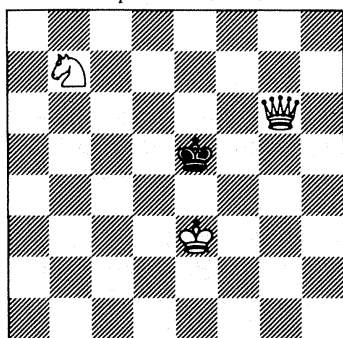
In "Mattaufgaben mit drei und vier Steinen" heißt es zu 1 (1. Sd8!): "Leprettel hat die Aufgabe als Vierzüger veröffentlicht; damit gehört ihm aber auch - mag man das auch als unverdient ansehen - die in ihr enthaltene kürzere Lösung, so daß die spätere Veröffentlichung als Dreizüger von W. Pauly (DSZ 1925) nicht existenzberechtigt ist".

Nach dieser urheberrechtlichen **Expertise** ist 2 (1. Te4! Sd4+ 2. Kc3 Sf3! 3. Tb4 Sd2 (Sg1 4. Tb2) 4. Th4! Sb1+ 5. Kc2 Sd2 6. Td4!) nicht existenzberechtigt, weil 3 (siehe "Meisterwerke der Endspielkunst") ursprünglich ohne sBa3 "da" war, stehen 4 (1. Lf8! S - 2. Kc2!) wie 5 (1. Le6! Sf5+ 2. Kh3! Se3 3. Lc8! Sd5 4. Dg3!) im Schatten der 6, die nur 1. Le3? Sf8+ 2. Kh6 Se6 3. Lf2? Sg7 4. Le1 ... "wollte", aber sowohl den Vierzüger als auch den Sechszüger enthält. Kurz gesagt rechtfertigt hier das Eigentum "Stellung" die Aneignung fremder analytischer Arbeit.

Für mich macht allein das gewollte **Spiel** zum Autor und eben nicht die Vorlage einer **Stellung** mit aleatorischem Ergebnis, auch nicht die geringe Änderung einer Stellung bei gleichem Spiel.

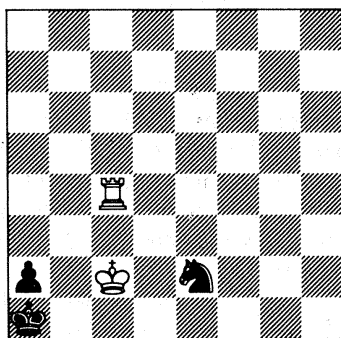
Ein Beispiel: 5 lebt von Probespielen und Verführungen wie 1. Lc8? Sc8: (Sf5+ ? 2. Kh3 Sd6 3. Lg4), 1.

1 H. Leprettel
 L'Echiquier d'Aisne 1879v



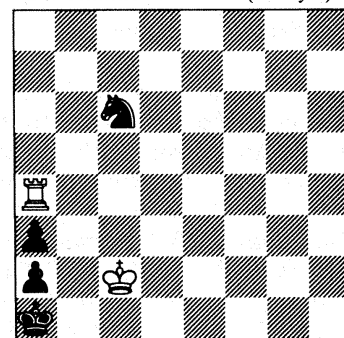
3 ±

2 St. Eisert/H.P. Rehm
 Schach-Echo 1980



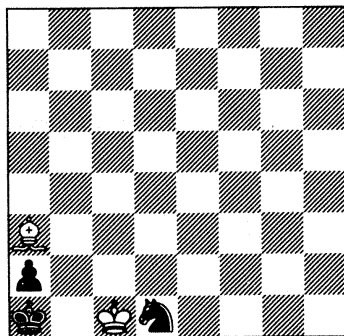
9 ±

3 W. Speckmann
 Dt. Schachblätter 1943 (Analyse)



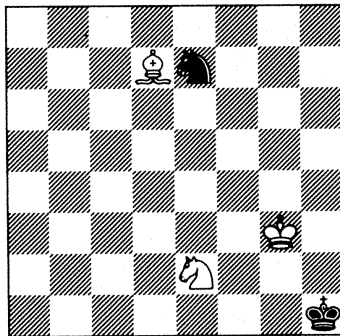
Remis

4 H. Hultberg
Tidskrift för Schack 1928



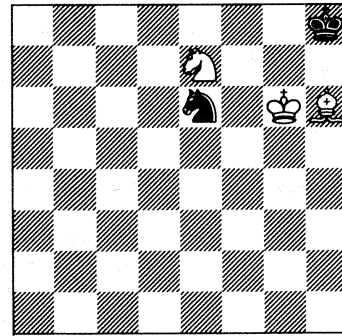
4 ±

5 St. Eisert
Dt. Schachblätter 1983



6 ±

6 F. Amelung
DSZ 1896 (Variante)



Gewinn

Lg4? Sf5 + 2. Kh3/Kf2 Sd4/Se3! und 1. Kf2? Kh2! 2. Lg4/Sg3 Sd5!/Sf5!. Versetzt man nun wLd7 nach d1, so entsteht ein Achtzüger (1. Lb3! Sf5 + 2. Kh3 Se3 3. Le6! Sg2 4. Kg3! Se3 5. Lc8!), der den sS-Rundlauf betont (3. La4? Sd5? 4. Kg3 Se7! 5. Ld7 Sf5 + 6. Kh3 Sd4!), aber im Spiel kaum Neues bietet. Sollte der Sechszüger tatsächlich AMELUNG gehören, so wäre dieser Achtzüger unter meinem Namen ein **Plagiat**.

Entspricht die eingangs zitierte Meinung etwa gültigem Recht?

DIE PARTIELLE SYNTHESE IN RETROPROBLEMEN von Valerij Liskovec (SU-Minsk) und Andrej Kornilow (SU-Moskau)

Im großen Retroland gibt es ein besonders paradoxes und strittiges Gebiet. Es besteht aus Problemen, in deren Lösungsverlauf Sonderzüge (Rochaden und/oder einleitender E.p.-Schlag*) vorkommen, deren Zulässigkeit voneinander abhängig ist (gegenseitiger Ausschluß oder - durch Zulässigkeit anderer Sonderzüge - bedingte Zulässigkeit).

Für diese Probleme nutzt man zwei gegensätzliche Arten der Schachlogik aus.

Die erste Art der Logik bildet die partielle Retroanalyse (pRA). Sie sieht vor, die Legalität der einzelnen Sonderzüge im voraus, d.h. vor ihrer Durchführung in der Lösung aufzuklären. Ein kennzeichnendes Merkmal jedes pRA-Problems ist das Vorhandensein einiger sich gegenseitig ausschließender (partieller) Lösungen (bedingt durch Retrovarianten), die zusammengenommen die ganze Lösung darstellen.

Die andere Art ist die sogenannte Retrosynthese oder Retrostrategie (RS), welche die Legalisierung der Sonderzüge im Verlauf der Lösung (im Moment der Durchführung des Zuges oder später) vorsieht nach dem Prinzip "zuerst rochieren, dann philosophieren!".

Man unterscheidet zwei Grundtypen der pRA-Logik:

- 1) "Typ Keym", der von uns nachfolgend mit **AL** (= ad libitum) gekennzeichnet wird. Er läßt die - in partiellen Lösungen aufeinanderfolgende - freie Wahl der Legalität der sich gegenseitig ausschließenden weißen Sonderzüge zu**.
- 2) "Typ Oeffner", der von uns nachfolgend mit **PR** (= a priori) gekennzeichnet wird. Er läßt in den partiellen Lösungen die Durchführung verschiedener weißer Züge zu, in Abhängigkeit davon, welche verbindliche Auswahl Schwarz aus der Menge der Legalitäten und Illegalitäten d.h. aus den sich gegenseitig ausschließenden Sonderzügen trifft (schwarze Rochaden und weißer E.p.-Schlag). PR-Probleme sind ohne diese Auswahlmöglichkeit überhaupt nicht lösbar, das unterscheidet sie von AL-Problemen.

Auch bei der RS-Logik gibt es zwei Typen:

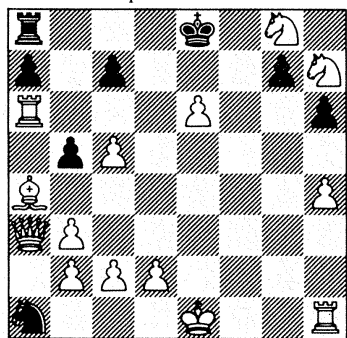
- 1) "Typ Adamson", der von uns fortan mit **PF** (= post factum) gekennzeichnet wird. Hierbei wird der Legalitätsnachweis eines Sonderzuges erst im Moment der Durchführung verlangt, d.h. die Zulässigkeit des gerade durchgeführten Sonderzuges darf nicht im Widerspruch stehen zur Zulässigkeit aller bereits früher im Lösungsverlauf erfolgten Sonderzüge (z.B. bei Problemen mit unvereinbaren weißen und schwarzen Rochaden).
- 2) "Typ Petrovic", wofür wir das übliche Kennzeichen **AP** (= a posteriori) verwenden. Er läßt einen einleitenden E.p.-Schlag (oder den Übergang des Anzugsrechts) zu mit dem nachfolgenden Beweis seiner Rechtmäßigkeit mit Hilfe der Durchführung einer Rochade (Legalisierung "am Ende" der Lösung, dies bedingt PF-Logik für die Rechtfertigung der Rochade).

Über diese Typen kann man mehr lesen in den Artikeln von W. Keym (DIE SCHWALBE, X, 1972) und M. Dumić (Problem, XII, 1971).

Der Grundunterschied zwischen der pRA- und der RS-Logik für das Verständnis der Korrektheit von Retroproblemen führte zu einer langen erbitterten Diskussion (mit Bestrebungen, die jeweils 'eigene' Logik auf 'fremde' Probleme zu übertragen). In letzter Zeit gab es jedoch Anzeichen der Annäherung und der Versöhnung der Standpunkte der beiden Parteien. So waren einige Probleme erschienen, in denen sich Elemente der pRA- und RS-Logik ungewohnt aber organisch vereinigten.

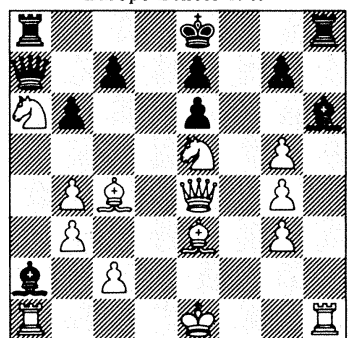
Man kann sich 4 Varianten der paarweisen Vereinigung der verschiedenartigen Typen der Logik vorstellen: **AL&PF**, **AL&AP**, **PR&PF**, **PR&AP** (wobei der hier gewählten Reihenfolge keine Bedeutung beigegeben sein soll). Alle Paarungen sind bereits realisiert worden. Durch die "unvereinbaren" Elemente dieser Paarungen ergeben sich spezifische Eigenschaften. Man muß derartige Vereinigungen darum als eigentümliche, hybride Logik betrachten.

A Dr. Luigi Ceriani
Europe Echecs 1960



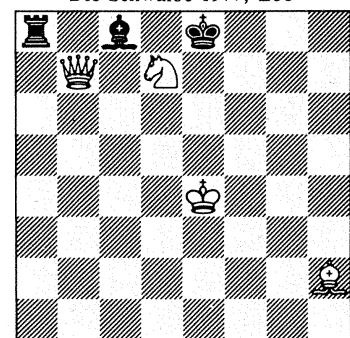
AL(&PF) (14+8)
Matt in 2 Zügen

B André Hazebrouck
Europe Echecs 1969



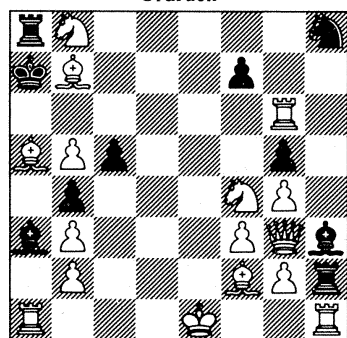
AL&PF (14+11)
Matt in 3 Zügen

C Gerd Rinder
Die Schwalbe 1977, Lob



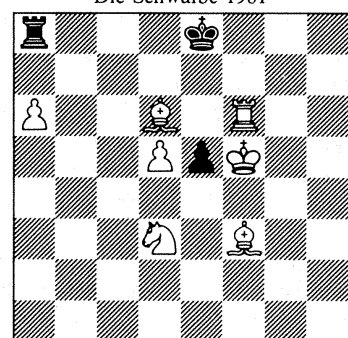
(AL&)AP (4+3)
Matt in 2 Zügen

D Valerij Liskovec
Urdruck



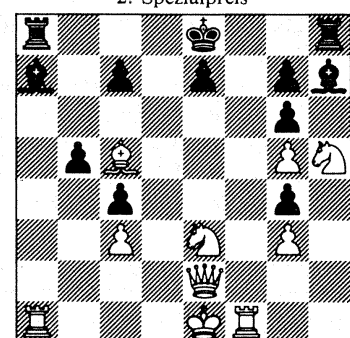
AL&AP (16+10)
Matt in 4 Zügen (3wTT, 3wLL)

E Valerij Liskovec
Die Schwalbe 1981



BG (PR&PF) (7+3)
Matt in 2 Zügen

F Valerij Liskovec
Schachmaty w SSSR 1980
2. Spezialpreis



PR&PF (10+12)
Matt in 4 Zügen

Das der paarigen Logik entsprechende Kennzeichen dient als notwendiger Hinweis, ohne den die komplizierte Absicht eines solchen Problems unverständlich ist. (Die Klammern bedeuten dabei, daß der entsprechende Typ von Logik nur begrenzten oder untergeordneten Einfluß hat.)

Das bekannte Problem **A** enthält zwei partielle Lösungen entsprechend der AL-Logik. Die Zulässigkeit der weißen Rochade in der ersten Retrovariante schließt die schwarze Rochade (im Sinne von PF) und den E.p.-Schlag aus. Die Zulässigkeit des E.p.-Schlages in der zweiten Retrovariante bestätigt die Möglichkeit zur Durchführung der schwarzen Rochade, welche ihrerseits die weiße Rochade ausschließt.

Dieselbe Vereinigung wird anders in **B** vorgelegt. Hier besteht die AL-Auswahl aus zwei sich gegenseitig ausschließenden weißen Rochaden. Die Durchführung jeder weißen Rochade schließt beide schwarzen Rochaden aus (PF).

C gestattet zwei partielle Lösungen mit verschiedenem Anzug, so daß hier sehr wohl von AL-Charakter gesprochen werden kann. Die Gesetzmäßigkeit des schwarzen Anzugs wird mit der nachfolgenden schwarzen Rochade bestätigt (AP). Derartige Probleme werden gewöhnlich nur mit dem Kennzeichen AP markiert und der partielle Charakter der Lösung wird unterschlagen.

In **D** wird der einleitende E.p.-Schlag AP bewiesen durch die AL-Auswahl aus den beiden sich gegenseitig ausschließenden weißen Rochaden. Jede Rochade reicht alleine für den AP-Beweis des ersten Zuges aus.

Die eigentümliche Symbiose PF und PR wird in **E** gezeigt. Die PR-Auswahl wird hier mit Hilfe des versuchsweisen E.p.-Schlages im Sinne der PF-Logik erzwungen. Bei Annahme des Zuges läuft die Lösung auf üblichem Wege ab. Wenn der E.p.-Schlag abgelehnt wird, nimmt Weiß zurück und kann dann nach dem Grundsatz "Berührt-Geführt" (BG) (vgl. V. Liskovec, Die Schwalbe, VI 1981) die andere partielle Variante ohne Behinderung durch die schwarze Rochade durchführen.

In **F** folgt nach der im Sinne von PF durchgeführten weißen Rochade die übliche, aber aufgeschobene Auswahl aus zwei (jetzt schon sich gegenseitig ausschließenden!) schwarzen Rochaden (PR).

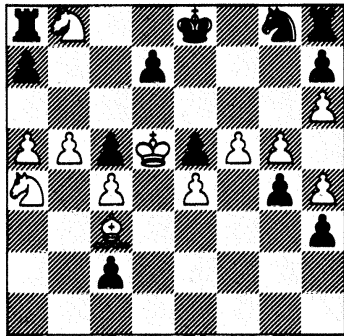
In **G** wird die partielle Auswahl zwischen den zwei möglichen E.p.-Schlägen (PR) ergänzt durch den AP-Beweis für die Zulässigkeit der getroffenen Wahl mit Hilfe der für die Lösung "bequemen" Rochade.

Eine strittigere Behandlung derselben Vereinigung PR und AP (die strenggenommen auf Probleme des Typ G nicht anwendbar ist) zeigt **H**. Der AP-Beweis wird hier im Gegensatz zu G nur durch die Gesamtheit der beiden partiellen Lösungen erbracht. Diese Verschiedenartigkeit kennzeichnen wir in solchen Fällen mit Hilfe des Zusatzes "Einheitslösung".

Schließlich sei noch das vor kurzem erschienene Problem **I** erwähnt. Es erinnert konstruktiv an A, aber die Logik ist eine ganz andere! Weiß versucht zuerst einen E.p.-Schlag im Sinne von BG (vgl. E) mit einfachem Matt. Bei Zurückweisung dieses Versuchs schließen sich die Rochaden gegenseitig aus und es entstehen zwei auf der PF-Logik beruhende partielle Lösungen.

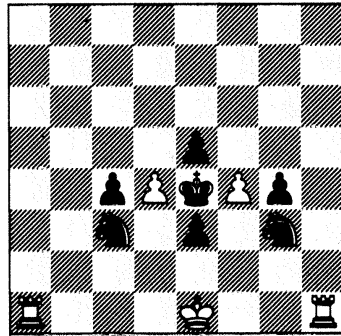
Abschließend möchten wir die retroanalytischen Abhängigkeiten der Legalität der einzelnen Züge in den Problemen aufzählen. Die unkomplizierte Genesis der Stellungen überlassen wir dem Leser.

G Andrej Kornilow
Urdruck



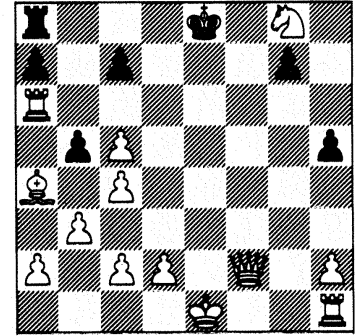
PR&AP
Hilfsmatt in 3 Zügen
Weiß beginnt (12 + 12)

H Werner Küntsch
Problem 1961



PR&AP
Hilfsmatt in 3 Zügen —
Einheitslösung! (5 + 7)

I Faat Fatchullin
feenschach 1984



BG&PF
Matt in 3 Zügen (13 + 7)

- A: Die schwarze Rochade schließt die weiße Rochade aus, aber legalisiert den E.p.-Schlag.
 B: Jede weiße Rochade schließt alle übrigen weißen und schwarzen Rochaden aus.
 C: Die schwarze Rochade legalisiert die Übergabe des Anzugsrechts.
 D: Eine beliebige weiße Rochade legalisiert den E.p.-Schlag.
 E: Die schwarze Rochade legalisiert den E.p.-Schlag.
 F: Die weiße Rochade schließt irgendeine von den beiden schwarzen Rochaden aus.
 G: Eine beliebige schwarze Rochade legalisiert irgendeinen von zwei E.p.-Schlägen.
 H: Beide weiße Rochaden legalisieren zusammen irgendeinen von zwei E.p.-Schlägen.
 I: Beide Rochaden legalisieren zusammen den E.p.-Schlag.

Zusammenfassung: Verschiedene perspektivische Arten der Vereinigung der Logik der partiellen Retroanalyse und der Retrosynthese werden an Hand von Beispielen gezeigt. Die Möglichkeiten solcher Vereinigungen sind jedoch damit noch nicht ausgeschöpft.

Lösungen:

- A: I 1. 0-0! (0-0-0?); II 1. cb6:e.p. +!
 B: I 1. 0-0! (0-0-0?); 1. Tf1? 0-0-0!; II 1. 0-0-0! (0-0-0?); 1. Td1? 0-0!
 C: I 1. Sf6+; II 0. ..., Lb7:!? 1. Ke3! 0-0-0! (0. ..., Ld7:? 1. Da8: usw.).
 D: 1. bc6:e.p. +!; I 2. 0-0-0! Lb2: + 3. Kb2; II 2. 0-0! Th1+ 2. Kh1:.
 E: I 1. de6:e.p.!? 0-0-0; II 1. Se5: (0-0-0-0?); 1. K,Le5:? (1. Ke6, Sc5?).
 F: 1. 0-0-0! gh5; I 2. Sd5! (0-0-0-0?); II 2. Sf5! (0-0-0-0?); 1. Td1? gh5; 2. Sd,f5 0-0-0, 0-0.
 G: I 1. ..., bc6:e.p.! 2. a6 Sa6; 3. 0-0-0!; II 1. ..., fe6:e.p. 2. Sh6: Sc6 3. 0-0!
 H: I 1. cd3:e.p.! Ta5 2. Sf5 0-0! (Tf1?) 3. Sd4; II 1. gf3:e.p.! Th5 2. Sd5 0-0-0! (Td1?) 3. Sf4.
 I: 1. c6? h4 2. 0-0 0-0-0! I 1. cb6:e.p. +! II 1. c6 0-0-0 2. Se7 +! 1. 0-0-0 h4 2. 0-0! (0-0-0-0?); 2. Tf1? 0-0-0!

* Das Anzugsrecht kann die Rolle des Sonderzuges übernehmen (siehe W. Keym, Die Schwalbe XII 1977).

** In Hilfsproblemen ($H \neq n$) tritt in der Rolle von "Weiß" eine Koalition von Weiß und Schwarz auf; die Rolle von "Schwarz" übernimmt ein "Richter", der die Legalität der Sonderzüge nur entweder auswählen oder bestreiten darf.

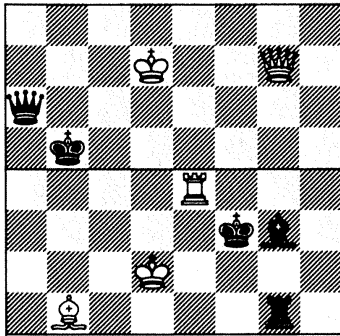
PS: Im letzten Moment wurden wir aufmerksam auf M. Caillauds Problem V a) in seinem Artikel in Die Schwalbe, Heft 89 (Okt. 84). Dieses Märchenproblem (pièces rétro-volages) gehört - ähnlich wie F - zum Typ PR&PF, es hat jedoch 3 Retrovarianten.

MATERIALSYMMETRIE IM DUPLEX von Klaus Funk, Dresden

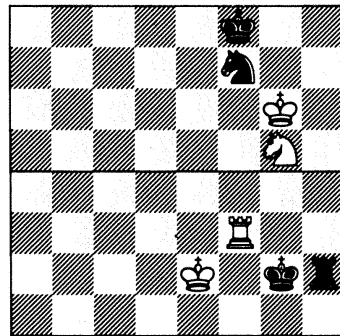
Die Forderung "Duplex" ist primär rein formal, impliziert aber nach heutiger Auffassung auch inhaltliche Ansprüche, ohne daß dies irgendwo festgelegt wäre. Ähnlich wie beim "Mehrspanner" sollen die Abspiele harmonisieren durch thematische und materielle Verknüpfung. Die Verknüpfung soll eine **Potenzierung** des Inhalts bewirken, so daß selbst belanglose Einzelspiele ein interessantes Gesamtbild ergeben. Die thematische Verknüpfung kann in vielfältiger Form erfolgen; sie enthält in den meisten Fällen das Moment der **Analogie**. Die materielle Verknüpfung gewährleistet, daß es sich um eine eigene Form, und nicht um zwei Spiele auf einem Diagramm handelt. Je stärker beide Verknüpfungen realisiert sind, um so geschlossener ist der Gesamteindruck.

Die materielle Verknüpfung muß besonders bei nur wenigen Steinen enthaltenden Materialstudien möglich vollkommen sein, da hier der thematische Gehalt meist nur bescheiden sein kann. Bei gleichem Material in beiden Parteien (Materialsymmetrie) tritt die Gefahr auf, daß die Analogie zur Symmetrie wird, wobei im Duplex zur räumlichen Symmetrie logischerweise eine Farbsymmetrie tritt, d.h. achsen- oder punktsymmetrische Anordnungen mit vertauschten Farben. Ein in Anordnung und Spiel symmetrischer Duplex ist wenig interessant, da der Potenzierungseffekt fehlt. Hingegen ist es ein ergiebiges und für den materialsymmetrischen Duplex spezifisches Thema, eine Analogie zu vermeiden oder eine **Scheinanalogie** darzustellen. In vielen Fällen sieht man ein reizvolles Wechselspiel von Analogie und Analogievermeidung.

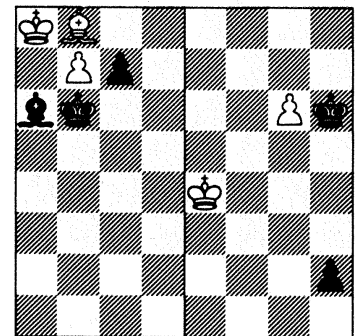
1(oben) Dr. H.H. Staudte
Feenschach 1972
HM 2 und HP 2
8(unten) M. Nieroba
Die Schwalbe 1979
HM 2 a) Diagr.
b) wK sK



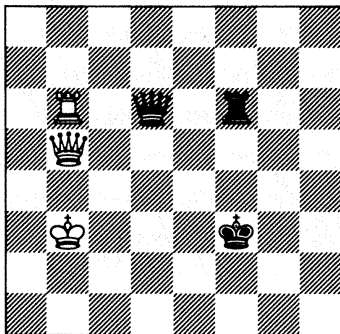
2(unten) L. Stepán
Cesk. Sach 1971
HP 2
3(oben) J.M. Martinez
Ajedrez Mágico 1970
HP 2



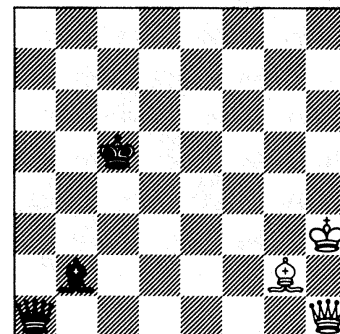
4(rechts) F. Abdurahmanovic
Feenschach 1960
HM 3
9(links) M.S. Rosenthal
und Dr. H. Selb
Die Schwalbe 1967
HM 2



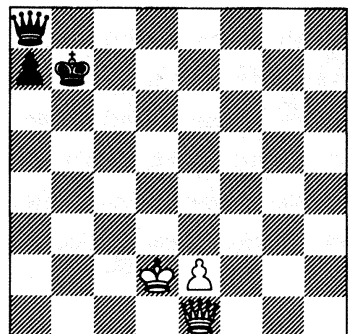
5 Z. Milanovic
Die Schwalbe 1974
HM 2



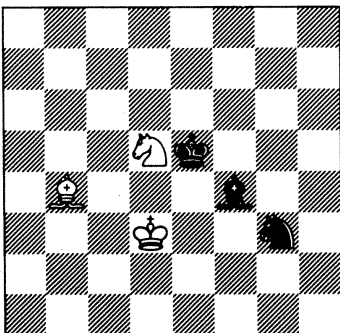
6 Klaus Funk
Urdruck
HM 2



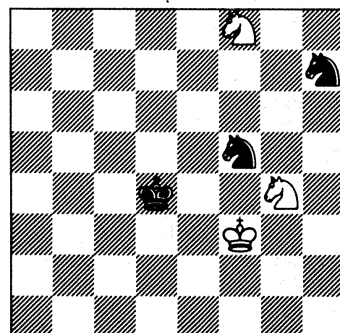
7 Bo Lindgren
Springaren 1950
HM 2



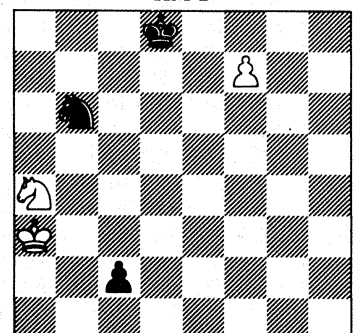
10 P.C. Taylor
Falkirk Herald 1932
HM 3



11 A.A. Weigert
Chess Amateur 1928
HM 3



12 Th. Steudel
Feenschach 1960
Thema-T. E.E.
HM 2

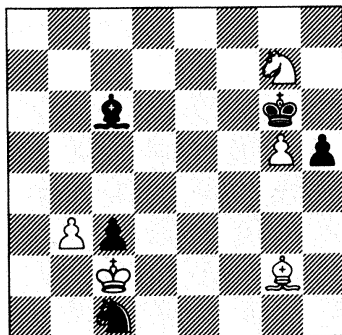


4-Steiner bieten naturgemäß nur beschränkte thematische Möglichkeiten. Nr. 1 zeigt in a) eine konsequente Vermeidung jeder Analogie; in b) sehen wir ein farb- und achsengespiegeltes Mattbild nach nicht-analogem Spiel. Die doppelte Forderung (Thema Argentino) holt das Maximale aus dem Material heraus. In Nr. 2 wird das Thema "Materialopfer" auf nicht-analoge Weise realisiert. Das Material K+L ist besonders spröde. Im Hilfsmatt gibt es nur symmetrische oder fast-analoge Beispiele (vergl. Nr. 866, 867 und 873 in J. Niemann, Wenigsteiner im HM). In Nr. 3 ist eine feldergleiche Schlußstellung mit vertauschten Farben bei nicht-analogem Spiel dargestellt. Bei Nr. 4 ist die Raumausnutzung sehenswert, das Achsenecho-Mattbild krönt das kleine Meisterwerk.

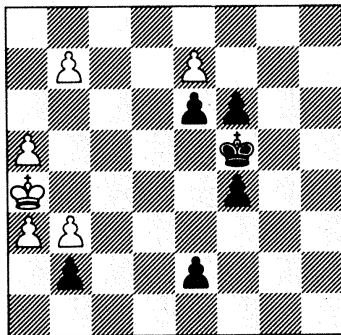
Im 6-Steiner-Hilfsmatt sind die eine D enthalten Kombinationen wegen der Stärke des Materials spröde handhabbar. K+D+T wurde in Nr. 5 gemeistert, unsere Nr. 6 vermeidet mit K+D+L ebenfalls Analogspiele. Nr. 7 ist ein 6-steiniges Beispiel mit Scheinsymmetrie. Von den weiteren zehn möglichen Figurenkombinationen seien einige hervorstechende Beispiele zitiert: Nr. 8 überrascht durch seine vielfältigen Mattbilder; in Nr. 9 sehen wir einen Umwandlungswechsel auf kleinstem Raum; bei Nr. 10 gefallen die reziproken Modellmatts mitten auf dem Brett, Nr. 11 zeigt ebenfalls ein vollkommenes Idealmatt-echo; die großartige Allumwandlung der Nr. 12 demonstriert beispielhafte Verknüpfung und Materialökonomie.

Bei größerer Anzahl von Steinen wird Materialsymmetrie meist nur zur Darstellung von Scheinanalogien, speziell der Scheinsymmetrie angewandt: Die Nicht-Analogie des Spiels ist bei Nr. 13 nur angedeutet, in Nr. 14 hingegen umwerfend radikal; Nr. 15 enthält trotz der völlig verschiedenen Spiele auch ein analoges Moment durch die K-Züge. Beim thematisch orientierten Duplex dürfte die Materialsymmetrie mehr oder weniger zufällig sein; Beispiel 16-18.

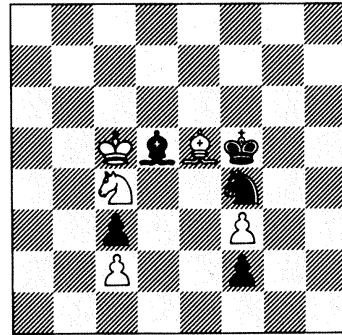
13 G. Brogi
l'Alfiere di Re 1925
HM 2



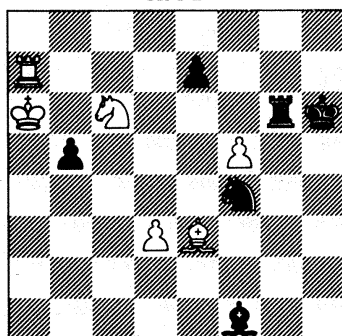
14 Bo Lindgren
Eskilstuna Kuriren 1944
HM 2



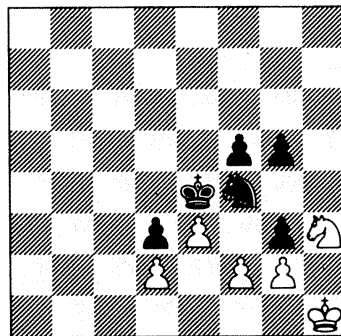
15 C.E. Kemp
Brit, Chess Fed. 1936
HM 2



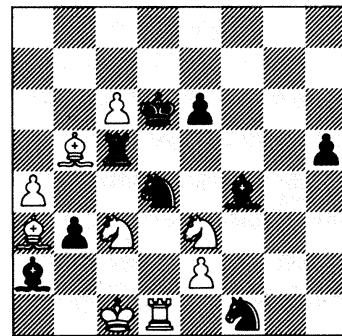
16 J. Korponai
The Problemist 1976
2.-3. Preis
HM 2



17 N. Ivanovskij
A feladvany 1983
Lob
HM 2



18 G.H. Drese
The Problemist 1976
1.-2. E.E.
HM 2



1-18: alle Duplex

Lösungen:

- 1a) 1. Da5 Kc8 2. Ka6 Db7 ≠ und 1. Kd8 Kc6 2. De7 Da8 ≠;
 - 1b) 1. Ka4 Dc3 2. Dc6+ K:c6= und 1. Df6 D:f6 2. Ke8 Kc6+;
 - 2) 1. Kh1+ Kf1 2. Th3 T:h3 ≠ und 1. Ke1 K:f3 2. Kf1 Th1 ≠;
 - 3) 1. Kg8 Kf6 2. Kh8 K:f7= und 1. Kh7 S:g5+ 2. Kh8 Kf7+;
 - 4) 1. h1D+ Kf5 2. Da8! g7 3. Dh8! g:h8D ≠ und 1. Kf3 Kg5 2. Kg2 Kf4 3. Kh3 h1D ≠;
 - 5) 1. Dg3 Te6 2. Tf4 De2 ≠ und 1. Ka4 Tf5 2. Ka5 Da3 ≠;
 - 5) 1. Kb6 La8 2. Ka7 Db7 ≠ und 1. Lf3 Le5 2. Lg4 D:h1 ≠;
 - 7) 1. Dc8 Dc1 2. Ka8 D:c8 ≠ und 1. Df2 Dc8 2. Ke1 Dc1 ≠;
 - 8a) 1. Lf2 Th4 2. Tg3 Lf4 ≠ und 1. Ld3 Tc1 2. Tf4 L:f4 ≠;
 - 8b) 1. Tc1 Te3 2. Le1 Td3 ≠ und 1. Tf4 Le1 2. Le4 Tg3 ≠;
 - 9) 1. Lb5 L:c5+ 2. Ka6 b8S ≠ und 1. La7+ Kc6 2. b8L Lb7 ≠;
 - 10) 1. Sf5 Ke2 2. Kd4 Lc3+ 3. Ke4 Sf6 ≠ und 1. Se3 Se2 2. Sc2 Kd5 3. Lc3 Sc1 ≠;
 - 11) 1. Sg5 Kf2 2. Ke4 Sf6+ 3. Kf4 Sg6 ≠ und 1. Kf4 Sf6 2. Sh7 Sh4 3. Sg5 Sh5 ≠;
 - 12) 1. c1T! S:b6 2. Tc7 f8D ≠ und 1. f8L! c1S! 2. Lb4 Sc4 ≠;
 - 13) 1. Le8 Se6 2. Lf7 Le4 ≠ und 1. Lf3 Sa2 2. Ld1 Le4 ≠;
 - 14) 1. b1L! e8D! 2. Le4 Dh5 ≠ und 1. b8T! b1S! 2. Tb4 Sc3 ≠;
 - 15) 1. L:f3 Ld4 2. Ke4 Sd6 ≠ und 1. Kd4 f1D 2. Ke3 Dg1 ≠;
 - 16) 1. Tg5! S:e7 2. Sh5 Sg8 ≠ und 1. Lb6! S:d3 2. Sa5 Sc5 ≠;
- Entfesselung der Blockfigur, Selbstfesselung und Linienfreilegung.
- 17) 1. Sd5 f4 2. g4 Sg5 ≠ und 1. Sg1 Sh3 2. f4 Sf2 ≠; Umnov-Thema.
 - 18) 1. Le5! Sd5! 2. Sc2! Se4 ≠ und 1. Lb2! T:b5! 2. Sd5! S:e2 ≠;
- Reziproke Entfesselung mit Blockbildung.

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN 1986

Die Ausrichtung dieser Jubiläums-Meisterschaft hatte der SK Münster 32 übernommen und so fanden sich bereits am Freitagabend etliche Problemisten in der "Ewigen Lampe" in Münster ein, insbesondere waren die Turnierleiter Dr. H. Weissauer (Ludwigshafen) und Ing. N. Dimitrov (Varna, Bulgarien) sowie die meisten auswärtigen Teilnehmer bereits eingetroffen. Auch Dr. Speckmann, den Ehrenvorsitzenden der "Schwalbe", fand man in der fachsimpelnden Runde.

Am Samstagmorgen bereitete Herr Rudowski, der u.a. lange Zeit Jugendwart des SK 32 war und pensioniert Stadtführer ist, den Problemisten eine große Freude, indem er sie auf seine humoristische Art durch Münsters Friedenssaal und die Altstadt führte; auch für alteingesessene Münsteraner war es ein Genuß.

Am Nachmittag wurde es schließlich ernst. Wieder waren 18 Aufgaben in 6 Runden (Zwei-, Dreizüger, Studien, Hilfsmatts, Mehrzüger, Selbstmatts) zu lösen, doch vorher durften alle Teilnehmer den herzlichen Begrüßungsworten von Thomas Pitz (1. Vors. des SK 32), Bürgermeister Lichtenfeld, Dr. Wanfried Wolf (Vorsitzender des Schachbezirks Münster) und Dr. Werner Speckmann lauschen. Dr. Weis-

sauer gab noch einen historischen Überblick über die letzten Deutschen und Weltmeisterschaften, aus denen hervorging, daß mit Arno Zude, Michael Pfannkuche, Axel Steinbrink und Hemmo Axt dieses Jahr die Favoriten gegeben waren. Neben einigen weiteren Dauergästen wagten sich erfreulicherweise auch 9 "Neulinge" aus dem Münsterland an den Start, so auch der amtierende NRW-Meister Peter Bucker aus Nordwalde, der sich wie Ralf Dermann (Warendorf) und Jörg-Martin Schultze von SK 32 achtbar schlug.

Im Turnier brachte gleich die 1. Runde einige Überraschungen. An den 3 Verführungszweizügern stolperte nicht nur Hemmo Axt einmal: 2 Löser gaben siegessicher vorzeitig ab und waren am Ende dreimal den Verführungen erlegen. Die Dreizüger und Studien waren nicht zu schwierig; trotzdem lagen nach dem 1. Tag Zude und Pfannkuche schon mit einem Punkt Vorsprung gemeinsam in Führung vor Axt (8 P.) und Reichling sowie P. Bucker (7,5 P.).

Die diesmal schwierigste Runde, die Hilfsmatts, brachte gleich zu Beginn des 2. Tages die Vorentscheidung um Platz 1, denn der Berichtstater hatte zwar nach 20 Min. die relativ schwierigen 3- und 4-zügigen Aufgaben gelöst, konnte aber eine halbe Stunde lang ausgerechnet mit dem relativ einfachen Zweizüger nichts anfangen. So zog Arno Zude auf und davon, machte sogar den Durchmarsch und verteidigte mit 18 Punkten und der weitaus besten Zeit ganz souverän seinen Titel. Mir selbst blieb wieder der Vize-Titel mit 17 P. vor Hemmo Axt (16 P.) und Axel Steinbrink (14 P.). Auf den 5. Platz konnte sich überraschenderweise Josef Muth aus Warendorf schieben, was für die Münsterländer um so erfreulicher ist, da er sich dadurch als 4. Teilnehmer für die Weltmeisterschaft in Paris qualifiziert hat, denn Arno Zude fällt dort leider aus, so daß das 3-er-Team Axt/Steinbrink/Pfannkuche in Paris versuchen muß, den schlechten Platz (Rang 8) des Vorjahres zu verbessern.

10. Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen

	2 ≠		3 ≠		Studien		h ≠		n ≠		s ≠		Summe	
1. Zude (Härtlingen)	3	18	3	31	3	42	3	22	3	45	3	28	18	186
2. Pfannkuche (Münster)	3	20	3	52	3	58	2	50	3	80	3	16	17	276
3. Axt (München)	2	15	3	60	3	61	2	50	3	71	3	23	16	280
4. Steinbrink (Düsseldorf)	3	20	2	60	2	92	1	50	3	71	3	19	14	312
5. Muth (Warendorf)	3	19	2	60	2	68	1	50	2	80	2	20	12	327
6. Reichling (Bellheim)	2	20	2,5	58	3	72	1	50	0	80	3	21	11,5	301
7. Seidel (Moers)	0	20	1,5	60	2	73	3	45	2	80	3	50	11,5	328
8. Horstmann (Limburg)	2	20	2,5	60	2	100	0	50	2	80	3	28	11,5	338
9. Supp (Markgröningen)	3	20	3	52	0,5	100	1	50	1	80	3	38	11,5	340
10. Czeremin (Basdahl)	3	20	2	60	1	100	0	50	2	80	3	47	11	357
11. Dermann, R. (Warendf.)	2	16	0	60	3	58	1	50	2	80	2	50	10	314
12. Bucker, P. (Nordwalde)	2	20	2,5	60	3	97	0,5	50	0	80	2	50	10	357
13. Neef (Ulm)	0	20	2	60	2	42	1	50	1,5	80	3	35	9,5	287
14. Schultze (Münster)	1	20	1	60	3	80	1	50	0,5	80	3	35	9,5	325
15. Moufarré (Witten)	2	18	1,5	60	3	74	0	50	1	80	2	47	9,5	329
16. Rein (Hannover)	0	20	1	60	3	97	1	50	2	80	2,5	28	9,5	335
17. Lütt (Münster)	1	20	3	60	1	100	0	50	1	80	3	36	9	346
18. Dermann, G. (Warendf.)	1	14	0	60	3	61	1	50	1	80	1,5	33	7,5	298
19. Kötter (Münster)	2	20	0,5	60	1	58	0	50	1	80	1	50	5,5	318
20. Tepe (Münster)	0	20	1	60	2	72	0	50	0	80	2	50	5	332
21. Beinhorn (Syke-Barrien)	1	20	1	59	0	100	0	50	1	78	1	50	4	357
22. Krüsemann (Münster)	1	20	0	60	0	100	0,5	50	0	80	2	50	3,5	360
23. Sieberg (Witten)	1	20	0	60	0,5	66	0	50	0	80	1	50	2,5	326
24. Leopold (Münster)	0	20	0	60	1	99	0	50	0,5	80	0,5	50	2	359
Maximum	3	20	3	60	3	100	3	50	3	80	3	50	18	360

(M.Pf.)

URDRUCKE

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, 8520 Erlangen, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes; Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach dem Abgabetermin des vorhergehenden Heftes. Einsendungen **bitte getrennt** für 2 ≠, Studien, ≠ und h ≠, Märchenschach, Retros und Schachmathematik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß, Preisrichter 1986 = N.N.

Zwei neue Namen aus Holland finden Sie heute über den Diagrammen (5472 und 5475); ich wünsche einen guten Einstand. Vermutlich wird nicht jeder Beitrag bei Ihnen Begeisterung hervorrufen, aber in meiner Mappe finde ich z. Zt. einfach zu wenig Klasse-Stücke, und den gesamten Vorrat an guten Stücken auf einmal erschöpfen kann ich auch nicht. Also nochmalige Bitte an die Herren Kompositeure: sorgen Sie für guten Nachschub!

In 5480 wurde im Vergleich zu dem erwähnten Vorläufer eine Phase (eine Verführung) hinzugefügt, die allerdings unschön scheitert. Auch zu dem abschließenden Task existiert ein Vorläufer, in dem jedoch

eine der thematischen Verführungen doppelt scheitert; dazu gibt's eine kleinen strukturellen Unterschied. Viel Vergnügen beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1986 = P. le Grand (3 ≠), B. Ellinghoven (n ≠).

Eine recht weltweite Auswahl diesmal, aus Europa, Südamerika und Afrika. Ob man Baku am kaspischen Meer, gleich bei Persien, schon zu Asien zählt, habe ich aus dem Geographieunterricht vergessen; jedenfalls ist es von dort nicht mehr so weit. Dagegen kein bundesdeutscher Beitrag. Warum? Was vorliegt, ist durchschnittlich, und Durchschnittliches muß warten, bis gerade nichts Besseres da ist. Unsere besten Verfasser (Keller bei den Dreizügern, Kutzborski und Schauer bei den Mehrzügern) sind augenblicklich in der Urdruckmappe nicht vertreten (Mai). Ich hoffe daß sich das geändert haben wird, wenn Sie diesen Text lesen.

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1984/85/86 = Dr. Hemmo Axt.

Studien mit mehreren Phasen sind relativ selten. Dafür gibt es meist ein konstruktionstechnisch bedingtes Gestrüpp von Nebenvarianten, das dem Genuß an Lösen und Verstehen nicht unbedingt förderlich ist. Der heutige Beitrag zeigt ein paar verschiedene Formen der Zweiphasigkeit: analoges Spiel in zwei Varianten; in Verführung und Lösung - oder ganz einfach die Tatsache, daß uns heute ein und derselbe Autor zwei Studien beschert.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1986 = Hemmo Axt (s ≠), Zdravko Maslar (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser, Preisrichter 1986 = Metschislaw Palewitsch.

Selbstmatts: Ein Hilferuf in den letzten Heften trägt erste Früchte: seit einigen Wochen ist der Aufgaben-Eingang vor allem längerer Stücke gestiegen; nur bei den Zwei- und Dreizügern ist's noch "zappeduster". Entsprechend ist auch das heutige Angebot an Sie, doch kein Bange: soo schwer scheint mir das Stück von Altmeister Bondarenko nicht zu sein; und das abschließende Stück aus Wien empfehle ich besonders den "neudeutschen" Freunden.

Hilfsmatts: Auch hier sieht's mit neuen Stücken zahlenmäßig recht gut aus, doch mit der Korrektheit hapert es doch: So bekam ich letzten Monat ein Prüfpaket, hauptsächlich mit Dreizügern, zurück: 75% Nebenlösungen!! Drum nochmals die dringende **Bitte an alle**, nicht nur an h ≠ -**Komponisten:** lassen Sie Ihre Aufgaben von Freunden gründlich vorprüfen (die Betonung liegt auf "gründlich", denn auch da habe ich schon die tollsten Sachen erlebt...), denn Selbstprüfen ist unheimlich schwer; das weiß ich aus eigener Erfahrung. Und wo wir gerade dabei sind: lassen Sie ein Stück, nachdem Sie es gebaut haben, ruhig ein paar Tage liegen und schicken es nicht sofort - praktisch vom Brett weg - an einer Prüfer oder gar eine Zeitung. Auch für Sie ist es ja ärgerlich, wenn Sie schon am nächsten Tag eine Karte hinterher schicken müssen: "Noch NL, + Bi9" - und der bringt dann den nächsten Cook!!

Nach dieser "Motzerei" - nehmen Sie sie mir nicht übel, denn gerade SIE beherzigen das ja alles schon längst - noch ganz wenige Worte zu den Aufgaben: Die Zweizüger-Reihe scheint mir wieder ziemlich abwechslungsreich zu sein; und bei den Mehrzügern könnte der Wenigsteiner ein Knüller sein: ist's Längenrekord für dieses Material??

- Zum Schluß noch eine **Bitte an die Löser:** teilen Sie mir doch bei Ihrer Einsendung mit, ob ich die Computer-geprüften Aufgaben in der Einleitung erwähnen soll oder nicht. Ich bin gespannt...

Zum übrigen Märchenschach:

Diese Urdruckserie möchte ich mit einer Radrundfahrt vergleichen. Wieso gerade eine Radrundfahrt? Wenn Sie alle Aufgaben durchgelöst haben, wissen Sie es sicher! Die 15 km lange Etappe hat aber einige glatte Stellen. "Vorsicht ist da also geboten"; ich will ja nicht, daß Sie auf der Strecke bleiben. G. Husserl zeigt wieder einige Umwandlungstypen; das bezieht sich natürlich nicht nur auf die drei Läufer, die schon in der Diagrammstellung vorhanden sind.

Ist der UW-Turm bei dem Zweizüger von J.P. ästhetisch zu vertreten? Wie man einem neutralen König zu Leibe rückt, das möchte uns M.S. mit seinem Einstieg in die Märchenschach-Abteilung zeigen (Herzlich willkommen!). Er hat nur einen Wunsch: die Asse der Schwalbelöser mögen gnädig sein und sein Stück nicht total zerfetzen!

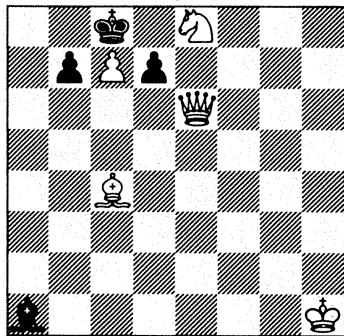
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1986: Michel Caillaud. Preisrichter Schachmathematik 1986-1988: Olavi Riihimaa.

Auch die Schachmathematiker dürfen sich nun an den Werken Ihres Preisrichters orientieren (vgl. Heft 97). Ganz herzlichen Dank nach Finnland für die Zusage! Viel **E.p.** und **AP** diesmal; doch die Lösungen der ersten drei Aufgaben lassen sich wohl nicht nur so **im Vorbeigehen** bewältigen; jedenfalls sollten Sie **nachträglich** das Kommentieren nicht vergessen. NP u. VL legen Wert auf Zweckreinheit - wobei? Die Märchensteine und -bedingungen dürften bekannt sein (sonst Anfrage bei mir!). Begrüßung noch für Neuling Andreas Buckenhofer und Freude darüber, daß der 'Chef' mal wieder Zeit zum Komponieren gefunden hat!

* * *

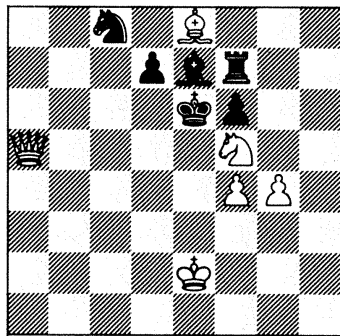
Achtung! Das im April-Heft (S. 56) besprochene Buch "Chess Tattoo Revisited" von Cyrano kostet nicht 20, sondern 80 dKr!

Nr. 5470 Aleks Nikitin
SU-Rjasan



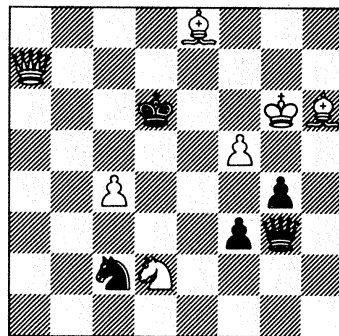
Matt in 2 Zügen (05-04)

Nr. 5471 Boris W. Borowik
SU-Kiew



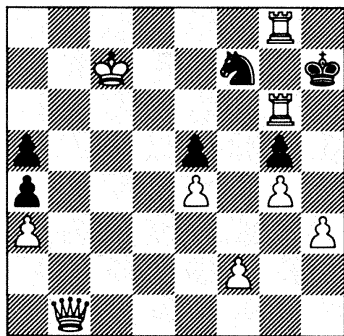
Matt in 2 Zügen (06+06)

Nr. 5472 P.A. Bakker
NL-Ridderkerk



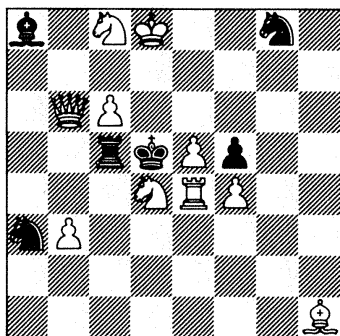
Matt in 2 Zügen (07+05)

Nr. 5473 Cornelis Groeneveld
NL-Aalten



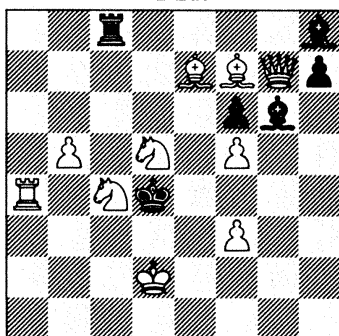
Matt in 2 Zügen (09+06)
a) Diagr. b) Sf7→c6
c) Sf7→c8 d) Sf7→b3

Nr. 5474 Mario Parrinello
I-Marsala



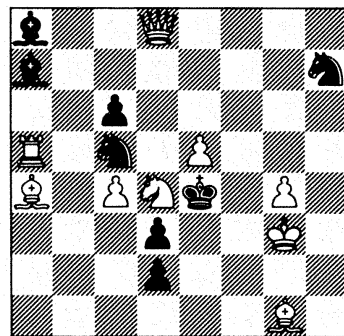
Matt in 2 Zügen (10+06)

Nr. 5475 J. van Woerden
NL-Ede



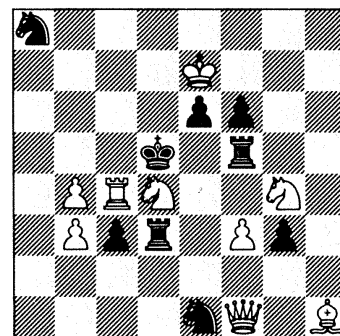
Matt in 2 Zügen (10+06)

Nr. 5476 Erich Mächler
CH-Zürich



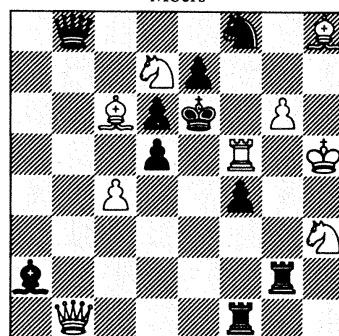
Matt in 2 Zügen (09+08)

Nr. 5477 Herbert Ahues
Bremen



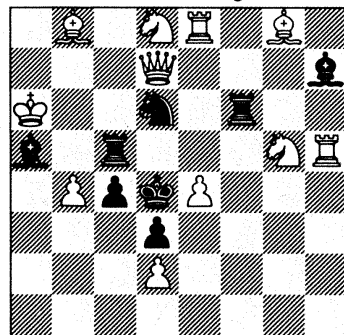
Matt in 2 Zügen (09+09)

Nr. 5478 Manfred Seidel
Moers



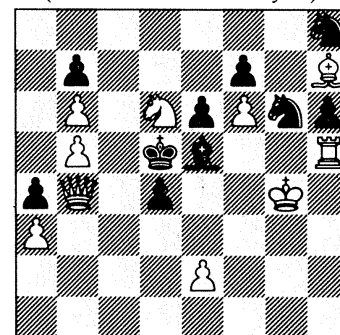
Matt in 2 Zügen (09+10)

Nr. 5479 Jacobus Haring
NL-Den Haag



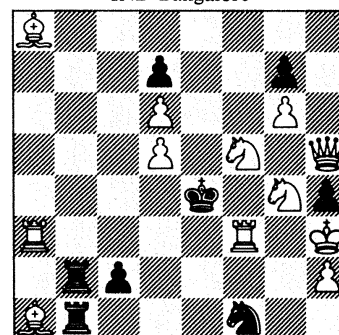
Matt in 2 Zügen (11+08)

Nr. 5480 Espen Backe
N-Hamar
(nach Dr. S. Subrahmanyam)



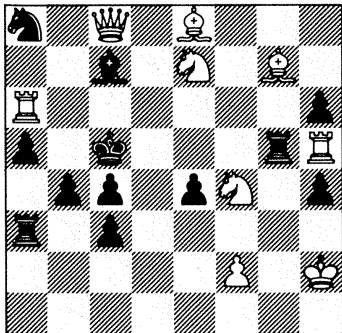
Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 5481 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



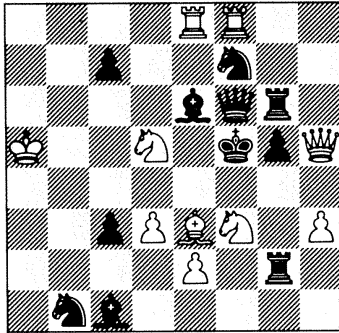
Matt in 2 Zügen (12+08)
a) Diagr. b) sBg6, wBh4
c) Bd7→e7

Nr. 5482 Stefan Klebes
Karlsbad



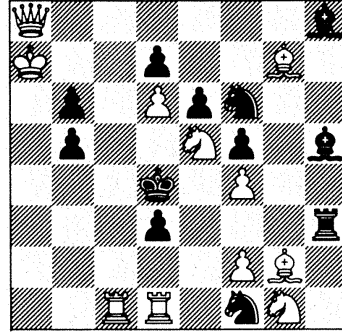
Matt in 2 Zügen (09 + 12)

Nr. 5483 Dr. Franz Kubát
CS-Stribro



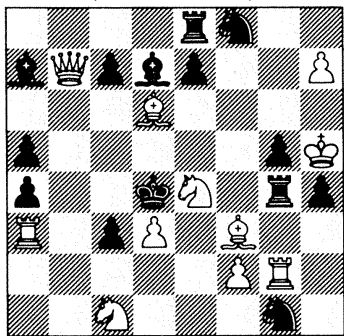
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 5484 Fritz Karge
Kierspe



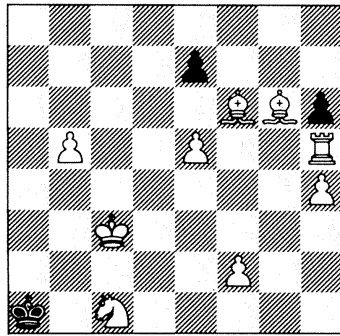
Matt in 2 Zügen (11 + 12)

Nr. 5485 Hubert Gockel
Riederich
(nach V. Tinebra)



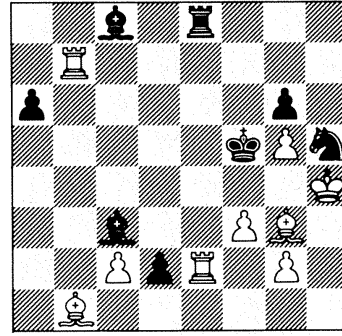
Matt in 2 Zügen (11 + 14)

Nr. 5486 Viktor J. Lukjanow
SU-Baku



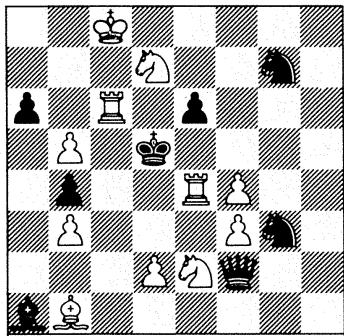
Matt in 3 Zügen (9 + 3)

Nr. 5487 Marek Kwiatkowski
PL-Torun



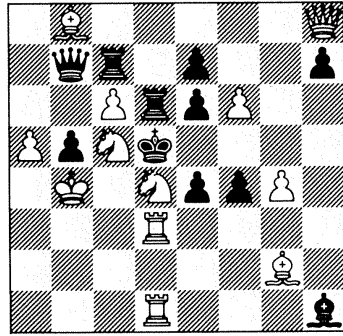
Matt in 3 Zügen (9 + 8)

Nr. 5488 Radu Dragoescu
RO-Bukarest



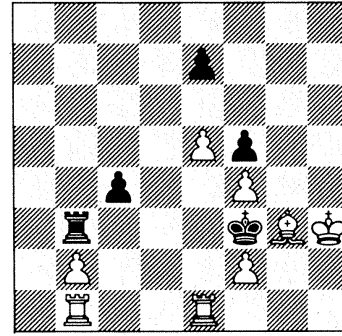
Matt in 3 Zügen (11 + 8)

Nr. 5489 Yves Cheylan
DZ-Algiers



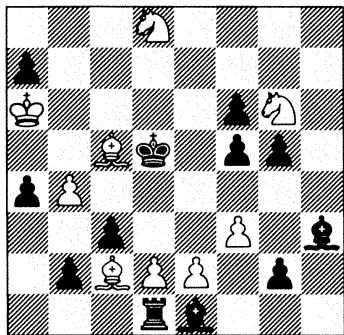
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 5490 Oswaldo Faria
BR-Sao Paulo



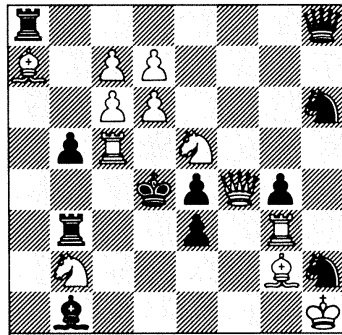
Matt in 4 Zügen (8 + 5)

Nr. 5491 Camillo Gamnitzer
A-Linz



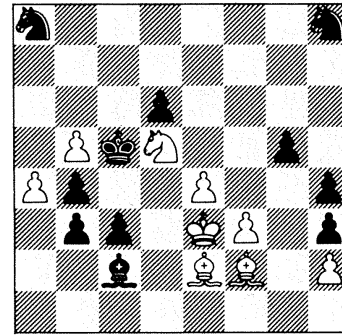
Matt in 4 Zügen (9 + 12)

Nr. 5492 Jakow Wladimirow
SU-Moskau



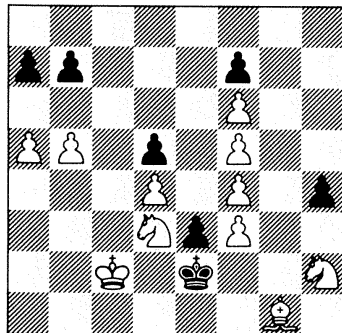
Matt in 4 Zügen (12 + 11)

Nr. 5493 Norman A. Macleod
GB-Ross-on-Wye



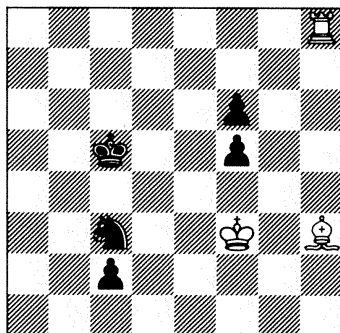
Matt in 7 Zügen (11 + 7)

Nr. 5494 Martin Hoffmann
CH-Zürich



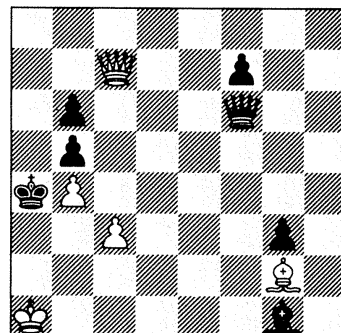
Matt in 7 Zügen (11 + 7)

Nr. 5495 Gregor Werner
Worms



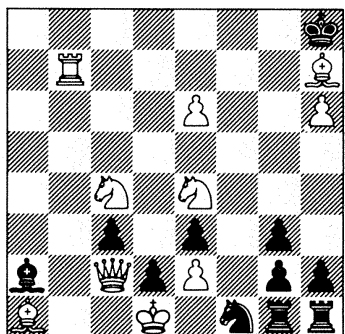
Remis (3 + 5)

Nr. 5496 Gregor Werner
Worms



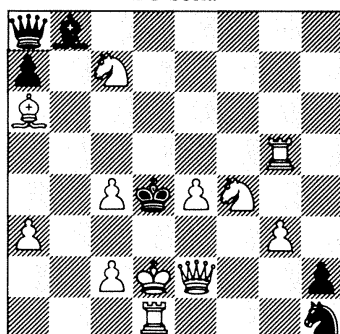
Gewinn (5 + 7)

Nr. 5497 Josef Havran
CS-Sala



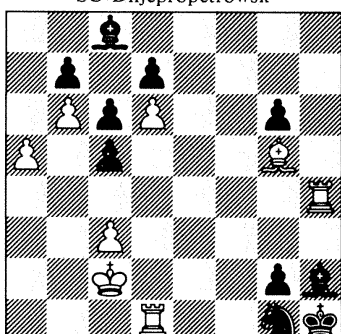
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 5498 Petko A. Petkow
BG-Sofia



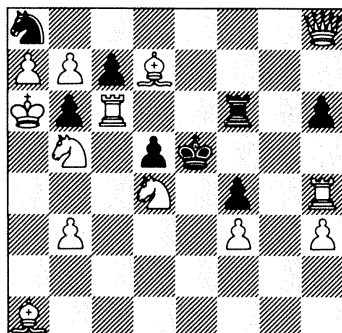
Selbstmatt in 5 Zügen (12 + 6)

Nr. 5499 Philip S. Bondarenko
SU-Dnjepropetrowsk



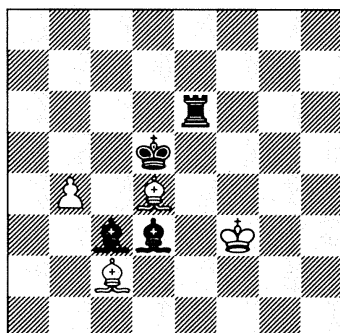
Selbstmatt in 6 Zügen (8 + 10)

Nr. 5500 Klaus Wenda
A-Wien



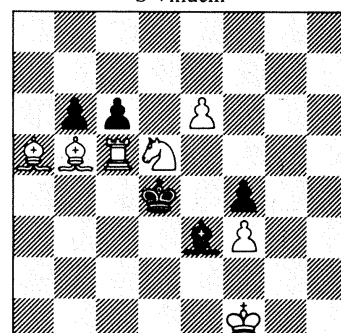
Selbstmatt in 10 Zügen (13 + 8)

Nr. 5501 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



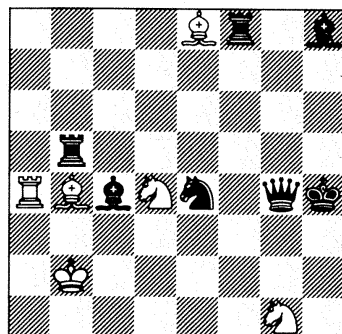
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 4/3)
b) - sLd3

Nr. 5502 Anders Lundström
S-Vindeln



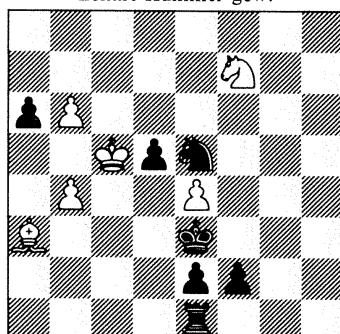
Hilfsmatt in 2 Zügen* (7 + 5)
2.1;1.1

Nr. 5503 Matthias Schneider
CH-Hombrechtikon



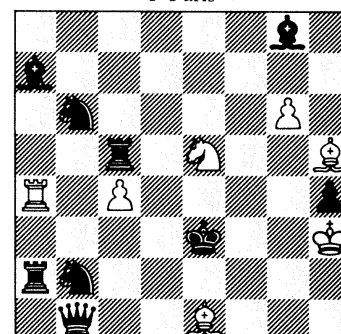
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 7)
2.1;1.1

Nr. 5504 Torsten Linß
Nordhausen
Eckart Kummer gew.



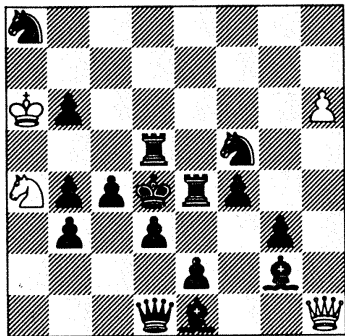
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 7)
Duplex

Nr. 5505 Claude Goumondy
F-Paris



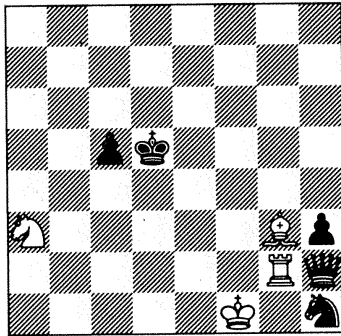
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 9)
4.1;1.1

Nr. 5506 Ferenc Herpai
H-Budapest



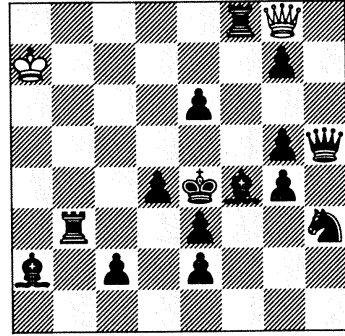
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 16)
b) Sa4→d7
c) Sa4→g4
d) Sa4→d1

Nr. 5507 Josef Kricheli
SU-Gori



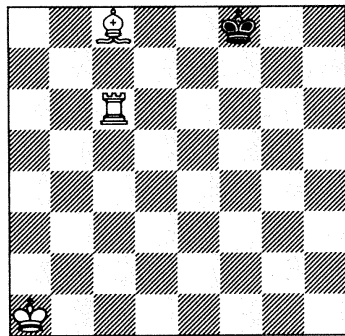
Hilfsmatt in 3 Zügen* (4 + 5)

Nr. 5508 Basil D. Lyris
GR-Athen



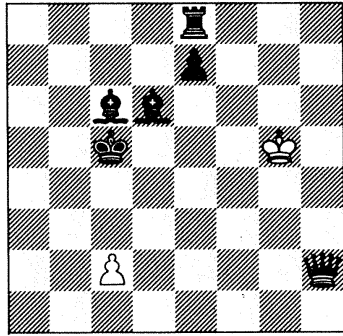
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 15)
3.1;1.1;1.1

Nr. 5509 Dirk Borst
& Harald Haverkorn
NL-Amsterdam/Lochem



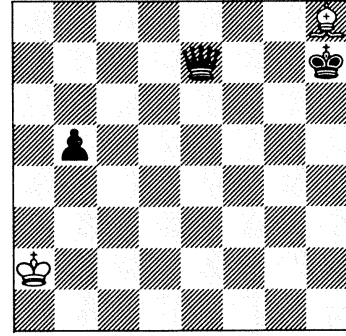
Hilfsmatt in 5 Zügen (3 + 1)

Nr. 5510 Wenelin Alairow
BG-Sofia



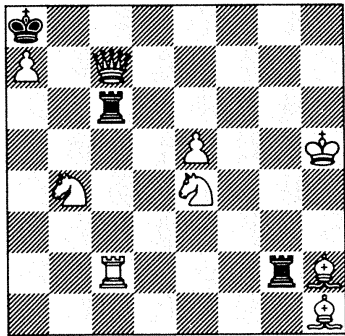
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 6)
b) Dh2→h7

Nr. 5511 Peter Golonkow
SU-Kiew



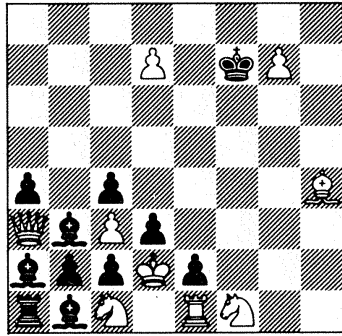
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 3)

Nr. 5512 Gerhard Maleika
Bielefeld



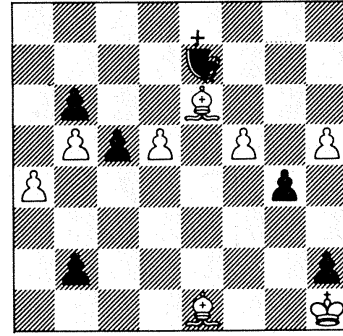
Patt in 2 Zügen (9 + 3)

Nr. 5513 Gideon Hussler
IL-Alumot



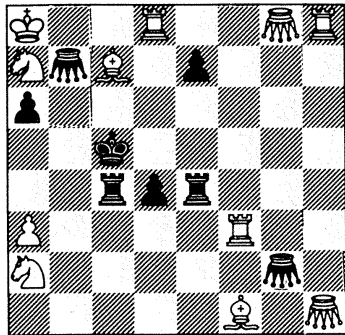
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 11)
Zeroposition
a) +sSf8 b) Lb1-c8 c) Te1-b2
(—B)

Nr. 5514 Johannes J. Burbach
NL-Hilversum



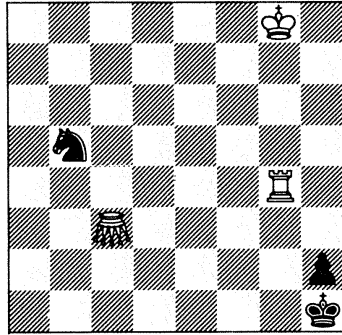
Matt in 2 Zügen (8 + 6)
Nachtreiterkönig e7

Nr. 5515 Jozef Plefka
CS-Solcánj



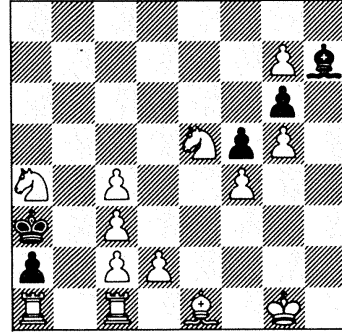
Matt in 2 Zügen (11 + 8)

Nr. 5516 N. Shankar Ram
IND-Bangalore



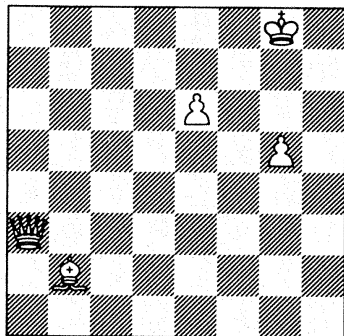
Matt in 2 Zügen (3 + 3)
Circe

Nr. 5517 Hauke Reddmann
Hamburg



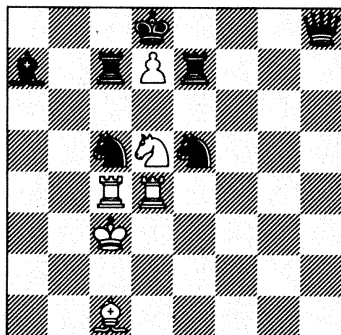
Matt in 2 Zügen (13 + 5)
Circe
b) Ka3-h5 c) Ka3-e2 d) Ka3-h3

Nr. 5518 **Manfred Seidel**
Moers



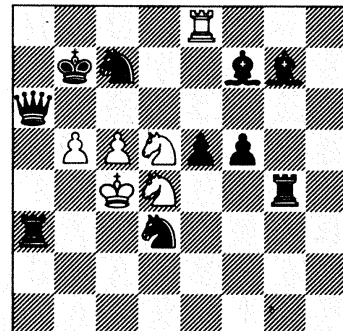
Hilfsmatt in 3 Zügen (0+0+5)
Circe
5 neutrale Steine

Nr. 5519 **Yehuda Lubton**
IL-Haifa



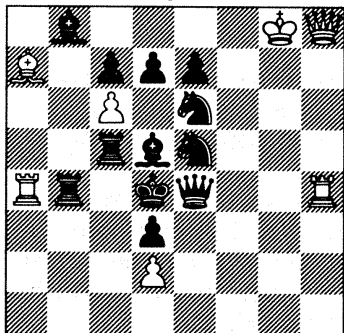
Serienzugselbstmatt in 6 Zügen (6+7)
b) Kc3-e3

Nr. 5520 **Hans Moser**
u. Bernhard Schauer
Winhöring/Gummersbach



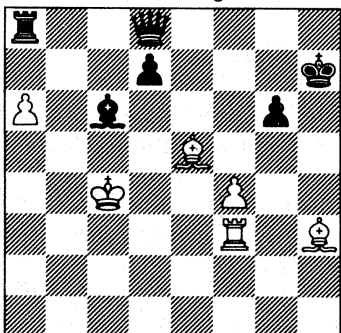
Serienzugselbstmatt in 14 Zügen (6+10)

Nr. 5521 **Jasper v. Atten**
NL-Pijnacker



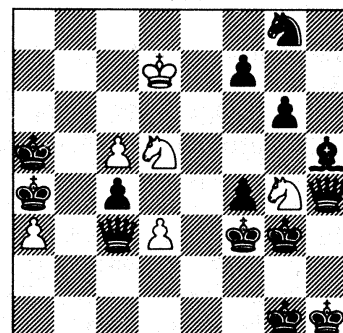
Serienzughilfsmatt in 14 Zügen (7+12)

Nr. 5522 **Manfred Rittirsch**
Rüsselsheim
J.J. Burbach gew.



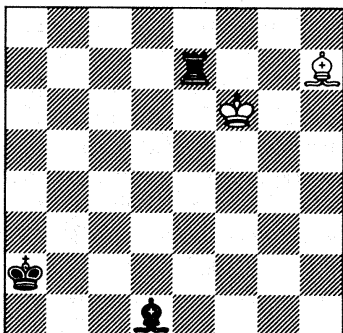
Serienzughilfsmatt in 9 Zügen (6+6)
Wandelschach

Nr. 5523 **Günter Aust**
Berlin



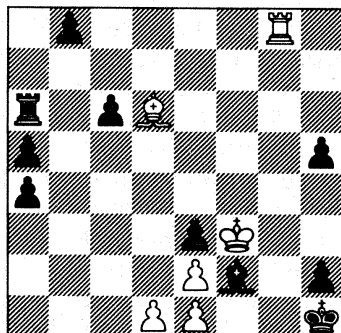
Serienzughilfsmatt in 14 Zügen (6+14)
Wandelschach

Nr. 5524 **Harald Haverkorn**
u. Dirk Borst
NL-Lochem/Amsterdam



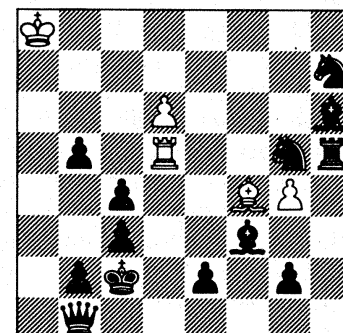
Selbstmatt in 8 Zügen (2+3)
Längstzüger

Nr. 5525 **Jürgen Tschöpe**
Iserlohn



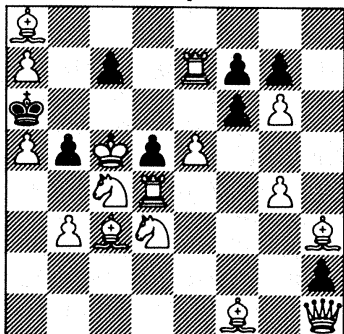
Matt in 6 Zügen (6+10)
Dynamoschach

Nr. 5526 **Klaus Wenda**
A-Wien



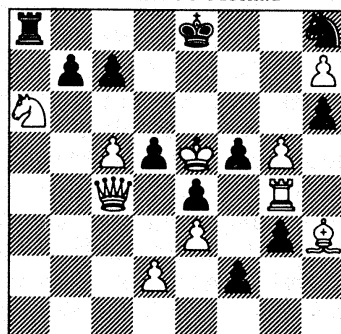
Hilfsmatt in 3 Zügen (4+14)
Madras
b) wBd6-g6

Nr. 5527 **Frank Christiaans**
NL-Zutphen



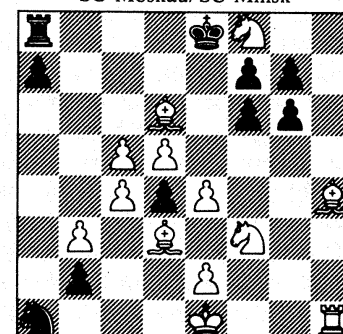
(4 wLL) (15+8)
Matt in 2 Zügen
a) Bild
b) wBg6 nach d2

Nr. 5528 **Valerij Liskovec**
u. Nikita Plaksin
SU-Minsk/SU-Moskau

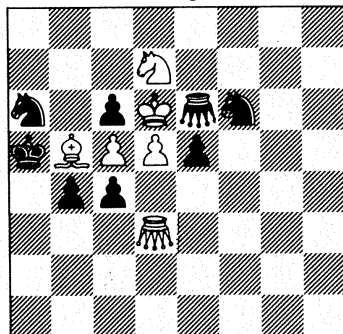


AP, RV (10+11)
Hilfsmatt in 2 Zügen
Weiß beginnt

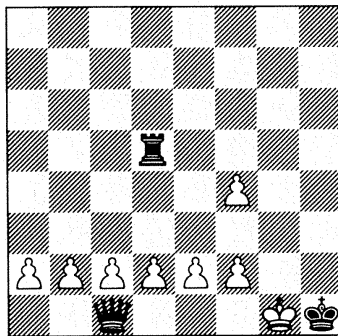
Nr. 5529 **Nikita Plaksin**
u. Valerij Liskovec
SU-Moskau/SU-Minsk



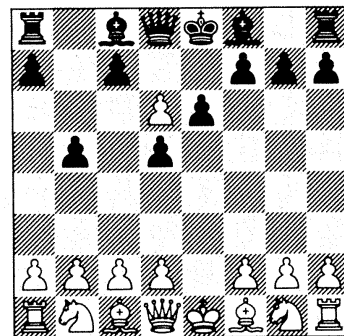
AP (3 wLL) (13+10)
Hilfsmatt in 2 Zügen



Matt vor 2 Zügen (6+8)
Friedlicher Verteidigungsrückzüge
w/s Grashüpfer d3/e6



Wie oft war Feld g1
mindestens besetzt? Durch welche
Steine?
Monochromes Schach



Stellung nach dem 11. Zug! (16+14)
Wie verlief die Partie?
Schlagschach

LÖSUNGEN AUS HEFT 95, OKTOBER 1985

Zweizüger Nr. 5214-32 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

5214 (B.W. Borowik). 1. Le8? Zzw. b5/S~ 2. Tc6/Db5 (1. ..., Lb8!). 1. Lb8! b5/S~ 2. La7:/Dc4, 1. ..., Lb8:/Kd4 2. Db6:/De3. 2. Mattwechsel und fluchtgebender Opferschlüssel - kein schlechter Einstieg (MR). Hübscher Schlüssel und nettes Verführungsspiel in lockerer Stellung (US). Bf2 ist der Verräter (Axt). **2,1/II/13.**

5215 (L. Larsen). Bd5 könnte auch schwarz sein (GW). Recht hat er: auch der Autor hatte ihn so gefärbt, beim Druck verlor er dann seine Farbe, ohne daß dies Auswirkungen auf die Lösung gehabt hätte: 1. Th3! (2. Sf6) Lf5/Le4/Ld3: + /Lf7:/Lh5: + 2. Df5:/Sf4/Ld3:/Tdg3/Tdf3. Ein fast selbstverständlicher Schlüssel (JB). Thematisch-inhaltlich zu dürftig (DrWS). 5 Entblockungen mit Selbstfesseln, Kreuzschach und anderem Batteriezauber - leider mit einer Kühlerfigur als Schlüssel (FH). **2,1/I-II/13.**

5216 (A.N. Bujanow). 1. ..., Tc1/Tc4:/Td4: 2. Sf6/Sb6/Sc3. 1. Lfe5!? (2. Sc3) Tc1/Tc4 2. Sf4/Dd6: (1. ..., Tf2!). 1. Se5! (2. Dc6) Tc1/Tc4:/Td4: 2. Df7/Dc4:/Da5. Schöne Mattwechsel; positiv hervorzuheben auch, daß der Schlüsselstein in Verführung und Lösung auf dasselbe Feld zieht. Dennoch scheint mir der Umwandlungsspringer nicht gerechtfertigt (DrWS). Von drei weiteren "Lösern", die zwar den Dreiphasen-Mattwechsel erkannten, aber die Verführung für die Lösung hielten (und umgekehrt), hielten zwei den Umwandlungs-S für unseriös bzw. albern, MS sandte eine Version ohne den dritten S, aber auch mit nur zwei Phasen. Wer also schafft die 3 Phasen mit 2 SS? - **2,7/III/9 + 4F + 1U.**

5217 (N. Shankar Ram). a) 1. ..., Ka5 2. Ta2. 1. Ld8! Zzw. S3~/e4 2. Sb4/Sc7 (allerdings mit kleinem Dual 2. Df1, Th6 nach 1. ..., Sh3/Sg2) b) 1. ..., Ka5: 2. Ta7: 1. Lc3! S3~/e4 2. Sc7/Sb4. Anti-Lewmann (Themafelder a5 und b7) und reziproker Mattwechsel. So sehr dies gefallen mag, sind doch auch Schwachstellen nicht zu übersehen: überaus schwache, fluchtraubende Schlüssel und eine recht schematische Gesamtanlage (DrWS). Schematisch vielleicht von Interesse, aber mit Ausverkauf der Ästhetik (FH). Banale Schlüssel, aber hübsche Abspiele mit reziproker Linienstrategie (Axt). Perhaps the set mates soften the impact of the flight taking keys? (Autor). Den Bh6 hatte der Sachbearbeiter gegen die NL 1. Th7 in b) eingefügt; es liegt also kein Druckfehler vor, wie der Autor vermutete. **2,8/II/13.**

5218 (H. Reddmann). 1. Dg3! (2. Td4) Sd3 + /Le3 + /Sf3/Lf4/de/Ld5:/Sf5/Se6: 2. Dd3:/De3:/Df3:/Df4:/De5:/Ld5:/Lf5:/Dg6. Der sK wird - rechnet man das Drohmatt mit - von allen 8 direkt angrenzenden Feldern aus matt gesetzt. Nicht mein Geschmack (DrWS). Etwas anspruchslos (JB). **2,3/II/12.**

5219 (J. Janocko). 1. De5! (2. De6) Sd8:/Te5:/Se5:/Tg6/Tf6/Te1/Tf8/Sd4 2. c8S/g8S/Te6:/Sg6:/Dd6/Dg5:/gfD/Tde8. Recht inhaltsreiche Aufgabe. Trotzdem fehlt eine gewisse Homogenität (DrWS). Sentimentale Reminiszenz an klassische Substanz (FH). Sympathisches Variantenstück (MS). **2,6/II/13 + 2F.**

5220 (D. Shire). 1. Te7,8? (2. Lg2) Se5! 1. Te3! S~/Sb4!/Sc5! 2. Sf4/Sc3/Td4, 1. ..., De3:/De6 2. Dd6/Td4. Bivalve-Springer in f.v. gegen doppelte w. Selbstverstellung in der Primärvariante - eine gedankenschwere Linienkombination (FH). F.V. mit Anti-Lewmann primär und 2 sekundären Thema-A-Paraden (DrWS). Komplizierter Vorwurf (DrHS). **3,1/II/14.**

5221 (M. Seidel). 1. La1/La7/Lg1/Lh8? Lf4:/Df4:/Shf4:/Sgf4:! 1. Le3! Die Verführungen erweisen sich als kritische Züge über die Schnittpunkte b2, c5, f2 und e5 hinweg (DrWS). Ahues und Volkmann lassen grüßen (DrHS, der damit darauf anspielt, daß diese Idee zu Beginn der 50er Jahre von den genannten Komponisten in allen Variationen dargestellt worden ist. HDL). **3,0/II/13.**

5222 (V.A. Astachow/A. Nikitin/S. Puschkin). Als Mäkihovi-Thema wird im Jargon die Differenzierung von Satz dualen in Verführung und Lösung bezeichnet. Der Themename geht dabei zurück auf ein Problem des finnischen Autors I. Mäkihovi (Suomen Shakki 1946), später wurde die Idee dann mehrfach von Ellerman bearbeitet und wird deshalb auch als Ellerman-Differenzierung bezeichnet. Hier haben die Autoren nun versucht, das Mäkihovi-Thema in der Widerlegung darzustellen, was zuerst von N. Dolginowitsch dargestellt worden sein soll: 1. Da1? (2. Dd4:) Tdd5:! und Ted5:! 1. Dh8? (2. De5:) Tdd5:! und Ted5:! 1. Da7? Tdd5: 2. De3 (1. ..., Ted5:!). 1. Db8? (2. De5:) Ted5: 2. Df4 (1. ..., Tdd5:!). 1. Se1! (2. Lf3) Tdd5:/Ted5: 2. Tc4:/Te6:. Diese Thematik wurde von keinem Löser verstan-

den (verständlicherweise), dafür jedoch der "geradezu ins Auge springende Schlüssel" (DrWS) und der "durch die Symmetrie verschuldete statische Gesamteindruck" kritisiert (HDL). **2,1/I-II/12.**

5223 (O. Wielgos). 1. Tf5? (2. Td5) Te5+/Se5 2. Tf3:/Sf2 (1. ..., La7!). 1. Db7! (2. Db1) Te~/Tf4:/Se3/Ld1 2. Td4/Sf4:/Sf2/De4:. Wechsel zwischen indirekter Entfesselung mit Kreuzschach und Dalton-Thema. - Nur MR hielt dies für ein "originelles und erfrischendes Juwel", ansonsten war man kritischer: Naheliegender D-Schwenk (MS). Ohne Höhepunkte (HHo). Dürftig (DrWS). **2,6/II/14 + 1F.**

5224 (A. Buckenhofer). 1. Lg1! (2. f4) Dg3/De3/f4 2. fg/fe/f3, 1. ..., Lf3/Df4/Dg2: 2. Tc4/Df4:/Df6:. Ceara-Thema mit Albino - ganz raffiniert erfunden und auch konstruktiv gebaut (FH). Der Albino kommt mehr zum Tragen als das Ceara-Element (MR). Das hatte auch der Autor schon vermerkt, der darüberhinaus die D-Paraden als f.v. ansah (die liegt aber natürlich nicht vor). Allerdings könnte man mit HHo von einem "Dual-Vermeidungseffekt" infolge der Brennpunkt-Stellung der sD sprechen. DrWS wollte sich die brasilianische Spezialität "mit der Lösungsbesprechung" erklären lassen; hier ist die Erklärung: beim "Ceara"-Thema (benannt nach dem Heimatort des brasilianischen "Erfinders") kann Schwarz sich gegen den drohenden Doppelschritt eines w. Grundlinien-B auf mindestens 5 verschiedene Arten verteidigen: durch Blockung des Mattfeldes, durch Sperrung der Angriffslinie, durch direkte Fesselung, durch Wegschlag des B, durch direkte Deckung des Mattfeldes und evtl. durch weitere indirekte Verteidigungen. Hier sind zwar einige Elemente dieses Themas vorhanden, aber als "echt" kann das Thema schon deshalb nicht angesehen werden, weil kein direktes Matt durch den Bf2 droht (HDL). **2,3/I-II/13.**

5225 (R. van Dooren). 1. Sb5? (2. Sc7) Sf3:/Dc4 2. Df3:/Sf7: (1. ..., f6!). 1. Se2? (2. Sf4) f5! 1. Se6! (2. Sc7/Sf4) f6/f5 2. Sf4(Sc7?)/Sc7(Sf4?), 1. ..., fe 2. Le6: usw. Hannelius theme combined with Java theme (Autor). Ein netter Hannelius, bei dem die thematischen Varianten durch zwei Züge desselben sB produziert werden; nicht optimal allerdings die Doppeldrohung in der Lösung (DrWS), die in den Thema-Varianten nur differenziert wird (HDL). Die Verführungen scheitern an Thema-A-Paraden (DrWS, HHo). **2,9/III/13 + 2F.**

5226 (F. Karge). 1. Kc8? (2. Td8) Se3/Se5/Sf5, Se4/Le2, Lf3/d2 2. Se2/Se6/Te4:/Da1/Dd2: (1. ..., Se2!). 1. Lb3! (2. Db4) Lb3:/c5 2. Da1/Sb5 usw. Batterie- und Linienspiele (Autor). Java-Thema, aber außerordentlich durchsichtig angelegt (DrWS). Inhalts- und verführungsreich (MR). Heterogene Abspiele (MS). **2,8/III/10 + 4F!**

5227 (Dr. F. Kubát). Hier hat es einige Problems mit der Übermittlung der Stellungsveränderungen gegeben: zunächst liegt bei c) ein Druckfehler vor (es muß richtig heißen: Sg5 nach g1), dann ging leider eine Fassung d) verloren, die auf dem Diagrammblatt des Autors lautet: "d) Sg5 nach g7, ohne f5", in dem Schreiben des Autors, in dem er den Fehler reklamiert, jedoch zu "d) Sg5 nach f2, ohne Bf5" geworden ist. Den Fehler in c) erkannten die meisten Löser und setzten den S richtig nach g1 (z. T. wurden aber auch andere Umstellungen vorgeschlagen). Die Lösungen: a) 1. Sc2! (2. Se3), b) 1. Sc6! (2. Se5), c) 1. Sf5: (2. Se3), d) 1. Sf3: (2. Se5). Da in d) 1. ..., Sg4! parieren würde, wenn der sS auf f2 stünde, gehe ich davon aus, daß die auf dem Diagrammblatt übermittelte Fassung d) die richtige ist. (HDL) - S-Opferschlüssel in allen Spielen, dazu einige Paradenwechsel (Autor). Die meisten Löser kamen, auch wenn sie die Stellungsänderung in c) richtig errieten, mit "dieser Aufgabe nicht ganz klar" (DrWS), weil sie einen Verführungszyklus erwarteten, der jedoch in b) durchbrochen wird, da anstelle von 1. Sf5:? das sonst nicht vorkommende 1. Sf3:? auftritt. Vielleicht kann der Autor dies als Hinweis für eine eventuelle Verbesserung nutzen. Die Wertung lasse ich als nicht repräsentativ weg (HDL).

5228 (A.P. Eerkes). 1. Sd3! (2. Td6) cd/ed 2. Tf5/Sg4, 1. ..., Sd3:/Ld3:/Td3:/Sd5 2. Da6/Df2/-Tf1/Sd5:. S-Opfer mit 2mal Anti-Lewmann (Autor). Ein origineller doppelt gesetzter Anti-Lewmann. Zusammen mit den 3 anderen Schlagfällen auf d3 eine ausgesprochen runde Sache (DrWS). Hochkarätig. Natürlich schreit das 5-Opfer-Feld d3 nach dem Schlüssel (FH). Bis auf den Ld8 makellos (MR). **3,4/II/11 + 1F.**

5229 (H. Gockel). 1. S~/? (2. Lf8) Th6/Lc3 2. Dg4:/Lc3: (1. ..., fe!). 1. Se4!? fe 2. Sc6 (1. ..., Th6!). 1. Lb~/? (2. Sc6) fe! 1. Lf7! fe 2. Lf8, 1. ..., Th6/Lb7 2. Dg4:/Tb5:. LeGrand-Thema in Verbindung mit f. A. von 2 w. Figuren (Autor). Wechsel der Züge Sc6/Lf8 in Droh- und Mattzugfunktion nach gleicher Parade bei zweimal fortgesetztem Angriff: LeGrand-Thema in tennissrasanter Darbietung: mit dem weiten Passierball nach f7 - advantage Gockel! (FH) Grandios! (JB). Eine glänzende, nach meiner Kenntnis wirklich neue Idee (DrWS). Leider durchschauten die meisten anderen Löser dieses System nicht, so daß mit **3,0/II-III/12 + 2F** eine für diesen Inhalt recht mäßige Wertung herauskam.

5230 (E. Mächler). Den Druckfehler (es fehlt sBf7!) erkannten die meisten Leser. 1. De3! (2. Td7) f6/f5 2. Dd4:/Df3, 1. ..., c6/c5 2. Lc4/Sb6:, 1. ..., fe/de/Le5/De4 2. De6:/c4/De5:/De4:, de (winziger Dual, nicht beachtenswert). Der Autor wollte das Magee-Thema darstellen, das verlangt jedoch **4 Verstellungen** durch sBB (was meist mit Grundlinienbauern realisiert wird; drei solche B-Verstellungen bezeichnet man als "Magee jr"). Hier haben wir jedoch nur 2 Verstellungen und 2 Blocknutzungen (HDL). Nicht uninteressant (MS). Anerkennenswert (JB). Nicht besonders überzeugend (DrWS). **2,8/II/12.** Für alle "Magee"-Fans hier der fabelhafte 1. Preis im 1. Magee-TT 1919 der Good Companions von A. Batori: Kf8, Da2, Te8, g4, Se4, g8, Ba4, c2, d4, f7, g2, h3, h5 - Kf5, Da6, Tc5, Lh4, Ba5, b7, c3, d7, f3, f7, h6. 1. Dc4! mit 6 Verstellungen durch sBB, also ein Super-Magee! (HDL).

5231 (E. Mira). 1. Lg2:/Ld5/Lb7, La8? Sf3/g1D/c6! 1. Lc6! (2. f4) Lg1/g1D 2. Dh8/Dd5 (zweimal Fesselung des B), 1. ..., Sf2:/gf 2. Da1/Dh2: (zweimal Schlag des B), 1. ..., Sf3/Lf3 2. Te4/Sd3 (zweimal Sperrung der B-Angriffslinie), 1. ..., Dc6:/d5 2. Sc6:/Lc7: (zweimal indirekte Deckung der Drohung durch Thema-A-Paraden). - Reduziertes Ceara-Thema in Doppelsetzung. - Pointiertes Ceara-Theater in jeweils zweifacher Besetzung - wie an großen Bühnen (FH). Sehr reichhaltig, mit schönen Langzügen

der wD (MR). Fabelhafte Konstruktion des jungen Autors (MS). **3,1/II-III/11 + 2F.**

8232 (H. Prins). 1. Ld5? (2. Lf3) b6 2. ef (1. ..., g4!). 1. Lc4? (2. d4) Ta4 2. ef (1. ..., Ta1!). 1. Lb3? (2. Ld1) Ta1 2. ef (1. ..., gh!). 1. ef! (2. De5) b6/Ta4/Ta1 2. Ld5/Lc4/Lb3, 1. ..., f4/Te6 2. Lg4/Te6:.. Zum Abschluß nochmals vom Allerfeinsten: 3mal Paradenwechsel in den Verführungen, und eben dieses Themamatt ist der Schlüssel. Genau jene 3 Paraden tauchen als Varianten wieder auf, und es folgen als Mattzüge die Verführungs-L-Züge. Lupenrein (MR). Dieses System könnte man als "eingeschlossenen Wladimirow" bezeichnen; während beim Wladimirow-Thema in der Lösung die Erstzüge der Verführungen nach den **Widerlegungen** dieser Verführungen als Mattzüge wieder auftreten, ist dies hier auf andere Paraden übertragen worden (HDL). Eine hochinteressante Aufgabe (DrWS). **3,2/II/10 + 1F.**

Gesamturteile: Diesmal konnte die Eröffnung nicht gefallen, auch der hypermoderne Schematismus aus indischen (5127) und sowjetischen (5222) Werkstätten nicht. Anderes aber hat Freude bereitet: 5218.19.26.30.31 sowie die Ceara-Epigonen (5224 und 31) sowie der L-Stern (5221). An die Spitze gehören ohne Zweifel die Linienkombinationen: Bronze für 5220, Silber für 5228 und Gold für 5229 (FH). Von einigen wenigen Stücken abgesehen (5229.32.20.28.17.25 sowie 31) mehr Masse als Klasse. Die schlechteste Serie, seitdem ich mitlöse (DrWS). Einiges von bleibendem Wert gab es diesmal; am besten waren 5232. 23 und 28 (MR). Keine überragende Serie, aber doch ein paar Sterne: 5230 die beste, dann 28. 20. 32 (Khr). Diesmal eine im Vergleich zu sonst relativ gute Ausbeute: 8 Aufgaben mit 3 oder mehr Punkten (Axt).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5233-5241 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5233 (G. Stadelmaier). 1. Da1 (2. De1 +) Le4/Sf4/Sf6 2. Sc2 + /Se2 + /Sc6 +. Schwarze Selbstverstellungen auf zunächst noch durch den sK maskierten Linien. Gute Dreifachsetzung (HHo). Preventive interferences in best construction. It seems original (Fou/Pa). Allzubekannte Thematik (JB). Die Variante 2. Sc6 + ist ein Kuckucksei im Siersgefüge, da nicht der abziehende S mattsetzt, was ich aber eher als angenehme Abwechslung empfinde. **2,8/II-III/18 + 2F.**

5234 (M. Hoffmann). 1. Th8! - womit die h-Linie voll besetzt wäre, wie die Elektronenschale der Edelgasatome (HHS, diesmal nicht nach Goethe) - Kd7(Kf7) 2. g8S, 1. ..., Kf6 2. Te8. Der Autor schreibt, daß er seit Jahren Inder mit allen möglichen Steinen darzustellen versucht, und daß er den vorliegenden Typ (Turm + Umwandlungsspringer) lange für unbezwingbar hielt. (Daß damit niemand zuvorkam, ist bei der unabsehbaren Zahl veröffentlichter Inder kaum mit Sicherheit festzustellen). Konstruktion sehr bizarr (WWi). Best key but no content (Fou/Pa). Verblüffender Schlüssel, aber auch Schwachstellen, z.B. Th1, uneinheitliche Wirkung (WSch). **2,7/III/20 + 1F.**

5235 (B. Liphardt). 1. Db5: Lb3!, also 1. e6 (2. Df5: +) Lf3 2. Db5: Ld5 3. 0-0-0. Römische Lenkung ermöglicht Rochade (WSch). Mit Weglenkung des L von d1 ist das vielleicht sogar neu. Nicht viel, zumal in den anderen Varianten der Drohzug zum Ziel führt (HHo). **2,4/II-III/20 + 1F.**

5236 (A. Pankratjew). 1. Db5 (2. Dd5: +) Lc5 2. dc3:, 1. ..., Sc5 2. Le5: +, 1. ..., Dg8 2. Dc5 +. Drei schwarze Figuren decken in Zweiergruppen zyklisch drei potentielle Mattfelder. Eine Figur muß abgezogen werden, was bedeutet, daß zwei Felder nur noch von jeweils einer Figur gedeckt werden, das dritte aber nach wie vor von zweien. Auf diesem(!) bietet Weiß Schach, wonach die nur scheinbar stabile Verteidigung zusammenbricht (WWi). Ein inzwischen oft dargestellter Vorwurf (HHo), bekannter Zyklus (HHS). Mit dieser Idee habe ich in der Schwalbe schon 1961 einen I. Preis gewonnen (FIDE-Album 1959-61, Nr. 257) und etwas später (1966) in Probleemblad ein 3. Lob (Ke6, Td4, La6, Se1, g3, Ba5, c3; Kc5, Sb2, f2, Bc6, d5, d6. 1. Tb4 (Zzwg) - vielleicht die bisher sparsamste Fassung). Ich war damals mächtig stolz, diesen netten Mechanismus 'erfunden zu haben'. Niemand hat mich aufgeklärt, daß das Thema von W. Jacobs und T.R. Dawson schon 1939 vorgestellt wurde. Somit waren Preis und FIDE-Album-Platz schon damals reichlich anrühlich. Nun kann bei manchen Ideen die Auffindung eines neuen Schemas ganz wunderbare künftlerische Resultate bringen. Dies ist aber bei so mechanischen Sachen nicht der Fall: Man braucht nur 3 Mattfelder gabelartig zu je zweien von 3 schwarzen Steinen überdecken zu lassen, Zugzwang oder eine geeignete Drohung zu installieren usw.: fertig ist die Laube, ohne Einfallskraft (HPR). **2,9/II-III/21.**

5237 (V.F. Rudenko und A. Kusowkow). 1. e8S?/Sg6:? f3! (Problemspiele); gelänge es, den sL nach e1/f2 zu lenken, so hätte man (Satzspiel) 1. ..., Le1 2. e8S Lb4 3. Dd3, 1. ..., Lf2 2. Sg6: Ld4 3. Sg7. In der Lösung gelingt es, mit versteckter Drohung, den sL auf diese Felder zu zwingen, doch geschehen nun die weißen Züge vertauscht, und der sL geht dresdnerisch nach c3/c5 (statt b4/d4) zum Block. 1. Db2 (2. Tb1: 3. Db3) Lf2 2. e8S Lc5 3. Sg7, 1. ..., Le1 2. Sg6: Lc3 3. Db5. Kreuzblock des sL, Vertauschung der 2. weißen Züge, durchtriebenes Drohspiel. Darf man das eigentlich "Römer" nennen? (USch). Formal wird Bf4, der die Probespielparade anführt, durch den sL ersetzt, also Dresdener. Da aber auch in den Proben letztendlich der L deckt, liegt eine engere Verwandtschaft mit dem Römer vor als beim gewöhnlichen Dresdener. Die Verbindung logischer Themen mit dem (im Zweizüger beliebten) Wechselspiel erfordert größte technische Meisterschaft, und ist bisher ausschließlich eine Domäne sowjetischer Problemisten. Absolute Spitzenkomposition! (WSch). Undoubtedly one of the best threers I have seen in 1985 (LV). Erfreulich viele Löser fanden auch den Satz, die Bewertung fiel verdient hoch aus: **3,9/III-IV/18.**

5238 (W. Nikitin). 1. Kd2! (Zzwg) Lg6 2. Tg7 Kf8 3. Tg6:, 1. ..., Le4 2. Tbe7 + 3. Te4:, Nebenspiel (nicht dualfrei) 1. ..., La2 2. Th7. Nur fünf Steine, aber soo viel Inhalt. Glänzender Schlüssel mit über-raschendem Zugzwang. Es wäre zu schön, wenn auf 1. Tf6? (La2! und Le4!) und 1. Tf2? (Lg6! und Le4!) nur jeweils eine erfolgreiche Parade ginge (WWi). Am eindrucksvollsten ist das Scheitern der Verführungen (HHS), z.B. 1. Tg7? Kf8! 2. Tgc7 Lg6, 1. Tfc7? Kd8! 2. Tg7 Lc2 +!, 1. Kc1? Ld3!, 1. Ta7? Lg6! 2. Tfb7 Lh5 +, also widerlegen 4 verschiedene schwarze Züge eindeutig Verführungen, was mit 5

Steinen sicher nicht oft zu sehen ist. Hat unbestritten Reiz und Charme (USch), ...verlangte tiefschürfende Filigranarbeit (JB). Aber auch Miniaturverächter meldeten sich zu Wort: Grab-Thema, sehr durchsichtig und nicht überzeugend realisiert (WSch). Probleme mit diesem Material gibt es sicher zu Hauf (MS). Mir ist keines im Gedächtnis, die Miniaturenkenner schwiegen sich aus, das Abfangen eines sL mit 2 wTT ist aber selbstverständlich (mit mehr Steinen) schon dagewesen. **3,0/III/18.**

5239 (P. Hoffmann). 1. c7 g1D/T/L 2. cdD:/T/L, auf 1. ..., g1S geht aber alles Mögliche, nämlich 2. cd:D/T/L/S/Tb2/Ld3/Kb6/Kb7 (MS). J. Brügge weist auf zwei "Schemavorgänger" des Autors hin (DSZ I 1985, Nr. 4821 und DSchBl I 1985, Nr. 3029), bei denen nur einzelne Varianten leicht abweichend behandelt sind. JB endet seinen Brief mit dem Satz: "Keines der drei aufgezählten Probleme von PH kann es mit den Jarosch-Aufgaben aufnehmen, und das erbarmungslose Ausschachten eines Schemas ist nicht in all seinen Phasen unbedingt zur Publikation geeignet". Ist dies zu hart geurteilt? (Man vergleiche den Vorspann in H. 95). **3,1/III/13.**

5240 (Bo Lindgren). Der Nowotny 1. Sd6? scheitert an Le2+! (nicht 1. ..., Le4:? 2. f8S+ 3. Lf7+). Der Vorplan 1. a8S? Sb5! (nicht 1. ..., Le4:? 2. f8S+ 3. Sc7+) 2. Sd6 genügt nicht, weil nun 2. ..., Le4:! durch den Zeitverlust des Weißen stark geworden ist. Daher muß zuvor der sL weggelenkt werden. 1. h8S (2. f8S+, dies geht auch nach 1. ..., L/Se4:) Lh5! 2. a8S Sb5 3. Sd6! T/Ld6: 4. c8S/e8S. Auf 1. ..., Lf8 folgt 2. Sc5+ 3. f8S+. Babyboom im Gestüt Lindgren (USch). MS bemerkte als einziger den (wohl leicht zu beseitigenden) **zerstörenden Dual** in der Hauptvariante 3. Sa3:! (statt 3. Sd6). HHS findet (abgesehen von Tc8) die wDe4 wenig ökonomisch, er meint, ein wBe4 tut es auch! Durch die originelle logische Struktur (eine schwache Verteidigung wird durch Zeitverlust stark und muß durch einen zweiten Vorplan bekämpft werden - übrigens eine Anregung von Josef Breuer, die bisher wenig aufgegriffen wurden) und den Nowotny unterscheidet sich das Stück sehr von den üblichen S-Umwandlungshäufungen. Die Bewertung 3.4 spricht dafür, eine Verbesserung zu suchen.

5241 (U. Auhagen und H. Klimek). 1. Se5+ 2. Sc6+ 3. Sa5+ 4. Sc6+ 5. Se5+ 6. Sf3+ 7. Sd2+ 8. Td3, nach vielfältigen Vorbildern (JB), immerhin eine niedliche Miniatur (MS). Irgendwo auch einmal ein stiller Zug wäre schon sehr wünschenswert (WSch). **2,4/I-II/15.**

Auf die Angabe von Vergleichsstücken, etwaigen Vorgängern hatte ich gewartet bei 5233, 5234, vielleicht 5235, 5236, 5238, 5239 und 5241. Tiefes Schweigen! Was gibt es mit dem Material von 5238?

Studien Nr. 5442-5243 (Bearbeiter: Gerd Rinder).

5242 (M. Matous). Nach 1. f6! d3+! (hier oder im nächsten Zug erzwungen, da Weiß sonst die Damen tauscht und alles klar macht) gilt es, die erste Pattfalle (2. Kd2? g2 3. f7 Kf1! 4. f8D g1D 5. Df4: Dh2+!) zu vermeiden und den beiden folgenden mit listigen Umwandlungen zu begegnen. 2. Kd3:! Kf2 3. f7 mündet in die beiden parallelen Abspiele 3. ..., g2 4. f8L! (4. f1D? scheitert nicht etwa an 4. ..., g1D? 5. Df4:! mit Gewinn für Weiß, sondern an 4. ..., Kf3:!!), was Patt oder materiellen Gleichstand herbeiführt.) 4. ..., Kf3: 5. Lc5 Kg3 6. Lg1! f3 7. Ke3 zum einen und 3. ..., Kf3: 4. f8T! g2 5. Tg8 Kf2 6. e5 f3 7. Ke4! zum anderen. Überraschend, daß in dieser einfachen Stellung nur die beiden Unterverwandlungen zum Ziel führen (HHo). **3-3,5/III/1-7L/6P.**

5243 (R. Trautner). Die Einleitung 1. Sg4+ Kh5 2. Sf6+ Kh4 war noch leicht, doch dann forderte die Verführung 3. Tg1?, die nur an 3. ..., Sd6+! 4. Kd7 e3! scheitert, ihre ersten Opfer. (Nach dem naheliegenden, aber schwächeren 3. ..., e3? 4. Th1+ Kg3 5. Se4+ Kg2 6. Sd2: Kh1: 7. Sf1! könnte Weiß sich den begehrten halben Punkt auf die Gabel spießen!) Richtig ist 3. Tg4+ Kh3 4. Tg3+! (Wiederum nicht 4. Tg1? e3 5. Sd5 Sc4 6. Td1 Sb6+! - auch nicht 4. ..., Se4:? Sd6+!) 4. ..., Kh2 5. Se4: Sd6+ 6. Kb8! (6. Kd7?/Kc7?/Kd8? Se4:!/Sb5+ /Sc6+!) 6. ..., Sc6+ 7. Ka8 d1D 8. Th3+! Kg2 9. Tg3+ Kf1 10. Tf3+ Ke1 11. Te3+. Angesichts dieses reichen Inhalts waren unsere Löser sprachlos, denn sonst hätte es wohl auch Kommentare geben müssen. **3-3,5/III-IV/6P.**

Selbstmatts Nr. 5244-5247 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5244 (M. Prikriil). 1. Dh5 (2. Dh2+) - Te7:/Lc1/Da6/Ld5+/g3, 2. Se4/Td3/Sb3:/Sc4/De2+ mit "Entfesselungen dreier weißer Figuren" (HHo) MRi: "An dieser Aufgabe sieht man wieder deutlich, welcher Aufwand selbst bei kleinen Ideen vonnöten ist". "Sehr vielseitig, aber leicht zu lösen". (HM) **2,6/II/11+1F.**

5245 (Y. Lubton). 1. Lh6 ZZ f1L/f1S 2. Sd4/Dg3+ 3. D. Dg2/Sd4+ "2 hübsche UVs" (MS) USch: "Schöne, sparsame Halbbatteriedifferenzierung". HAX fand's "etwas blaß", und WW meint: "Nicht so gut ist das zweimalige Sd4+", doch darin sieht HHo "eine Art reziproker Wechsel der 2. und 3. weißen Züge (geringer Unterschied bei den D-Zügen)" **2,7/II/12.**

5246 (H. Schwind & M. Zucker). 1. ..., ba5 2. c8S ab4≠ 1. c8S 2. Tc4: + 3. Dc3:! 4. Dd4 5. Db4+; auf 2. ..., Kc4: statt 2. ..., bc4 folgt 3. De4+ 4. Db4+. CF&EP: "A very hard nut to crack. We were staring foolish after 2. ..., bc4, and it cost us a few hours to find out 3. Dc3:!!" Ein echtes Rätsel also; bemängelt wurde aber mehrfach, daß es nach 2. ..., Kc4: schon vierzünftig geht. **2,8/III-IV/6+2F.**

5247 (S. Klebes). 1. Le8 2. Lb5 3. De2 4. De5 5. Dc7+ 6. c5 7. Kg1 c4+ 8. d4 cd3 9. Kh1 10. Ld2: 11. Lf1 12. Lg2". Who would really expect an e.p. in a position like this?" (CF&EP). USch: "Eine hübsche, beinahe stille Kombination mit Fesselungs-Schlußpointe. Übrigens ist es hier mit der Schwierigkeit vorbei, sobald man das Mattbild erkannt hat - im Gegensatz zu 5246". Vielen war's wohl doch zu schwer, denn es gab nur wenige Lösungen und die (nicht repräsentative) Wertung **3,5/III-IV/3.**

Hilfsmatts Nr. 5248-5258 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5248 (A. Schöneberg). a) 1. Lb2 Sd4 2. Kd3 Td1≠ b) 1. Sb7 Sdc3+ 2. Ke3 Th3≠ "Entfesselung im Voraus in Doppelsetzung, gut". (DrHS) HHS: "Bedauerlich, daß das Schema unvermeidbar entweder

La3 oder Sd6 zur Funktionslosigkeit verdammt". Interessant finde ich die unterschiedliche Beurteilung der Zwillingsbildung: MRi: "Bei der Zwillingsbildung wurde etwas großzügig mit den Themaliniern hantiert". USch dagegen spricht von "wohltuend unschematischer Zwillingsbildung". **2,6/II/15 + 1F.**

5249 (H. Moser). "Weißer Zugtausch nach schwarzem Grimshaw" (MS), nämlich so: 1. Tf2 Le2 2. Lb7 Sc6 ≠ - 1. Lf2 Sc6, 2. Kb5 Le2 ≠ WW: "Einfallsreich, unkonventionell, elegant. Hübsch, wie in der ersten Lösung der eingeklemmte Lh1 ins Spiel gebracht wird". HHo verweist auf "zahlreiche Beinahe-Lösungen", auf die auch einige hereinfließen. **3,0/II-III/14 + 2F.**

5250 (M. Nieroba) a) 1. Lg5 Sg6: 2. Tf6 Se7 ≠ b) 1. Tf3 Lg6: 2. Lf6 Lf7 ≠ USch: "Verstellung der durch die Entfesselung unabkömmlichen matt-störenden Figur". HAx: "Mich stört etwas, daß die sD geschlagen wird". "Idee klasse, Präsentation vorbildlich". (MRi). WW: "Ist das neu? Wenn ja: Gratuliere zu dieser lupenreinen Konstruktion". **3,2/II/18.**

5251 (T. Linß). s: 1. Le6 Tc7 2. Kg3 Tc2 ≠ w: 1. Lc7 e6 2. Kc4 e5 ≠. MS: "T/L-verstellung und L/B-Grimshaw heterogen genutzt!". USch: "Was dem einen sein Bauer, ist dem anderen sein Turm". MRi: "Auch hier wechselseitige Verstellung, aber die Motive wechseln mit den Rollen der Parteien, von 'Sieger' zum 'Besiegten'. Somit wurde ein duplex-eigenes Thema gefunden und auch einwandfrei dargeboten, was mit Recht als immens preisverdächtig gilt!". **3,0/II/16.**

5252 (T. Kardos). a) 1. Le3 d8S 2. Kd4 Sc6: ≠ b) 1. Kd6 d8L 2. Te6 Lc7 ≠ c) 1. Kf6 d8T 2. e5 Td6 ≠ d) 1. Kf4 d8D 2. e5 Dg5 ≠. USch: "AUW im Minimal nur durch Versetzen des wK. Schon eine tolle Sache". DrHS: "Schwarzer K-Stern und weiße AUW, schwierige Konstruktion". Mehrfach wurde allerdings das zweimalige e5 kritisiert". **3,0/I-II/16** gab's für diese "wilde Jagd im Dschungel" (MS).

5253 (A. Frolkin). 1. Sb6: Sb3 2. Sd5 Sc4 ≠ - 1. Lg2: Sc2 2. Ld5 Sf7 ≠. "Schachschutz durch Sal, Dualvermeidung. Einheitlich". (DrHS) MS: "Die Analogie wäre vollständig, wenn auch die Mattfeld-Auswahl einheitlich wäre". MRi aber: "Ein Hauch von Schematismus ist der Preis für diesen wie geschmiert ablaufenden Zweispännermechanismus". **2,6/II/18.**

5254 (N. Dolginowitsch). 1. Th1 Shf3 2. Th5 Sh2 3. The5 Sg2 ≠ - 1. Te5 Sef3 2. Tge1 Sh2 3. Tee4 Sg2 ≠ wurde durchgehend gelobt, drum hier nur der Kommentar von MRi: "TT-Blockwechsel und SS-Funktionswechsel (man beachte: beidesmal völlig gleichwertige Steine!) sollten als Beweis ausreichen, daß identische Matts mit der Qualität einer Aufgabe wenig zu tun haben. Ein Prachtstück". **2,9/II-III/16.** DrJN gab mehrere Vergleichsaufgaben an, die mit Satzspiel arbeiten; hier die älteste: B. Larsson, 3000 Springaren 1955, Kb3 Sg1h2 - Kd4 Tc5h1 Be3 h ≠ 3* 1. ..., Sg4 2. Thh5 Sf2 3. Thd5 Sf3 ≠ 1. Td5 Sh3 2. Tc1 Sf2 3. Tcc5 Sf3 ≠.

5255 (K.-H. Ahlheim). 1. Kd7 Lf4 2. Td8 0-0-0+ 3. Kc8 La6: ≠. "Rochade und Behelfs-Rochade. Nicht ganz neu, aber immer wieder ein willkommenes Späßchen". (USch). DrHS: "Geistreich: zweimal lange Rochade, bei Schwarz in drei Zügen". MRi vermißt eine zweite Phase; versuch's doch mal, Manfred! **2,7/III/13.**

5256 (M. Seidel). a) 1. Kf5 Kf3 2. Tf6 Lb3 3. Lg5 Lc2 4. Le6 d4 ≠ b) 1. Lg5 d4 2. Le7 Ke3 3. Kf6 Kf4 4. Lg6 d5 ≠. WW: "Hübsches Matt-Puzzle mit vollständigem, aber unaufdringlichem Echo. Die Zeroposition ist wegen des (notwendigen) Farbwechsels des wL kaum zu tadeln und wohl auch gar nicht zu vermeiden". Daß solch eleganten Echo-Stücke bei den Lösern immer noch hoch im Kurs stehen, zeigt die Wertung von **3,4/III/12**; einziger Wermutstropfen von HHo: "Schade, daß das Umgehungsmanöver des wL nur in a) unterzubringen war".

5257 (K. Hraha). 1. Kc5 Tb4 2. La1 Lb2 3. Tc4 La3 4. Ld4 Tb5 ≠. USch: "Schöne Langbahnung für die perikritische wL-Aktion". HM: "Habe lange kein so gutes Hilfsmatt gelöst!". Leider gibt's noch eine Menge NL's mit 1. Ke3/Te4/c5, so etwa ganz banal 2. Kf2 Kh3 3. Kg1 Kg3 4. Ta4: Tb1 ≠ usw. Mir liegen vom Autor und einigen Lösern Korrekturvorschläge vor, die aber alle noch nicht ok sind. Hohe Wertung für die AL: **3,2/III/10.**

5258 (G. Pfeiffer). 1. d1D Kg1 2. Dd5 Kh1 3. Df3 gf3: 4. a1D f4 5. Da2 f5 6. De6 fe6: 7. c1D e7 8. Dc5 e8S 9. Da7 Sc7 ≠, also das Oudot-Thema, zu dem feenschach ein TT (Zum Gedenken an Jean Oudot) ausgerichtet hat. Hier möchte ich einfach ein paar Sätze aus dem damaligen Turnierbericht zitieren: "Zum 1. Oudot-Thema (3 sD-UW im h ≠ 9) liegt **keine** korrekte Fassung vor! Die "Wiener Runde" (wer ist das? TB) fand heraus (wie? TB), daß die Darstellung unmöglich sei - womit die Vermutung von Jean Oudot bestätigt zu sein scheint. Sollte dieses Thema etwa ähnlich dem 100-\$-h ≠ 5 (s/w Excelsior mit 2S-UW) in den Köpfen und Träumen unentwegter Komponisten herumgeistern?". (f 39, S.118, 1977). Um Sie nicht zu entmutigen, will ich jedoch mal an den Babson-Task im direkten Matt erinnern... In der Zwischenzeit ging bei mir schon ein neuer Versuch in legaler Stellung ein, der aber (natürlich?) NL ist. **3,1/II-III/8**, wobei die Ansicht, ob die zwei zusätzlichen sBB stören oder nicht, ziemlich geteilt war.

Übriges Märchenschach Nr. 5259-5273 (Bearbeiter: Hans Moser).

5259 (O. Faria). a) 1. Tf1? Kb8! 1. Le3! 2. Tf4 3. Lg1 hg1 = D ≠ b) 1. Le3? Kb4! 1. Tf1! 2. Lf4 3. Tg1 hg1 = D ≠. Die Lösung der einen Fassung ist jeweils die Verführung der anderen und scheitert dann an zweizügigen Manövern des sKönig. M.R. Der listige schwarze König muß bereits vor dem Schlüsselzug durchschaut werden! M.S. **15L/2,5/II.**

5260 (B. Lender). 1. Se7? (2. Sd5) 1. ..., Tb7! 2. Sxc6! ≠ 1. e4/Dd8 (2. Dd5) 1. ..., Lb7 L/Dc7 ≠. 1. **La4!** 2. Lb5 1. ..., Sb3/Sc2/Td3/b3 2. Te3/Lb3/Le3/Te3, Sd2/Sa3 Tc3/Tc1 ≠. Schwarzer Grimshaw in den Verführungen gegen weißen Grimshaw in der Lösung. Ein selten reichhaltiges Reflexmatt abseits jeder Schablone HHo. Die wDame und der w Springer werden leider nur für die Verführungen gebraucht, das ist nicht so schön MRi. **13L/3,2/III.**

5261 (F. Christiaans). 1. ..., e5 2. de6 ep.Tf4 ≠. Der letzte schwarze Zug kann nur f7-f5 gewesen sein,

somit geht 1. gf6 ep. Df4 2. Lg4 Dh6 ≠. Es stellt sich natürlich die Frage, ob die Aufgabe nicht in die Retroabteilung gehört. Nach der neuen Fassung, die der Autor vorgelegt hat, sollte man sich das wirklich überlegen! Was meinen die Experten dazu?? Neufassung: w. Kh4, Sf4, Sg1, Lh5, Bd2, d3, d5, f3, g5, g6, h7 = 11 - schw. Kh2, Dh6, Td4, Bb4, c7, d6, e5, f5, e3, g7, g2 = 11 1. de6 ep.? 1. gf6ep! Bitte noch einmal prüfen: **16L/2,8/III.**

5262 (H. Ossadnik). 1. Ld2! Ld4 2. Kc3 Ka5 3. Tf5 Le5 ≠. Gute Demonstration gitterschach-typischer Besonderheiten HHo. Viele Gitterschacheffekte und als Krönung ein Matt durch einen gefesselten Stein, der vom s König wegzieht! Witzig! MRi. **12L/3/III.**

5263 (T. Kardos). 1. g1 = S 2. Sxf3 3. Se5 6. f1 = S 8. Sxd5 9. Sc7 14. d1 = T 15. Td8 16. Sd7 Se7 ≠ S,S,T-Umwandlung, ansonsten harmlos. Nur der abwartende Se5 wird nicht auf Anhieb durchschaut! MRi. Mit Verwunderung seh' ich das an: Hat derlei zu komponieren heute noch einen Sinn? HHS. Ohne jedes Überraschungsmoment! WWi. **16L + 1Unlösbar!!/2,0/II.**

5264 (F. Hoffmann). a) 1. Lh7! Dg6 2. Tc2 Dg1 3. Sa7 Db6 ≠ b) 1. Lb7! Dh7 2. Td1 Db1 3. Se4 Db6 ≠. Dämpfung der Amplituden längster Züge durch Repuls-Veto wegen störendem Gegenschach! (Autor). Gut ausgeklügelte Circe-Sperren in eleganter Miniatur! USch. Der erste echte Knüller dieser Serie WWi. **15L/3,5/III.**

5265 (W. Korolkow/N. Plaksin/M. Palewitsch). 1. ..., Ld3 (Lf1) 2. e2 Sf3 3. ef1 = L(Lc8) Sh4 (Sg1) 4. hg1 = S (Sb8) Th5 (Th1) 5. gh1 = T (Ta8) Kf7 = "Gefüllte Kalbsbrust" das war klar. Aber daß die vorhandenen s. Figuren geschlagen werden und wieder auferstehen und sich somit gleich dreimal gleiches zu gleichem gesellt, ist eine tolle Überraschung! USch. Drei Autoren, und jeder hat da eine Lösung eingebaut, denn es gibt noch zwei Nebenlösungen! Oder irrt hier der Sachbearbeiter? NL I 1. ..., Sf3 2. e2 Sh4 (Sg1) 3. hg1 = S (Sb8) Le2 (Lf1) 4. Th1 (Ta8) Lg2 (Lf1) 5. Lf1 (Lc8) Kf7 = oder NL II 1. Lg2 (Lf1) 2. hg1 = S (Sb8) Th4 (Ta1) 3. e2 Le2 (Lf1) 4. Lf1 (Lc8) Th1 5. Th1 (Ta8) Kf7 =. **7L + 2NL/3,8/IV.**

5266 (E. + E. Bartel). 1. ..., Ke7 2. Kf4 Kd5 3. Kc8 Sf6 = 1. Kg1 Kf4 2. Kc4 Sf7 3. Kg7 Sd6 = Erstaunlich, daß in Satz und Lösung jeweils nur eine Möglichkeit besteht! HHo. Harmonisches Spiegel-Farbwechsel-Echo. US. Ein sehr ungewöhnliches Echo im Dreisteiner! MRi. **12L + 1F/3,0/III.**

5267 (K. Hraba). 1. ..., Td4 2. Ed7 Ea6 3. Ef4 Te4 ≠ 1. Ed7! Ea6 2. Eb3 Td4 3. Ef5 Te4 ≠. Kleine Form, große Klasse. Solche Kleinodien sind mir mehr wert als manches schwülstige Akrobaten-Kunststück! WWi. Aber nebenlösig: 1. Kf4! Td3 2. e5 Kc4 3. Ke4 Ef6 ≠. Der Autor verbessert wie folgt. Ef5 → f3, ohne s. Bauer; gleiche Lösung, leider ohne Satzspiel. **10L + 1F/3,0/II.**

5258 (P.A. Petkov). a) 1. Gb4! e8 = K 2. Gf4, f8 = K ≠ b) 1. Gh6! f8 = G 2. Gf4 e8 = G ≠ c) 1. Kd5! e8 = Z 2. Gbe5 f8 = Z ≠ d) 1. Ghe5 f8 = N 2. Ga5 e8 = N ≠ und e) 1. Kf4! f8 = G1 2. Ghe5 e8 = Gi ≠ Doppelte Ka, G, Z, N, Gi- Umwandlung; müsste sich um eine Erstdarstellung handeln. Eine wahrhaft uralte Geschichte: siehe 1. Buch Moses: "und du sollst in die Arche bringen, von allen Tieren je ein Paar". U.Sch. Zwei identische Mä.-Umwandlungen in 5 fach-Setzung, da bleibt mir die Spucke weg!! MRi. **10L/4,5/III.**

5269 (V. Bunka). 1. Kc6 c5 2. Gd6 La4 ≠ b) 1. Kc5 e8 = D 2. Sd6 Db5 ≠ c) 1. Ke5 Gc3 2. Kf4 Sd5 ≠ d) 1. Ke6 Kf8 2. Se5 Lf5 ≠ e) 1. Kc5 Te5 2. Kc4 b3 ≠ und f) 1. Kc6 Gd8 2. Gh5 Le4 ≠. Nicht weniger ein-drucksvoll, dafür noch schwerer als die 5268. Die meisten Löser fanden das sehr schwer, und waren voll des Lobes. So fiel auch die Wertung aus: **13 + 1F/4,5/IV.**

5270 (J.M. Loustau). In der abgedruckten Stellung leider unlösbar; denn einen sKönig sollte ein Zweizüger schon haben. Einige durchschauten den Druckfehler, und stellten die s **Majestät auf f3**, wo er auch stehen sollte. - 1. Dg6! dr. 2. Leoa8-a3 ≠. Schwarz verteidigt sich durch Wegzug des Pao c5, der die Linie des sLb6 öffnet. Durch den Zug des P wird auch die Linie des Leo a7 Richtung f2/e3 geöffnet, so daß die Linie des wTc2 verstellt werden kann. (Thema B) Eine glänzende Darstellung der Verteidigung 4. Grades, verbunden mit der attraktiven T-Verbahnung. Das Issaew-Thema. Für mich ein Meisterwerk! HHo. **4L/4,3/IV.**

5271 (G. Aust). 1. Kh3 (Bg4) Lc7 (Sd6)! 2. Sf5 (Td6) Lc7 (Th2) ≠. Und nicht wie einige Löser meinten 1. Lraus (Ld8) Tg7 2. Kh3 Tg3 ≠?? Aber Kh2 (Sh1)!! Eine feine Rutschpartie! USch. **3L/2,8/IV.**

5272 (G. Aust). Leider auch hier ein Druckfehler: der w.**Läufer g6** müßte ein w Springer sein; so blieb diese Aufgabe ganz ohne Löser. Die Lösung wäre so gegangen: 1. Sf1 = wL Sh8 = sT 2. Tc8 = L Se2 = wB 3. Lb7 = sB Lc3 4. Lg3 La5 5. La1 = wT Le1 = K ≠ ≠.

5273 (Kuhlmann, Schwarzkopf, Winterberg, Schöneberg & Gruber). 1. Lf3? Sa5 2. T -Td1 3. T -Td4 Td6 oä.! 1. Kf3! 0-0-0 (Ist Königszug!) 2. Ke4 Lb6 3. Lf3 Td4 ≠ Aber HHS fand noch heraus, daß es auch anders geht: 1. Le2! Se5 2. Lc4 0-0-0 3. Ta2! Td4 ≠ Korrektur: +sBc3, - Bf4. **7 + 2F/3/III.**

Retro/Schachmathematik Nr. 5274-5281

5274 (A. Kornilow). Schwarz sind: a) Ke6, BBb2, b5, c5, d6, f5, f7, g7, g4 und b) Kf4, La8, BBc4, c5, e2, e3, e6, f5, g3, g5. In a) geht dann O. - Ke5 1. Lb2: ≠ (mit Schwarz am Zuge) und in b) 1. g8D 2. Dg5: ≠. Die b)-Fragestellung war für einige mißverständlich, weil sie meinten, die in a) gefundene Stellung solle um 90° gedreht werden. Dann aber hätte bei b) zusätzlich das Wörtchen 'ferner' stehen müssen! Und das Wörtchen 'so' ist in a) notwendig, weil erst die Mattforderung die Farbzuordnung eindeutig macht - "Lösung vor der Färbung" (Autor); nicht aber in b), wo die Farbzuordnung sich so ergibt und dann ≠ 2 möglich ist - "Färbung vor der Lösung" (Autor). "Ich muß zugeben, daß mir diese Art der Spielerei einigen Spaß macht und sicher stellt die Doppelforderung hier eine respektable Leistung dar. Freilich ist alles, was ich in dieser Art bisher sah, leicht zu durchschauen gewesen: Zuviel ergab sich zwangsläufig". (HHS). **2,3/III/7/2x3P.**

5275 (S.N. Ravishankar und N. Shankar Ram). Zurück 1. Kf3-g3? Lh3-g2 + 2. Ke3-f3 Lb8-a7 3. Kf4-e3 La7-b8 4. Kf5-f4 ... 8. Ke6-e5 ... 12. Kd7-d6 ... 17. Kd7-c7 ... 29. Kg4-f4 Lg2-h3 + ... führt nicht zum

Ziel, weil "der K auf dem Rückweg 'falschen' Tritt hat" (HHS). Also 1. Kf2-g3! Lb8-a7 + 2. Kf3-b2 Lh3-g2 + 3. Kg4-f3 Lg2-h3 + 4. Kf4-g4 La7-b8 ... 8. Ke5-f5 ... 12. Kd6-e6 ... 16. Kc7-d7 La7-b8 17. Kb6-c7 Lb8-a7 + 18. Sc1-g3 Ta1-b1/b2-b1T 19. Kc6-b6 Lh3-g2 + 20. Kd7-c6 Lg2-h2 + 21. Kd6-d7 La7-b8 + ... 33. Kg3-g4 La7-b8 + 34. Se1-c1 und 1. Lg2: ≠. Die Autoren weisen auf den interessanten Sachverhalt hin, daß in der Lösung die beiden gleichfarbigen LL immer benachbart sind, während sie sich in der Verführung auch manchmal voneinander entfernen. Über diesen Mechanismus wird man bald mehr in der Schwalbe lesen können... "Ein genialer Fund mit einer unglaublich suggestiven Verführung" (WW). "Amüsante und spannende Knochelei" (HA). "Zwei verschlungene Pfade! Unglaublich bei dem Material" (US). Also begeisterte Zustimmung - leider hat sich kein Löser mit der Frage beschäftigt, inwieweit die beiden im Vorspann zitierten Aufgaben als Vorgänger zu betrachten sind. Die Wertung **3,8/III/5/10P.** halte ich unter diesem Gesichtspunkt für etwas zu hoch ausgefallen (GL).

5276 (A. Frolkin). 1. h3! Sc6 2. h4 Sd4 3. h5 Se2: 4. h6 Sg1: 5. Lc4 a6 6. Le6 fe6: 7. Kf1 Kf7 8. Df3 + Kg6 9. Da3 Kf6! 10. d3 Kf7 11. Le3 Ke8 12. La7 b6 13. Lb8 Ta7 14. Sd2. "Zweimal auf Zugverlust gespielt in einem allerdings insgesamt leicht durchsaubaren Ablauf: Hübsch!" (HHS). "Subtiles Tempopspiel auf beiden Seiten" (US). "Der eigentlich schon auf dem richtigen Feld stehende sK muß vorübergehend ins Freie, um durch einen Dreiecksmarsch ein Tempo zu gewinnen" (HHo). "Auch eine amüsante Knochelei, aber wenig Tiefgang; hübsch die durch das sK-Manöver begründete Eindeutigkeit" (HA). "Sehr gute Kombination der beiden Elemente 'Einfachschritt eines B' und 'Tempoverlust durch den K'. Ein sehr vergnügliches Problem" (PhS). Sehr vergnüglich auch für mich, bei den Kommentaren mal aus dem Vollen schöpfen zu können! (GL). **3,4/II/12/10P.**

5277 (V. Liskovec). Da bei beiden Parteien UW-TT die Diagramm-Standfelder der TT nur über schwarze Felder erreichten konnten, kann jeweils nur ein T noch jungfräulich sein und damit noch das Recht zur Farbumwandlung haben. Die beiden SS müssen bereits umgewandelt sein. Unter Retro-Strategie-Regeln wird der erste sT, der bei seinem Zug die Felderfarbe wechselt, zum Volage-Stein erklärt. Also löst sich a): 1. Tb5 (dr. 2. Tb3 ≠) Tgb4(W) 2. Sc4 ≠. Bei b) sind alle möglichen Fälle dagegen einzeln zu untersuchen: I Tf1 und Tg2 sind pièces-volages (pv): 1. T5f2! 2. Sc2 ≠ (1. Tb5? Tb4(s)!). II Tf1 und Tg4 sind pv: 1. T5f4! 2. Sc4 ≠ (1. Tb5? Tb2(s)!). III Tf5 und Tg2 sind pv: 1. T1f2! 2. Sc2 ≠ IV 2. Sc2 ≠ IV Tf5 und Tg4 sind PV: 1. T1f4! 2. Sc4 ≠. Was aber geschieht, wenn beide TT einer Partei bereits umgewandelt sind und damit farbkonstant?? "Trifft es für die beiden wTT zu, dann gibt es zwei Lösungen: Das ist nicht weiter schlimm. Sind aber die sTT beide umgewandelt, dann ist das Stück **unlösbar**, und das erscheint mir fatal!" (HHS). **2L./2 + 4P.**

5278 (G. Aust). Zurück 1. wDb3XBb7(sB) sDb4-b7(sB) vor 1. Del(wK) 2. Bc3 3. Kd3 Da4 =. "Idealpatt mit doppelter Wandelschachfesselung" (Autor). "Ein originelles, schwer zu findendes Pattbild" (MR). "Gut versteckter Entschlag" (US) und 2DD-Entwandelungen aus 2BB: "Das Maximum erreichbarer Qualität - geschöpft von einem Minimum" (Autor). Im Hinblick auf den fehlenden wK meint HHS: "In Stücken, in denen Rückzüge zum Spielgeschehen gehören, muß - meine ich - das gesamte Rückgeschehen in Ordnung und nachvollziehbar sein". Dem ist grundsätzlich zuzustimmen, doch meine ich, daß man hier (und übrigens auch bei den Friedensrückzügen) ein Auge zudrücken kann. (GL) **3,3/III/4/3P.**

5279 (Dr. St. Eisert). "Der letzte Zug war kein Brechtschachzug, denn der wK kann weder B noch D, der wB weder K noch S gewesen sein. Durch die Rücknahme darf keine Position entstehen, die einen Brechtschachzug zugelassen hätte. Der wK muß deshalb eine schachbietende Figur geschlagen haben, die ihrerseits nicht zuletzt gezogen haben kann und daher durch UW entstanden sein muß, da sonst die gleichzeitige Existenz von sKa8/sBa7 nicht erklärt werden könnte. Der sK zog also zuletzt, wobei der sBa7 entweder schon B war (und nicht K werden durfte) oder S war (und B wurde), woraus sich beide-male die gleiche Wandlungsrichtung ergibt, die nunmehr die Entschlagfigur eindeutig als L erkennen läßt: Letzter Zug: wKd7xsLc8!" (US). "Das hat der Zufall gut getroffen (Faust) - aber das Verdienst des Autors liegt darin, dem Zufall eine Chance gegeben zu haben" (HHS). **3,3/III-IV/2/3P.**

5280 (Th. Linß). Die folgenden Formeln wurden vom Autor bestimmt durch empirische Ermittlung der jeweiligen Werte für die kleinen Brettgrößen (bis $n = 7$), Feststellen des Grades der Abhängigkeit, Koeffizientenermittlung durch Aufstellen eines Gleichungssystems und schließlich Beweis durch vollständige Induktion. Im Gegensatz dazu gibt es von JEW eine glänzende theoretische Herleitung, bei der das $n \times n$ -Brett in kleine Teilbretter zerlegt wird. (Kopien davon und von der AL auf Anfrage). Bei den Formeln bedeutet $Q(n)$ die Anzahl der quadratischen und $R(n)$ die Anzahl der rechteckigen (incl. quadratischen) Rundläufe. $P(n) = Q/R$ ist dann die gesuchte Wahrscheinlichkeit, wobei stillschweigend vorausgesetzt wurde, daß alle Rundläufe gleich wahrscheinlich sind.

$$\begin{aligned} \text{a) } Q(n) &= \frac{n(n-1)(n-2)4}{3} \\ P(n) &= 2/(n-1) \text{ für } n \geq 3 \end{aligned}$$

$$R(n) = \frac{n(n-1)^2(n-2)2}{3}$$

$$\begin{aligned} \text{b) } Q(n) &= \frac{n(n-1)(2n-1)4}{3} \\ P(n) &= \frac{2(2n-1)}{3n(n-1)} \text{ für } n \geq 2 \end{aligned}$$

$$R(n) = n^2(n-1)^2 \cdot 2$$

$$\begin{aligned} \text{c) } Q(n) &= \frac{n(n-1)^2 \cdot 4}{3} \\ P(n) &= 3/2n-1 \text{ für } n \geq 3 \end{aligned}$$

$$R(n) = \frac{n(n-1)^2(2n-1)4}{3}$$

Die Q- und R-Werte für c) ergeben sich natürlich als Summe der entsprechenden a)- und b)-Werte. Erstaunlich 6 Löserbeiträge! **6 + 6 + 2P.**

5281 (P. Louridas). Die Möglichkeit im i-ten Zug auf ein Feld X zu gelangen, ergibt sich immer aus der Summe der Möglichkeiten auf die maximal 8 angrenzenden Felder im (i-1)-ten Zug zu gelangen. So erhält man insgesamt nach 1 Zug 5, nach 2 Zügen 34, nach 3 Zügen 233, nach 4 Zügen **1643** und nach 5 Zügen **11649** 'Varianten' (oder vielleicht besser: Zugfolgen). HHS Hat's Spaß gemacht, während JEW "Überaus stumpfsinnig" fand: Durch Tt-Vorgabe auf a1 und h1 hat HHS noch die Rochaden miteinbezogen: dann gibt's 1897 für a) und 13235 für b). **6L./3+5P.**

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 92, Nr. 5089: (N. Shankar Ram). Wegen des Duals 13. Kb3-b4 ... 14. h2-h4 stellt der Autor um: sTb7 nach a6; wBc7 statt sB; sBe2 statt wB. Matt vor 28 Zügen, Friedlicher VRZ. Jetzt geht nur noch 13. Kb3-b4 ... 14. h2-h4 Lh4-f2! und dann 26. Kb3-b4 ... 27. Dd8-c8 ... 28. Df6-d8 und 1. Dg7: ≠.

Heft 87, Nr. 4769 (S.N. Ravishankar). Neufassung: wKf5, sKb1 (1+1). Lösung jetzt mit 1. Ke4-f5 ... 2. Kd3-e4 etc.

Heft 96, S. 594. Es fehlt die Lösungsbesprechung zu **Nr. 5085** (Kardos): Zurück g7-g8S a2-a1S vor 1. Kb2 gh8:T 2. Ka1 Tb8= "Solche Leichtgewichte" (HPS) "produziert TK wie am Fließband" (MS). "Gefahr, den Löser zu langweilen!" (MR). **2,2/2/16/3P.**

Heft 94, Nr. 5207 (F. Christiaans). Neufassung: Ke1, De7, Tc4, Th1, Lb1, Le5, BBd2, e3, f5, f7, g3, g4, g5, g7 (16) - Kf3 (1). a) Wieviele Schlüssel gibt es für ein dualfreies zweizügiges Matt? b) Versetze einen Stein so, daß ein korrekter Zweizüger entsteht. c) Bg4 nach g6; dann Matt in 1 Zug (wie?). Lös.: a) 32 b) Bg5 nach e4, dann 1. 0-0+ Kg4: 2. Dh4≠ c) Drehung um 180°, dann 1. Ld5≠.

Heft 72, Nr. 3711V (H. Laue, 4. e.E. 1981) hat noch einen Dual (2. Sc5:), wie ein Computer feststellte. Korrektur: sDe5 statt sSe5 + sSh7.

Heft 87, Nr. 4745 (M. Bily). Neufassung: Kf3, Tf2, Sf7 - Kb6, Tg2 h≠3 2.1;1... b) Sf7→h3 1.1;1... a) 1. Ka6 Tf1 2. Tb2 Sd6 3. Tb6 Ta1 ≠ - 1. Tg7 Se5 2. Tb7 Sd7 3. Ka7 Ta2 ≠ b) 1. Tg5 Sf4 2. Tb5 Sd5 3. Ka5 Ta2 ≠. Bitte noch einmal prüfen!

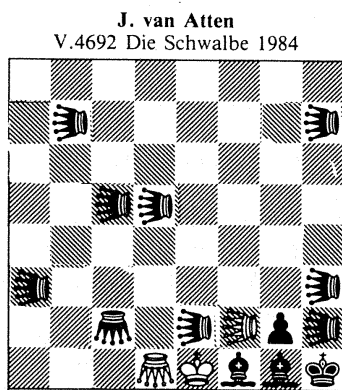
Heft 90, Nr. 4945 (M. Rittirsch). Neufassung: Ka3, Tb2, Sd2 - Ke6, Dh5, Td6, Sf3, Ba4a5b5f2 h≠4 0.1;1... Gernot Bredow gew. 1. ..., Se4 2. Se5 Tf2: 3. Dd1 Tf7 4. Dd5 Sg5≠. Bitte prüfen!

Heft 86, Nr. 4692 (van Atten).

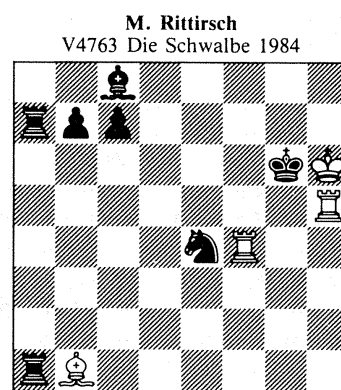
Neufassung s. Diagramm. Lösung: 1. Kd2! 3. Kb1 4. Ga1 10. Ka7 11. Ga8 17. Kg8 18. Gh8 19. Kh7 25. Kb8 26. Ga8 27. Kb7 31. Ka3 32. Ga2 33. Kb2 34. Gc2 40. Kb8 46. Kg6 47. Gh7 48. Kh6 49. Gh5 50. Kg7 56. Ka7 61. Ka2 65. Ke1 66. Gd1 Lf2≠.

Heft 94, Nr. 5202 (Shankar Ram). Verbesserung: Se5 -- c6, Bg2 -- g3, 1. Se5!.

Heft 87, Nr. 4763 (Rittirsch). Neufassung s. Diagramm; 1. Tf7!



Serienzugselbstmatt in 66 Zügen
Heuschrecken



Matt in 2 Zügen
Madras Rex inklusiv

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1984 DER "SCHWALBE", HILFMATTS von Dr. John Niemann, Darmstadt

Von den 63 Urdrucken des Jahres 1984 blieben (nach den Korrekturen der Nr. 4611 und 4947) 55 bis jetzt korrekte Probleme zur Beurteilung übrig. Die Qualität der Aufgaben war erfreulicherweise hoch, so daß ich zwei Gruppen gebildet habe: A. Zweizüger, B. Drei- und Mehrzüger.

A. Zweizüger

I. Preis: Nr. 4810 (L. Lindner). Ein ganz hervorragendes Beispiel von Dualvermeidungen, hervorgerufen durch Öffnung und Sperrung von Linien. Die Aufgabe befriedigt ungemein; wenn ein Wunsch offenbleiben sollte, dann nur die Frage, ob der Kasten wirklich von allen schwarzen Figuren geleert werden mußte.

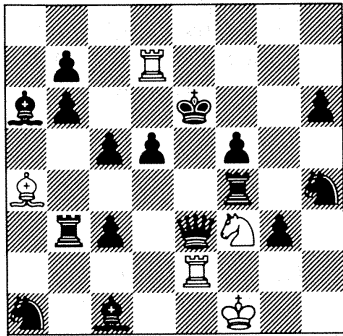
II. Preis: Nr. 4807 (B. Schauer). Man sieht es der Stellung nicht an, daß jeweils zwei der drei weißen Figuren geopfert werden müssen, um das Matt zu erreichen. Von allen Seiten drohende Nebenlösungen sind geschickt vermieden.

III. Preis: Nr. 4876 (B. Koludrović). Die Selbstfesselung des schwarzen Königs ist in beiden Phasen nur in Verbindung mit dem Opfer eines weißen Langschrittlers zu erreichen. Eine hochoriginelle Idee, noch nicht ganz einheitlich dargestellt, eine rundum harmonische "Letztform" steht hier noch aus.

IV. Preis: Nr. 4676 (P.A. Petkow). Wechsel der Fesselung von verschiedenen, mattstörenden Figuren hat man zwar schon öfter gesehen, die Verbindung mit den beider Turm-König-Batterien wird jedoch neu und überzeugend vorgeführt.

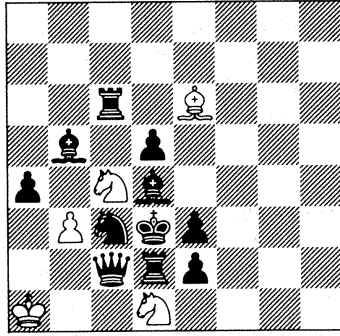
V. Preis: Nr. 4938 (A. Tüngler). Zweimal Opfer und Wiederauferstehung des jeweils mattsetzenden Springers. Originell und erfreulich sparsam.

Nr. 4810 1. Preis L. Lindner



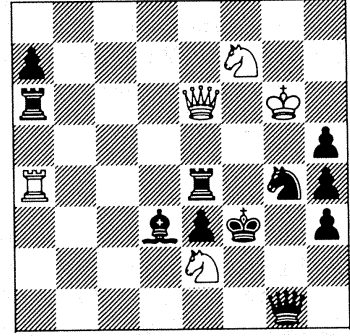
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 16)
b) Tb3—Sh4
je 2.1;1.1

Nr. 4807 2. Preis B. Schauer



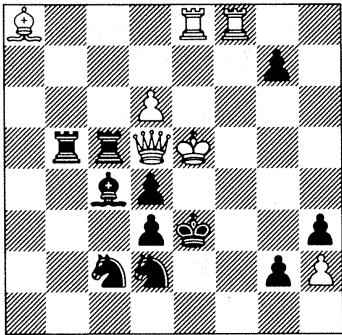
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 11)
2.1;1.1

Nr. 4876 3. Preis B. Koludrović



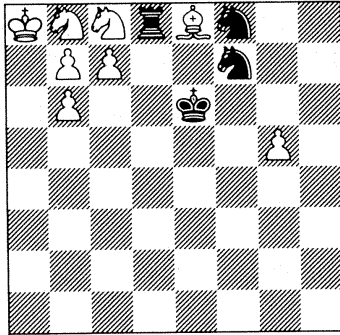
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 11)
2.1;1.1

Nr. 4676 4. Preis P.A. Petkow



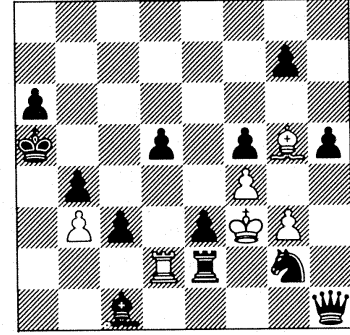
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 11)
2.1;1.1

Nr. 4938 5. Preis A. Tüngler



Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 4)
b) Sf8—d7

Nr. 4880 1. Preis B. Schauer



Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 13)
2.1;1.1;1.1

1. Ehr. Erw.: Nr. 4742 (S. Klebes). Ein gut gelungener Verstellungswechsel, mit reziprokem Opfer der Wirkungskraft.

2. Ehr. Erw.: Nr. 4808 (J. Zwetkow). Hintereinandergeschaltete Entfesselungen. Besonders imponiert der Einsatz der schwarzen Springer.

3. Ehr. Erw.: Nr. 4936 (B. Schauer). Ein antikritischer Zug des fesselnden Steins, um die Fesselung aufrecht zu erhalten, das wird hier zum ersten Mal gezeigt. Im zweiten Abspiel hält ein Antikritikus ein Fluchtfeld unter Kontrolle. Alles in luftiger Stellung mit nur elf Steinen.

4. Ehr. Erw.: Nr. 4940 (D. Müller). Eine hübsche Idee: der entfesselnde Stein macht gleichzeitig Platz für eine Figur, die dann das Mattfeld auf der Fesselungslinie schützt. Die leider mangelnde Ökonomie der schwarzen Steine wurde bereits in der Lösungsbesprechung erwähnt.

5. Ehr. Erw.: Nr. 4874 (S. Klebes). Überraschende Vorausverstellungen, die immer wieder beeindruckten.

Lobe (ohne Rangfolge): Nr. 4741 (J. Minz), Nr. 4875 (H. Moser), Nr. 4877 (A. Benedek), Nr. 4937 (W. Alaikow), Nr. 4941 (L. Lindner).

Nr. 4671 (F. Pachl) hätte eine Auszeichnung verdient, ist aber leider von J. Kricheli (s. "Notationen und Lösungen") mindestens ebenso gut vorweggenommen.

B. Drei- und Mehrzüger

I. Preis: Nr. 4880 (B. Schauer). Funktionswechsel von zwei weißen Figuren, von denen eine fesselt und die andere mattsetzt. Köstlich, wie die weißen Fesselungsfiguren ihre Fahrt bremsen müssen, damit die schwarze Dame Zeit zum Überholen und Blocken gewinnt.

II. Preis: Nr. 4944 (N. Siotis). Ein von den Lösern mit Recht gepriesenes Werk. Ansätze zu dieser viermaligen reziproken Batteriebildung mit vorangegangenen Kritikus ("Hilfsmatt-Index") wurden schon häufig gezeigt. Hier ist die Absicht bestens gelungen, lockere Stellung und keine die Konstruktion erleichternde Mehrlingsfassung.

III. Preis: Nr. 4881 (M. Caillaud). Schöne Analogie in beiden Abspielen mit Umwandlungswechsel, Blockwechsel und Opfer der jeweils mattgebenden Figur.

IV. Preis: Nr. 4612 (H. Moser). Ein sauberes Idealecho in Miniaturfassung mit schönen Zugaben durch das Spiel des weißen Königs und des schwarzen Läufers.

1. Ehr. Erw.: Nr. 4813 (T. Garai). Pseudozyklus der schwarzen Block- und Umwandlungsfiguren. Originell und harmonisch, bedauerlich ist nur die etwas krumme Drillingsbildung.

2. Ehr. Erw.: Nr. 4748 (A. Lundström). Rundlaufwechsel des weißen Turmes. Eine recht originelle Fassung dieses Themas, mit "V-o-Echo".

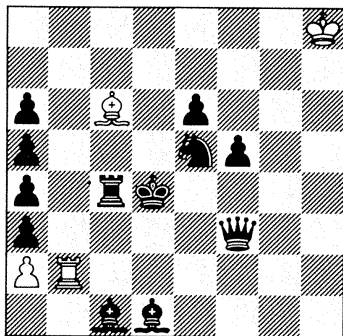
3. Erh. Erw.: Nr. 4947v (J. Brügge). Ein gutes Beispiel einer dreifachen schwarzen Bahnung.

Lobe (ohne Rangfolge): Nr. 4611 (N. Dolginowitsch), Nr. 4946 (D. Linden), Nr. 4948 (P. Hoffmann). Nr. 4746 (D. de Irezabal) konnte nicht berücksichtigt werden, die Aufgabe ist eine neue, wenig veränderte Version der Nr. 1411 (XII/74) und bietet gegenüber der korrigierten Fassung (IV/78), die offensichtlich korrekt ist, nichts Neues.

Nr.4944

N. Siotis

2. Preis

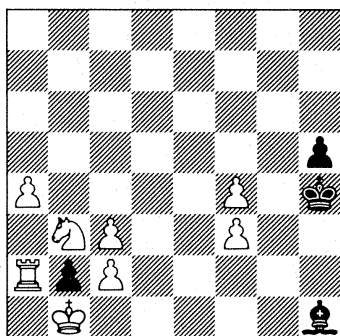
Hilfsmatt in 3 Zügen
4,1;1,1;1,1

(4 + 12)

Nr. 4881

M. Caillaud

3. Preis



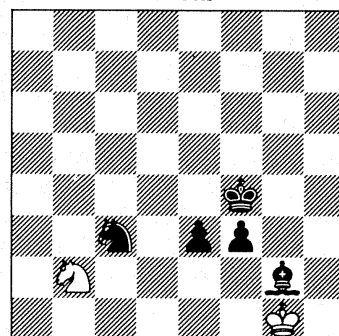
Hilfsmatt in 4 Zügen*

(8 + 4)

Nr. 4612

H. Moser

4. Preis

Hilfsmatt in 4 Zügen
b) Kg1-h2

(2 + 5)

Notationen und Lösungen:

4810: a) 1. c4 Th2 2. Sg Th6:± - 1. Tc4 Tb2 2. Ta3 Tb6:± b) 1. c4 Tb2 2. Sc5 Tb6:± - 1. Tc4 Th2 2. Thf4 Th6:± **4807:** 1. Tc4: Sc3: 2. Tc3: Lf5± - 1. Te6: Sc3: 2. Te3: Sf2± **4876:** 1. Te5 + Te4 2. Ke4: Sg5± - 1. Sf6 Dg4 + 2. Kg4: Se5± **4676:** 1. Td5: + Ke6 2. Ke4 Kd7± - 1. Ld5: Kf5 + 2. Kf3 Kg5± **4938:** a) 1. Tc8: Ld7 + 2. Ke7 bc8:± b) 1. Sb8: Lf7: + 2. Kd7 cb8: S±.

4742: (Kh1, Td2, La7, g6, Sa5 - Kc3, Da4, Talb8, La8e7, Se1f3, Be3h3 h±2 2.1;1.1) 1. Db4 Lb1 2. Sd3 Tc2± - 1. Lb4 Td5 2. Sd2 Ld4± **4808** (Ka5, Db5, Tf8g1, Ld4 Bc3 - Kf2, Dc5, Tg6h5, Lc1, Se3f3, Bc4e6g7 h±2 2.1;1.1) 1. Dd4: De5, 2. Sd5De1± - 1. Df8: Dd5 2. Sg5 Sg2± **4936:** (Ka1, Tb6, Lb2c2, Sd4 - Kf6, Dg2, Tb8, Lc8, Sg5, Be6 h±2 2.1;1.1) 1. Tb7 Td6 2. Tf7 Sc6± - 1. Db7 Lh7 2. Df7 Sf5± **4940:** (Kh3, Tg4, Sb3g2, Bd5e4 - Ke5, Da8, Ta3g7, Lc1c8, Sd2, Ba2, a4, b7, e7 h±2 2 b) Sg2-b8) a) 1. e6Tg6 2. Td7Te6:± b) 1. Sf3 Sd4 2. Le3 Sf3± **4874:** (Kg8, Te6, Lb1, Sg5 - Kd5, Dg1, Th1h3, La2c7, Sd8g6, Bc4 h±2 b) Kd5-d2) a) 1. Lg3 Se4 2. Se5 Td6± b) 1. Tb3 Te1 2. c3 Sf3±

4880: 1. Dd1 Td4 2. Dd3 Td5: + 3. Db5 Ld8± - 1. Dh4 Le7 2. Df6 Ld8 + 3. Db6 Td5:±

4844: 1. Dd5 La8 2. Dc5 Tb7 3. Kd5 Td7± - 1. Dd3 Lh1 2. Le3 Tg2 3. Ke4 Tg4± - 1. Dc4 Th2 2. Kd3 Lg2 3. Kc2 Le4± - 1. Tc5 Tb8 2. Kc4 Lb7 5. Kb5 Ld5± **4881:** 1. ..., Sc1 2. bcl: S c4 3. Se2 c3 4. Sg3 Th2± 1. Lg2 Tal 2. bal: + Kb2 3. Th1 Sd4 4. Th3 Sf5± **4612:** a) 1. Lf1 Kh2 2. Ld3 Kh3 3. Lf5 + Kh4 4. Se4 Sd3± b) 1. Lf1 Kg1 2. Kg3 Kh1 3. Kf2 Kh2 4. Se2 Sd3± **4813:** (Ka6, Lf6, Sf4, Bb2d5g4 - Ke4, De3, Tf3g8, La5, Sd3, Bb4, c3, c5, c7, d2, h6 h±3 b) Bb4-g7 c) Bg4-c4) a) 1. d1T Sh5 2. Sf4 Lc3: 3. Td3 Sf6± b) 1. d1S Se2 2. Df4 b4 3. Se3 Sc3:± c) 1. d1L Sh5 2. Tf4 Lg7 3. Lf3 Sg3± **4748:** (Kh1, Te3, Bd3, e4, e3 - Kd4, Dc6, Te8f2, Lg7, Ba4, c2,c3,d6 h±4 2.1;1.1...) 1. De4 + Tf3 2. Dg4 Tf5 3. Ke4 Te5 + 4. Kf3 Te3± - 1. Dc4 Td3 + 2. Ke4 Td5 3. Kf3 Te5 4. Dg4 Te3± **4947v:** (Kh4, Th3, Bc2, d4, f4, g3, h2 - Kc4, Ta5a6, Sb5, Ba7, b6, b7, c3, d5, f5, f6, g4 h±5 Den SCHWALBE-Prüfern gewidmet) 1. Tal Kh5 2. T6a2 Kg6 3. a5 Th8 4. a4 Ta8 5. a3 Ta4±.

Vergleichsaufgabe zu **4675:** J. Kricheli, 534v MAT XI/73 (Kf6, De5, Tf4 - Kg8, Dh5, Te4e7, Lc6d8, Bc7h7 h±2 2.1;1.1) 1. Sf7 + Kg5 2. Kf8 Dh8± - 1. Tg7 + Ke6 2. Kh8 Tf8±.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1977(!) DER "SCHWALBE", MEHRZÜGER von Stephan Eisert, Salach

Es geht hier sozusagen um Vorgeschichtliches. Daher sollen die wenigen Aufgaben gepriesen werden, die meines Erachtens noch "am Leben" sind. Die sonst üblichen Ehrungen und Lobe scheinen mir nach so langer Zeit entbehrlich.

I. Preis: Nr. 2064 von Bernhard Schauer. 1. Tg4+ Kh5 2. Lb3! Sc4 3. Lc4: (Da7? 4. Tg5+ 5. g3+ 6. Lf1:) d5! (Kontra: 4. Ld5:? erweist sich nach Da7 5. Tg5+ 6. g3+ 7. Lg2 Kg2: als weißer Schlagrömer) 4. Lb5! (Re) Da8 - denn nun versperrt Bd5 seiner D den Weg nach g2, also 5. Tg5+ 6. g3+ 7. Lf1: Scharfsinn bei Weiß und Schwarz, für mich die originellste Aufgabe des Jahrgangs.

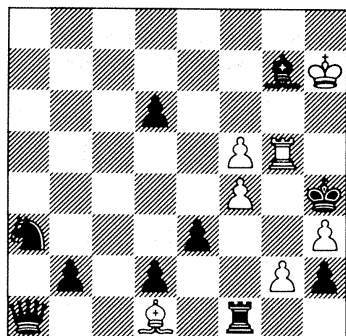
II. Preis: Nr. 2015 von Martin Hoffmann. 1. La7 2. Lb8+ 3. Tc7 4. Tc3+ 5. Tg3 6. Te3+ 7. Kf2! e1D 8. Te1: 9. Tg1: "Spiel auf ein Tor" mit periindischer Artistik, geeignet für Werbezwecke!

III. Preis: Nr. 2235 von Bo Lindgren. 1. Ld4! Tg6+ /Te7+ 2. Kh8! /Kf6! Tg8+ /Tf7+ 3. Kh7! /Kg6! - nutzt die sT-Züge echoartig als Block des sL. Eine reichhaltige, sehr feine Miniatur mit Beugungseffekten.

IV. Preis: Nr. 2116 von Hans Peter Rehm. 1. Le3:? widerlegt Schwarz durch 1. ..., Sg2: 2. Lg2 (kritische weiße Lenkung) f4! 3. d5 + fe3: (4. Sc4 + Kb7); zu nötigen "Entsperrung" des wL muß Lg8 nach e6 gelenkt werden, also 1. Lf4! (2. d7) Le6 samt 2. Le3: Sg2: 3. Lg2: f4 4. d5 + fe3: und 5. de6: 6. Sc4; die tiefstinnigste Aufgabe des Jahrgangs, voll analytischer Fallstricke!

B. Schauer

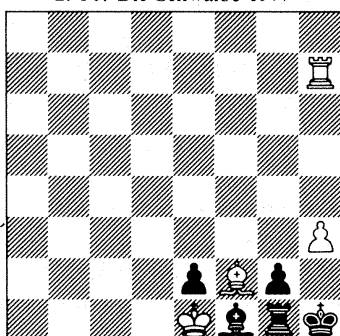
1. Pr. Die Schwalbe 1977



Matt in 7 Zügen

M. Hoffmann

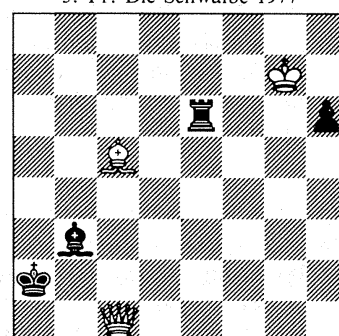
2. Pr. Die Schwalbe 1977



Matt in 9 Zügen

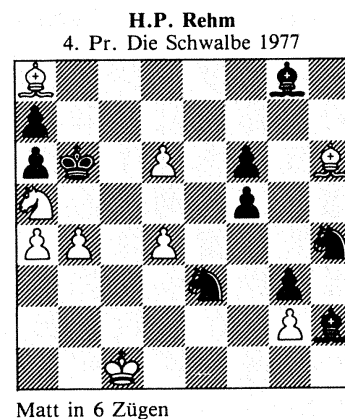
B. Lindgren

3. Pr. Die Schwalbe 1977



Matt in 5 Zügen

Diese Reihung folgt meinem heutigen Geschmack. Vor einigen Jahren wäre wohl der Sechszüger an die Spitze gekommen - und ein anderer Richter hätte wohl wieder anders entschieden. (Nachschrift d. Red.: Was lange währt, wird endlich wahr. Warum hat sich denn kein Turnierteilnehmer bei mir beschwert, daß dieser Preisbericht noch fehlt?? Ich selbst habe das Turnier (obwohl Teilnehmer) völlig vergessen, und der Jahrgang 77 war nie auf meiner Liste, da ich 1977 noch nicht Spaltenleiter war. Der damals ausgelobte Preisrichter hat anscheinend nie was von sich hören lassen, so daß auch H. Axt im Glauben, das käme zu mir, nichts unternahm. Um die Sache nun nicht weiter zu verzögern, habe ich meinen Freund S. Eistert gebeten, als Richter einzuspringen, und er hat umgehend seines Amtes gewaltet (HPR)).



TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Turnier des Münchener Schachclub 1836 aus Anlaß des 150jährigen Bestehens für a) $n \neq$ (Richter: H. Axt; Direktor: G. Rinder, Otto-Hahn-Str. 49, D-8013 Haar), b) Studien (R.: G. Rinder; Direktor: H. Axt, Ferdinand-Miller-Platz 12a, D-8000 München), c) $h3 \neq$ (R.: G. Büsing; Direktor: H. Axt). In allen 3 Abteilungen werden Probleme mit **mindestens 2 Phasen** (z. B. Verführung/Lösung; Satz/Spiel; Zwillinge; Zweispänner usw.) verlangt. Preise: 200,- DM Preisfonds je Abt. Einsendungen (max. 2 je Autor und Abt.) bis 31.3.1987 an die Direktoren.

12. Intern. Turnier des DSV der DDR für 3 $\neq$, in denen ein weißer Stein ein Feld betritt, das von einem schwarzen Stein geräumt wurde (Umnów-Thema). Richter: D. Müller. Einsendungen bis 31.5.1987 an St. Dittrich, Salvador-Allende-Str. 216, DDR-9044 Karl-Marx-Stadt.

BUCHBESPRECHUNGEN

Y. Averbach (& V. Checkover), Comprehensive Chess Endings, Bd. 1, Oxford/Frankfurt ... (Pergamon) 1983, 213 S., gebd., £ 12,50; Bd. 2, Oxford/Frankfurt 1985, 249 S., gebd., £ 14,95; ISBN 0 08 026900 1 bzw. 0 08 026902 8.

Die erste russische Ausgabe dieses mittlerweile berühmten Werks in den Jahren 1956-62 ließ den sowjetischen Großmeister Jurij Awerbach zu einer der bedeutendsten Kapazitäten auf dem Gebiet der Endspielstudie werden. Heute gilt das mehrfach überarbeitete und auch in anderen Sprachen erschienene Werk zusammen mit dem "Chéron" als das führende Endspielwerk. Seit 1983 legt Pergamon Press nun in 5 großzügig ausgestatteten Bänden eine englische Übersetzung der letzten Auflage dieses Werks, die nochmals durchgesehen und erweitert wurde, vor. Der erste Band enthält, in zwei großen Abschnitten, zunächst die Läufer-, dann die Springer-Endspiele (Co-Autor dieses Abschnitts war V. Tschechower, dessen Name übrigens auf dem Einband falsch ins Englische transskribiert wurde - im Text des Buches selbst ist die Transskription richtig!). Der zweite Band enthält zunächst die Endspiele Läufer gegen Springer, dann die Endspiele Turm gegen kleinere Offiziere. Die Autoren sind durchgehend bestrebt, zunächst eine ausführliche Darstellung der Grund-Positionen mit wenigen Bauern zu geben, anschließend werden dann typische Ideen in komplizierteren Stellungen mit mehr Bauern behandelt. Die Darstellung erfolgt sowohl an Partiestellungen als auch an Studien, die jeweils mehr als die Hälfte ausmachen. Insgesamt werden im 1. Band 553, im 2. Band 621 Stellungen ausführlich behandelt. Die Gliederung ist übersichtlich, die Diagramme konnten bei zweispaltigem Druck jeweils an der richtigen Stelle platziert werden. Jeder Band enthält einen Index der Spieler und Komponisten (allerdings nicht getrennt). Der Hardcover-Einband ist jeweils mit einer Illustration geschmückt, die dem Werk "Des Altem Ritterlichen Spils des Schachzabels" aus dem Jahre 1536 entnommen ist. Gedruckt wurden die Bände übrigens in Ungarn, was sich bei der Papierqualität bemerkbar macht. Die des 2. Bandes ist deutlich schlechter als die des ersten, bei der man auch bereits Abstriche gegenüber in England gedruckten Büchern machen muß. Ansonsten in jeder Hinsicht ein Werk, das kaum der Empfehlung bedarf! Vorgelesen sind noch drei weitere Bände.

H.-D.L.

A. Karpov, Chess at the Top (1979-1984), Oxford/Frankfurt ... (Pergamon), 1984, 193 S., kart., £ 5.95; gebd. £ 9.95, ISBN 008 029770 6 bzw. 008 29771 4.

In einer hübsch aufgemachten Sammlung werden hier 50 Partien des Ex-Weltmeisters aus 1979-84 vorgelegt, die er selbst kommentiert. Den Abschluß bilden eine Übersicht über Karpows Plazierungen in Turnieren in diesen Jahren sowie ein Index der Eröffnungen und der Gegner. Eine empfehlenswerte Sammlung.

H.-D.L.

Der Verlag **de Gruyter** hat in der Reihe "Bibliothek Caissa" 4 neue Bände vorgelegt:

Dr. M. Euwe, Eine Auswahl seiner besten Partien, 2. Aufl. Berlin 1986, II + 160 S., gebd., 36,- DM.

S. Reshevsky, Meine Schachkarriere, 2. Aufl. Berlin 1986, II + 210 S., 39,80 DM.

E. Ridala, Turniere, Taten und Erfolge - Die Laufbahn des Großmeisters Paul Keres, 2. Aufl. Berlin 1986, 116 S., gebd., DM 29,80.

Tartakowers Glanzpartien 1905-1930, 2. Aufl. Berlin 1986, 227 S., gebd., DM 42,-.

Vier großen Persönlichkeiten des Schachs sind die Neuauflagen dieser Partiensammlungen gewidmet. Die Euwe-Sammlung enthält nicht nur 47 ausführlich kommentierte Partien aus 1923-58, sondern in der Einleitung ausführliche Tabellen über Euwes Werdegang sowie Ausführungen von K. Richter über "Euwe und seine Freunde", von denen Petrosjan, Botwinnik, Keres und O'Kelly anschließend über persönliche Erlebnisse mit Euwe berichten. - Das ehemalige Schachwunderkind Reshevsky hat 79 Partien aus 1920 - 46 zusammengestellt und ausführlich kommentiert. - Die Keres-Sammlung, 1959 erstmals erschienen, enthält 51 der schönsten Partien des Großmeisters, der mehrfach nur knapp die Qualifikation für einen Weltmeisterkampf verpasste, aber immer durch sein Spiel zu begeistern wußte. - Die Neuauflage der Sammlung von 75 Partien Tartakowers, von ihm selbst kommentiert, bringt eine der farbigsten Persönlichkeiten der Schachgeschichte wieder in Erinnerung, - Die ersten drei dieser vier Neuauflagen, von denen die eine oder andere sicher ein Desiderat war, enthalten außer den Partien noch vielfältige Übersichten, Statistiken und Tabellen. Vier Bände, die keiner besonderen Empfehlung bedürfen.

H.-D.L.

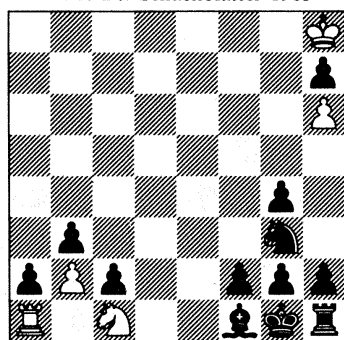
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Mehrzüger XXXIX

- 1.: 1. Kg7! Sh5 + 2. Kf8 Sg3 3. Ke7 Sf5 + 4. Kd8 Sd4! 5. Kc7 Sb5 + (6. Kc6? Sc3!) 6. Kb8! Sd4 7. Ka8! g3 8. Kb8 Sc6 + 9. Kc7 Sd4! 10. Kb6! - LOYD's "Abendstern". Auf Bonus Socius zurück geht
2.: 1. Kh4:!! Kg2 2. Kg5! kg1! 3. Kf5 Kh1 4. Ke4 Kg1 5. Ke3! Kg2 6. Kf4 Kh1 7. Kf3! Kg1 8. Kg3 Kh1 9. Sf3 - feine Tempomanöver.
3.: 1. Sb5? e5 2. Sd2 Le7 - basta; also 1. ld3! Kb3 2. Lc4 + Ka4 3. Le6! - "Sesam, öffne dich" - f4 4. Lg4! 5. Ld1 + 6. Le2 7. Lc4 + 8. Ld3 9. Lc2 + samt 10. Sb5! e5 11. Sd2 Le7 + 12. Kg4 - Berlin-Thema.
4.: 1. La8/Le4? Tb7/Ld5!; also 1. f7! Tf7:/Lf7: 2. Le4/La8 Tb7/Ld5 3. Tb7:/Sd5: Ld5/Tb7 4. Sd5:/Tb7: - Nowotny, Cheney-Loyd und Inder; klassisches Neudeutsch! Ein Sorgenkind der Firma war
5.: 1. Sd7? Ld4: 2. e5 Le3!; also 1. Lc8! (Lb2 2. Sf6 + 3. Sd5 + Kg4 4. Sd7!) Ld4:!! 2. Sd7! (ZZ) Lh8 3. e5! Lg7 4. Lb7:!! Lh8 5. S5f6 + Lf6: 6. ef6: - romantischer Wildwuchs!
6.: 1. Ta8? hg6:!! 2. a6 g5 3. a7 g4 - weißes Patt; also "Eile mit Weile": 1. Ta7! (2. Td7 +) hg6: 2. Ta8! - Balken-Thema.
7.: 1. Le3? Lf4! 2. Lf4: Sg5 + !; also 1. Lh6! Lf8 2. Le3! Lh6 3. Lh6: Sg5 + 4. Sg5:!! Kd2: 5. Sf3 - perikritische sL-Lenkung zwecks kritischer wL-Führung, erinnert an
8.: 1. Kb2? Te3:!! läßt 2. Te3: unkritisch; also 1. d4 (2. Sc5 + 3. Tb3) Te3: 2. Te3:!! Sd3 3. Ld3:!! Kb3 4. Lb5 - auswahlvorsorgliche Sicherung des wT-Kritikus. Zum Schluß ein Pendler:
9.: 1. La3? Ta3:!!; also 1. Ld8! Ta7 mit dem "Zahn der Zeit": 2. Lg5 + 3. Le7 + 4. Ld8! (Z) Tb7 samt 5. Lg5 + 6. Le7 + 7. La3! 8. Lc1. Wo sonst gibt es so gute Lobe?
P.S.: XXXIV, 3 (Seite 504, Heft 93) ist unlösbar: 1. a8D Sf6!

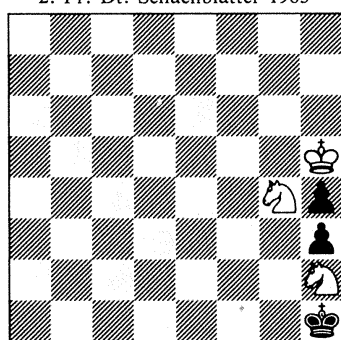
(StE)

1. H. Grasemann
1. Pr. Dt. Schachblätter 1983



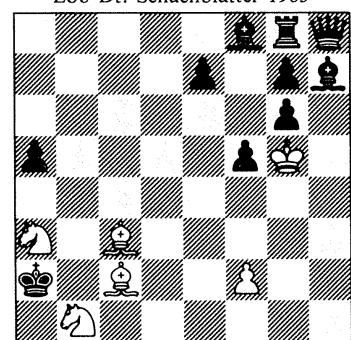
11 ±

2. G. Jahn
2. Pr. Dt. Schachblätter 1983



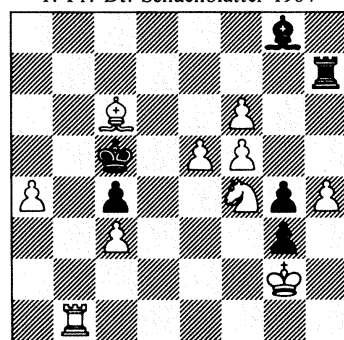
10 ±

3. D. Kutzborski
Lob Dt. Schachblätter 1983



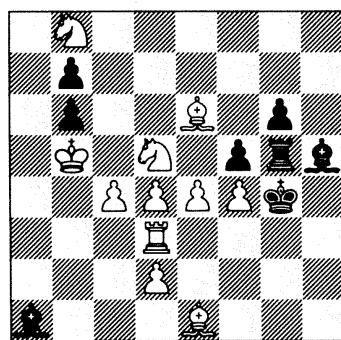
13 ±

4. D. Kutzborski
1. Pr. Dt. Schachblätter 1984



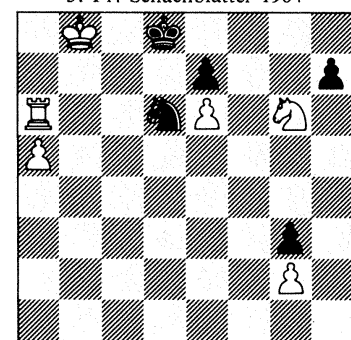
5 ±

5. St. Eisert/H.P. Rehm
2. Pr. Dt. Schachblätter 1984



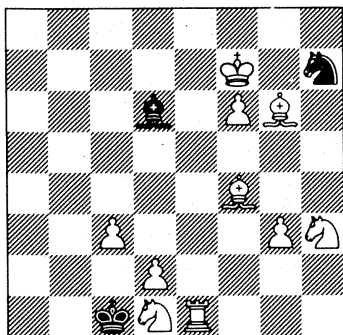
7 ±

6. D. Kutzborski
3. Pr. Schachblätter 1984



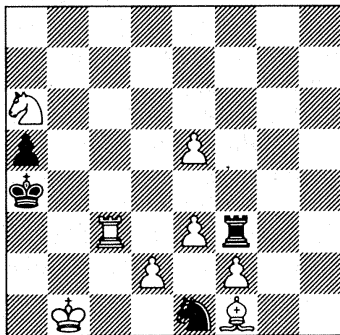
6 ±

7. D. Kutzborski
2./3. e.E. Dt. Schachblätter 1984



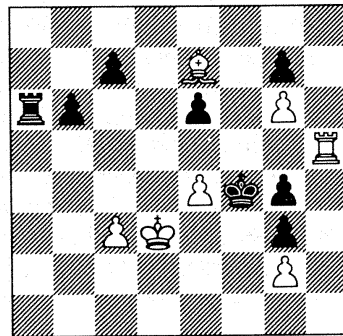
5 ±

8. W. Maßmann
Essener Anzeiger 1923v



4 ±

9. B. Schauer
Lob Dt. Schachblätter 1984



8 ±

Mehrzüger XL

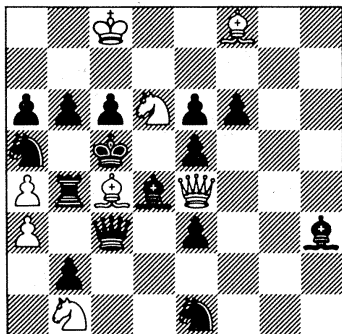
1.: 1. Kc2! (2. La2! Tb3/Db3 3. Sc8 + /Sf5 +) Tb3/Db3 (paradoxe Paraden) 2. Le2/La6:!! Dd3/Tb5 3. Sf5 + /Sc8 + - ein Blind aus kritischen Zügen, Blocks und Fesselungen, bewunderenswert!

2.: 1. d4? Ld4:!! erweist wSg2 als Störer; also weg mit ihm: 1. Se3 + ! Kd4 2. Sd5! (Nowotny) Kd5:!! 3. d4! (Nowotny) Kd4:!! 4. De3 + Kd5 5. d4! (Nowotny) - neudeutsche Orgelpfeifen mit dem sK als Blasebalg.

3.: 1. Le5? Te6! (Tb5 2. Sh6!) 2. Se7 Le4!; also 1. Lc3! Tb3 (Peri-Kritikus) 2. le5 Te3 3. Se7! Le4 4. f7 - schwarzer Herlin.

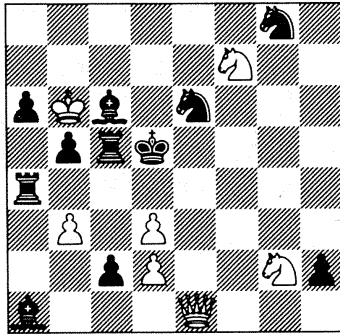
4.: 1. Sh5! Th5: (warum?) 2. Ta2: + Kg1 3. Tg2 + Kf1 4. Lb5 + Ke1 5. Sf3 + Kd1 6. Ld3! Kc1 7. Tc2 + Kb1 (Kd1? 8. Tb2! - darum!) 8. Sd2 + Ka1 9. Lc4 10. Ta2 - von Eck zu Eck.

1. V.F. Rudenko
1. Pr. Probleemblad 1984



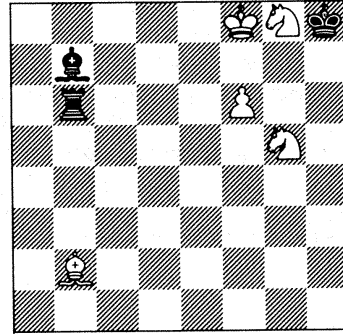
4 ±

2. H.P. Rehm
2. Pr. Probleemblad 1984



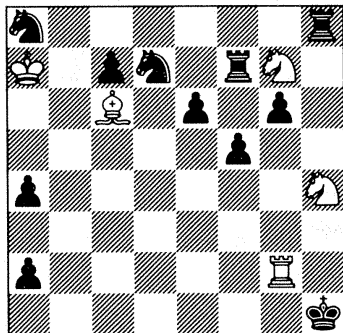
6 ±

3. G. Rinder
1. Lob Chéron MT 1983/85



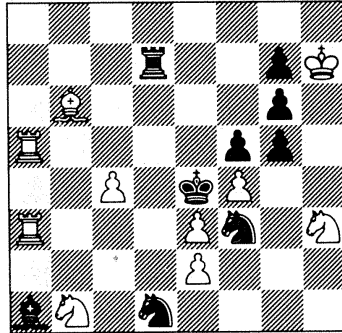
4 ±

4. B. Kozdon
1. Pr. Chéron MT 1983/85



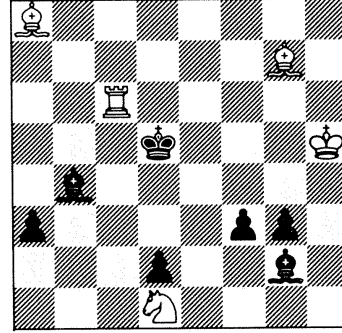
10 ±

5. D. Kutzborski
1. Pr. Schach-Aktiv 1984



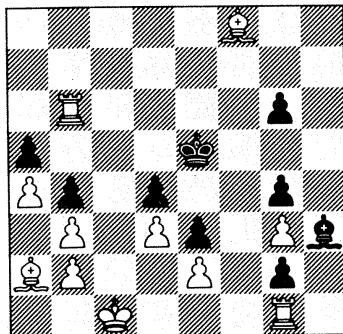
4 ±

6. V. Pachman
3. Pr. The Problemist 1983



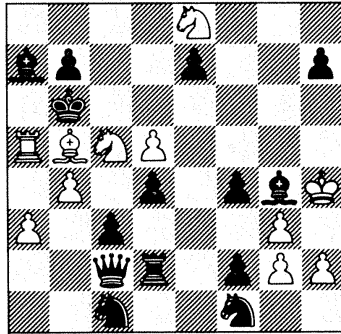
4 ±

7. N. Petrović
1. Pr. Orlimont MT 1983/'84



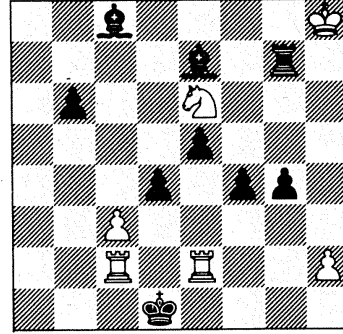
5 ±

8. M.R. Vukcević
1. Pr. USPB 1984



4 ±

9. R.E. Burger/R.C.O. Matthews
2. Pr. USPB 1984



7 ±

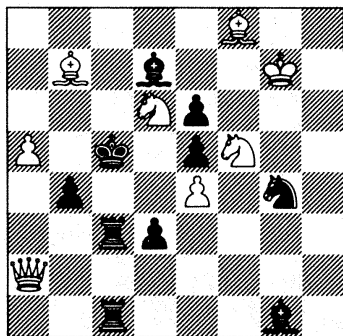
5.: 1. Ld4! (Nowotny) Se3! 2. Lb6!! Td4/Ld4 (Grimshaw) 3. Sd2 + /Te5 + - originell und sehr elegant!
 6.: 1. Lb7! (2. Se3 + Ke4 3. Te6 +) Lc5/Ld6 2. Tb6 + /Tc7 + Kc4/Ke6 3. la6 + /Lc8 + 4. Sc3 und 1. ...,
 Ke4 2. Td6 + Kf5/Kf4 3. Lc8 + /Td4 + - ein feiner Böhme als Vorspeise zu
 7.: 1. Kb1! (2. Ka1 3. Lb1 4. Tc1) Kf5! 2. Ka1 Kg5 3. Lb1 Kh5! (4. Tc1? g1D 5. Tc5 + g5!) 4. Lg7! - der
 Lösungsknick - Kg5/g5 5. Tb5/Th6 - schwarzer contra weißer K-Parakritikus.
 8.: 1. La4/Ld7? Dd3/Le2 2. Ld7/La4? Ld1/Df5!; also zwecks gegenseitiger sD/sL-Verbahnung 1. h3!
 (2. hg4:) Dd1/Lf5 (römische Lenkung) 2. La4/Ld7! De2/Ld3 3. Ld7/La4!
 9.: 1. Sc5! bc5:/Lc5: 2. Tcd2 + /Ted2 + 3. Ta2/Tg2 Kb1/Kf1 4. Teb2 + /Tcf2 + 5. Tf2/Tb2! 6.
 Tae2/Tgc2! - die berühmten "blinden Schweine" in spiegelbildlicher Aktion.

(HHo/StE)

Mehrzüger XLI

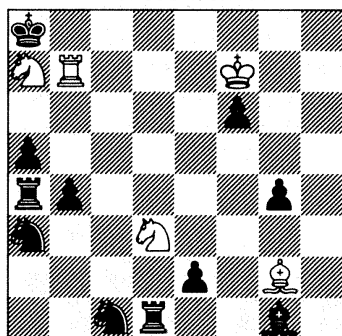
1.: 1. Lf6! (2. Ld8) Tf1/Sh6 (Ablenkung) 2. Se8 + /Sc8 +! Kb5 3. Sc7 + /Sa7 + Tc7:/La7: (Kritikus) 4.
 Sf6 + - tiefbetrückt und sorgenschwer kriegt er jetzt das Messer her - Kc5 5. Dc4/Df2; eine "Engfüh-
 rung" der POPANDOPULO-Batterie (siehe 5).
 2.: 1. Te7!/! 2. Sc6 + Kc8 3. Le4! Tf1 4. Sf2!! Tf2: 5. Sa7 + Kb8 6. Tb7 + Ka8 7. Sc8! Tf4 8. Ld5! Tf5
 9. Lc6 Tc5 10. Sb6; "TLS" bleibt seine Freude - hier mit Pendel zwecks Lenkung des sT.
 3.: 1. Td5 + 2. Td7 + 3. Lb4!! - ohne Schach - c4 4. Ld6 + 5. Lf8 + 6. Td5 + 7. Td8 + 8. Te8; + 9.
 Td8 + 10. Td5 + 11. Td7 + 12. Ld6 + 13. Lb4 + 14. de + cd: e.p. 15. Te7 + Kd4 16. Te4; virtuose
 Technik.
 4.: 1. Te5? Ka7! 2. Lc7??; daher sT-Wegführung unter sK-Beschäftigung: 1. Le3! Kb8 2. Tb7 + Ka8 3.
 Th7! (voilà) Kb8 4. Lf4 + Ka8 samt 5. Th5! Ka7 6. Lc7! - ein Lehrstück zur Vorbereitung des Analo-
 gen.
 5.: 1. Dc4! Dd4/Ld4/T8d4/T1d4 2. Se2 + /Sh5 + /Sf5 + /Sf1 3. Sc3 + /Sf6 + /Sd6 + /Sd2 + / 4. Sg3 +
 da capo - ein altes Blatt (siehe XXI, 6., Heft 82, Seite 128. 1983), aber wohl die "Letztform" dieses
 Schemas.

1. F. Chlubna
1. Pr. SSZ 1983/'84



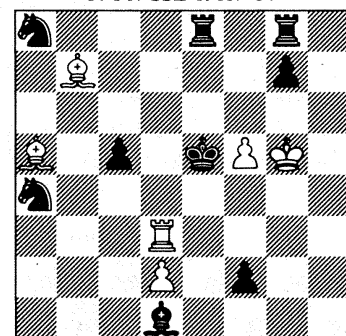
5 ±

2. B. Kozdon
2. Pr. SSZ 1983/'84



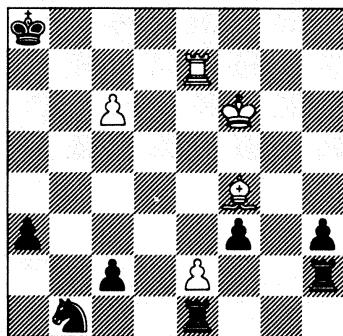
10 ±

3. A. Lobussow
3. Pr. SSZ 1983/'84



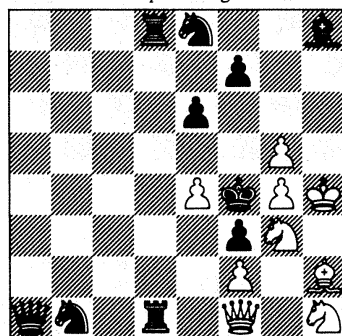
16 ±

4. D. Kutzborski
4. Pr. SSZ 1983/'84



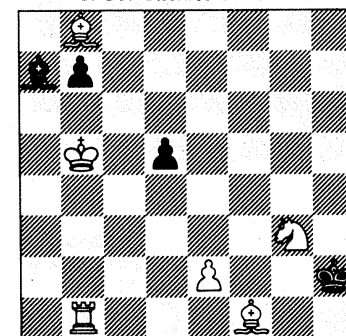
7 ±

5. A. Pankratjew
1. Pr. d'Echiquier Belge 1983/'84



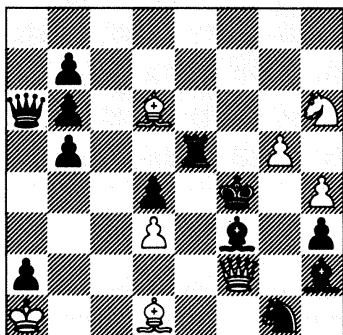
6 ±

6. V. Pachman
1. Pr. Thèmes 64 1984



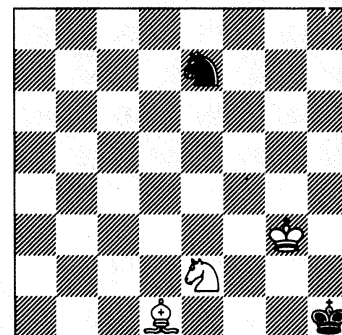
4 ±

7. C. Gamnitzer
2. Pr. Thèmes 64 1984



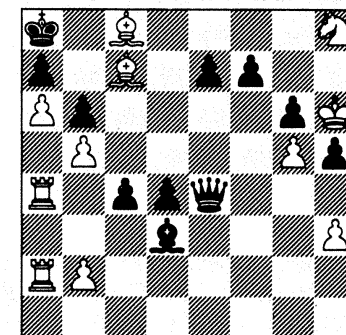
6 ±

8. St. Eisert
Dt. Schachblätter 1986



8 ±

9. B. Courthiau
3. Pr. Thèmes 64 1984



6 ±

6.: 1. Lc7! (2. Se4+ Kh1 3. Lh3+ Lg1 4. Sf2) Lb6/Lg1 2. Kb6:/Sf5+ Kg1/Kh1 3. Sh1/Sh4 4. Lh3/Lg2; TLLS - Mattbilder für Feinschmecker.
 7.: 1. Dd2+? Kg3 2. Sf5+ Kg4!; also 1. Lb3! (2. Le5: + 3. Dh2:) Se2 2. Ld5! Sg1 3. Lf7! Se2 4. Lh5! Sg1 5. Dd2+ 6. Sf5 - ein spektakulärer wL-Periantkritikus unter sS-Beschäftigung; dies Thema zeigt auch die aus einem AMELUNG-Endspiel entsprungene
 8.: 1. Lf3??; also 1. Lb3! Sf5+ 2. Kh3! Se3 3. Le6! Sg2 (3. La4? Sd5! 4. Kg3 Se7!) 4. Kg3 Se3 5. Lc8! Sf5+ 6. Kh3 Sd6! 7. Lg4! samt 8. Lf3.
 9.: 1. Sf7:? Dg2/h2!; also 1. T2a3! Lf1 (Römer) 2. Sf7: Dh1 (Loyd-Turton) 3. Sd8 Lg2 und nun beutet 4. Ta1! das Verteidigungsmanöver als Einsperrung der sD aus: 5. Th1:...

(HHo/StE)

Ausgewählte Dreizüger

I.: Die Kollektion aus Rußland zeigt besonders deutlich, wie traditionelles Gedankengut in frischem Gewande neu "erblühen" kann. Zagoruiko kombiniert den alten Plachutta mit Feldblockaden auf b5: 1. ..., Tb/Td:b5 2. Sa5/Sb6+ 3. Db4/Dc5; wie aber erzwingt man solches? - 1. De8!! - aus dem Hintergrund also, 2. Sde5+ T:e5/K:b5 3. Sa5/Db8 drohend, falls 1. ..., a5, dann 2. Sce5+ 3. Sb6/Ld3!, auf Tb/Td:b5 geht jetzt 2. Sa5/Sb6+ 3. Sb6/Sa5, und auf 1. ..., T:d7 2. Dh5!

II.: 1. Le6! dr. 2. Tf7! 3. Ld5/Se7; 1. ..., S:b6 2. Lf7! 3. T7e6/T:c7; 2x Nowotny auf f7, falls 1. ..., T/Lf7 (=Umnaw I: Verteidigung auf dem Drohfeld), so nutzt Weiß den Grimshaw 2. Ld7/T:c7+ - das sieht so einfach aus, will aber erst mal (vor allem so elegant) gebaut sein!

III.: 1. Sd2! (2. Tf5+) L:c5/d:c5/Tf8 2. T:d3/Sf4/D:h5+ "Allerlei Wechsel mit Mattnutzung im Bereich der jeweils gefesselten Figuren. Fein!" (HHo).

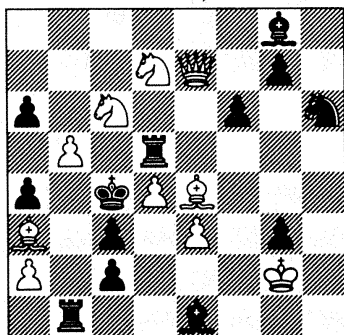
IV.: Besteht aus lauter "Tricks" 1. Sd4 droht 2. Sfe6! (ein Nowotny, der gar keiner ist), 1. ..., T/Le6 (=Umnaw I) 2. Sg6/Sd7! (=Umnaw II: Besetzung eines von Schwarz soeben verlassenen Feldes), und nach 2. ..., S:g6/S:g7 endlich die Grimshawnutzung 3. S:f5/S:c6.

V.: 1. ..., D:d4/D:f6/Sb5 2. L:c7/Se6/Sd5+ (ABC); 1. Df7! (2. D:c7!!) und nun 2. Sd5/L:c7/Se6+ (CAB) - ein ganz schön dreister "Lacny"!

VI: Erneut ein Produkt aus der Rudenko-Ruchlis Forschung im 3≠, ein Gebiet, wo niemand auf der ganzen Welt dem russischen Großmeister das Wasser reichen kann, 1. ..., T/L:e6 2. Sd7/Se4+ 3. Le7/Tf5, schon dies ist zwar bekannt, aber wunderschön; mit 1. Tb6! (2. e7+) wird von Blocks auf Fesselungen umgeschaltet 1. ..., Ld5/Lb5 2. Sd7/Se4+ (Paradenwechsel, wieder dualvermeidend!), nach 1. ..., T/L:e6 etwas prosaischer, aber thematisch konsequent 2. Sc3/Se3! (Mattwechsel), als "Scherzchen am Rande" S:e6 2. D:D+! S:g5 3. Sd7.

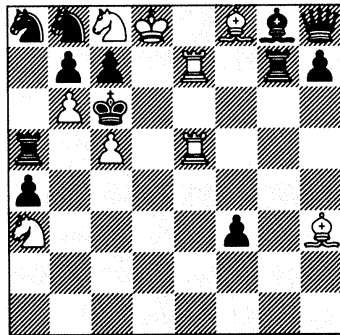
MKe./HHo.

I. L. Zagoruiko
1. Pr. "64", 1983



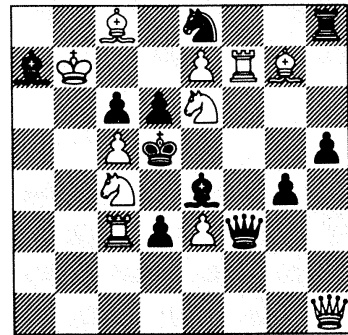
3≠

II. F. Dawidenko
2. Pr. "64", 1983



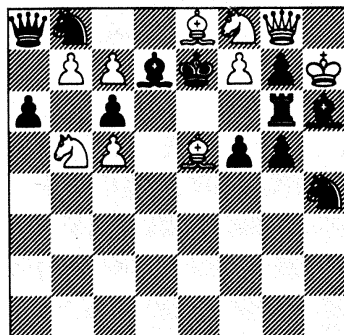
3≠

III. V. Rudenko
& V. Tschepischnij
3. Pr. "64", 1983



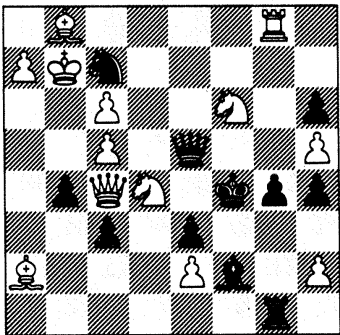
3≠

IV. V. Rudenko
& V. Tschepischnij
1. Pr. Ukraina 1984



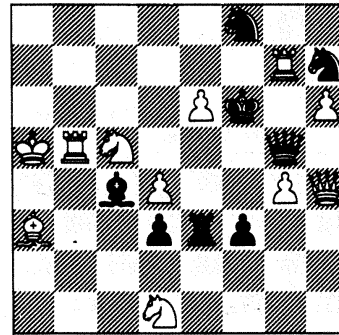
3≠

V. N. Kondratjuk
3. Pr. Ukraina 1984



3≠

VI. V.F. Rudenko
1. Pr. Tidskr.f.Schack 1982

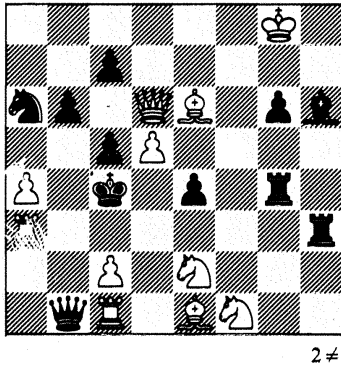


3≠

Contro Mossa 1981 (Informal, Zweizüger) 57 Bewerbungen.

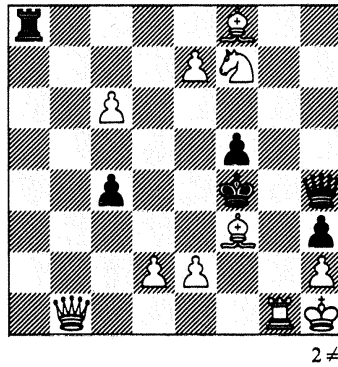
1. Preis: G. Maleika (s. Diagr.) 1. Df4? Tc3! 1. Dg3? Ld2! 1. Db6:! 3 x 3 Zagorujko nach bekanntem Schema. Der Tc1 ist nicht gerade eine Zierde, er dient lediglich dazu, ein Matt in einer Nebenvariante zu ermöglichen. 2. Preis: I. Kiss (s. Diagr.) 1. Ld5? Dg3! 1. Df1? Ta3! 1. Lh5? Dh5:! 1. Tf1! Doppelset-

G. Maleika
1. Pr. Contro Mossa 1981



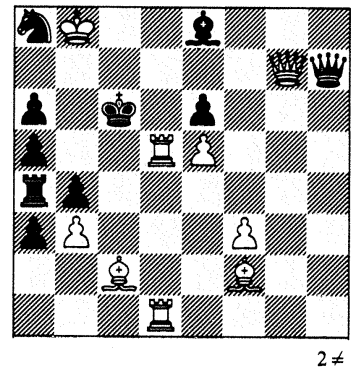
2 ≠

I. Kiss
2. Pr. Contro Mossa 1981



2 ≠

H. Bötter
3. Pr. Contro Mossa 1981



2 ≠

zung der Vertauschung von Erst- und Mattzug. Das Schlagen des Schlüsselsteins in der Widerlegung entwertet die Verf. 1. Lh5? 3. Preis: **H. Böttger** (s. Diagr.) 1. Le4? (Tc1) ed5: 1. Tc1? (Le4) Kd5: 1. Ld3! Dombrowskis-Thema mit der Besonderheit, daß es in den Verführungen eine Vertauschung von Erst- und Drohzug gibt. Ferner ehr. Erw. und Liebe (1. Lob f. **S. Ditttrich**) - Richter: R. Notaro. (Anmerkung: Der 3. Preis wurde nachträglich wegen Vorwegnahme disqualifiziert. H.-D.L.)

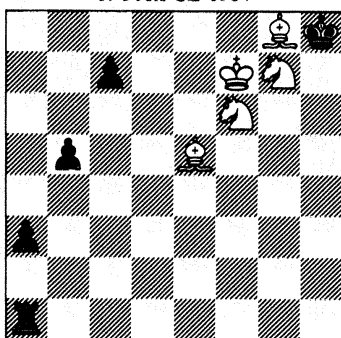
F.Pa.

Sächsische Zeitung 1984 (informal, Zweizüger) 56 Bewerbungen.

1. Preis: **W. Berg** (s. Diagr.) a) 1. Sg~/Se4/Sg4? Tf1/Tg1/Te1! 1. Sf5! b) 1. Sf~/Sf5/Se6? Tg1/Ta6/Tf1! 1. Sg4! c) 1. Sg~/Se4/Sg4? Ta6/Tg1/Te1! 1. Se6! d) Sf~/Se6/Sf5? Te1/Tf1/Ta6! 1. Se4! Der Standort des wandernden Bauern bestimmt das Zielfeld des abziehenden weißen Springers. Dabei kehren die Erstzüge der Verf. als Mattzüge wieder, also Banny-Thema. So recht erfreuen kann ich mich nicht an diesem Zyklus, da jeweils beliebiger Springerabzug droht und der sTurm nur differenziert. Damit soll die Leistung keineswegs geschmälert werden. So ein elegantes Schema muß man erst einmal finden. 2. Preis: **F. Pacht** (s. Diagr.) Diese Aufgabe konkurrierte erfolglos beim Olympiadeturnier 1982. 3 x 3 Mattwechsel zwischen Satz, Verf. 1. Dh4: Th1! und Lösung 1. Dh2! auf die Paraden De3: + /De4:/Dc4: 3. Preis: **J. Haring** (Kg1, Db5, Te1, f6, Lg2, e7, Sc1, b6, Bb2, e3 - Ke5, Db1 Tf8, a4, Lc8, Sa6, e6, Bc7, c5, d7, d3). "Sehr reichhaltiges Geschehen in allen drei Phasen mit teilweisen Veränderungen der Verteidigungen und der Mattzüge" (Richter). 1. Dd7: Td8! 1. Dc4? c6! 1. Dd3: 4. Preis: **K. Viksna** (Ke8, Tc1, f7, La8, c5, Sd6, Be2 - Kd5, Lh1, Sc6, g6, Bc7, e6, e5, e4). Rückkehr der Drohungen der ersten beiden Verf. 1. Tc7? (Lc6:) Se7! 1. Sb5/c8! (Td7) e3! als Variantenmatts in der 3. Verf. 1. La7/e3? (Td1) Sf4! sowie in der Lösung 1. Se4: (Sf6) nach geänderten Paraden. 5. Preis: **J. Künzelmann/F. Pacht** (s. Diagr.) a) 1. Le5! b) 1. Ld6! c) 1. Lc7: 3 x 2 Mattwechsel in Drillingsform. Dabei Wiederkehr der Lösungszüge von a) und b) als Mattzüge in c). 6. Preis: **U. Degener** (Kh8, Df8, Lc3, Sa3, g3, Bd2 - Kd3, Le4, Sd4, e3, Bc2, g5). In 3 Phasen zielt Weiß auf den Vordermann von 2 benachbarten Figuren, um sich nach dessen Flucht den Hintermann zu schnappen. "Zyklischer Funktionswechsel vom Droh- zum Mattzug in sehr eleganter Stellung" (Richter). 1. De8? Se6! 1. Df2? Sef5! 1. Db4! Ferner ehr. Erw. (u.a. für **S. Ditttrich/W. Karpow, F. Richter, M. Degenkolbe, U. Degener**) und Liebe (u.a. für **H. Ahues, H.D. Paul, R. Löwe**) - Richter; P. Siklosi.

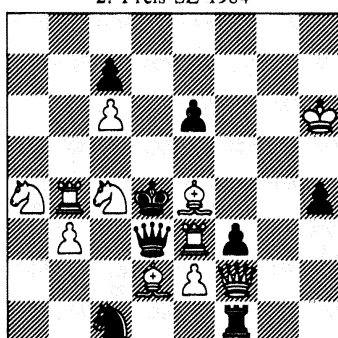
F.Pa

W. Berg
1. Preis SZ 1984



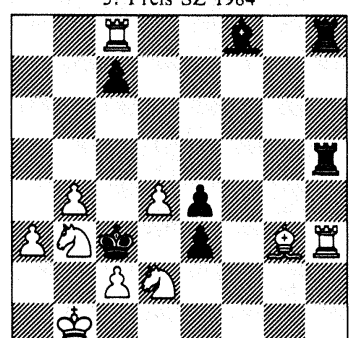
2 ≠

F. Pacht
2. Preis SZ 1984



2 ≠

J. Künzelmann/F. Pacht
5. Preis SZ 1984



2 ≠

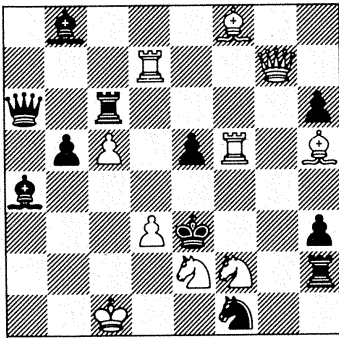
a) Diagr.
b) Ba3-e3
c) Ba3-f3
d) Ba3-g3

a) Diagr.
b) sBb4
c) ferner sTh8-a4

Probleemblad 1984 (informal, Zweizüger) 84 Bewerbungen.

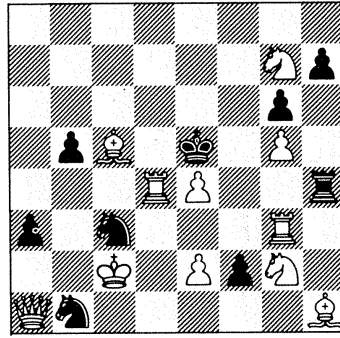
1. Preis: **N. Pletenjew/V. Rytschkov** (s. Diagr.) Die beiden Nowotnys auf d6 scheitern an weißer Selbstbehinderung durch Grimshaw-Verstellungen. 1. Td6? Tc5: +! 1. Ld6? Tf2: Der "lange" Schlüsselzug 1. Dg1! 6Sd1) macht sich den schwarzen Grimshaw auf d6 zunutze mit Mattwechseln gegenüber dem Satz. 2. Preis: **A.S. Kusowkow** (s. Diagr.). Die Doppeldrohung Td5/Ld6 nach 1. Kd3? wird mit Se4: pariert. Versucht es Weiß mit nur einer Drohung, erscheint die andere als Variantenmatt auf eben die Parade, die beide Matts parierte. 1. Tgd3? (Ld6) Se4: 2. Td5 1. ..., Sd5! 1. Te3? (Td5) Se4: 2. Ld6 1. ..., Te4: Der trotz Fluchtfeldgabe naheliegende Schlüsselstein Sg2 (wie soll der wLh1 sonst ins Spiel

N. Pletenjew/V. Rytchikov
1. Pr. Problembiad 1984



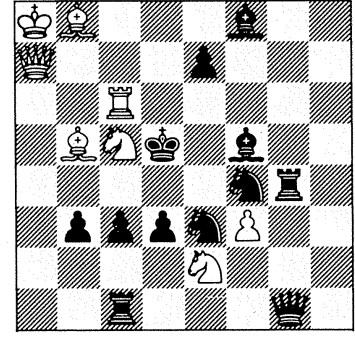
2≠

A.S. Kusowkow
2. Pr. Problembiad 1984



2≠

J. Künzelmann/F. Pacht
5. e.E. Problembiad 1984



2≠

kommen) ermöglicht nach 1. Sf4! (Sd3) die beiden Verführungsdrohungen als Mattzüge 1. ..., Kf4:/Tf4: 2. Ld6/Td5. Hochinteressante Thematik. Wirklich schade, daß der "Übeltäter" Lh1 die Verführungen quasi ad acta legt. 3. Preis: C. Groeneveld (Kh4, De4, Tc3, e1, La2, a3, Sd2, d7, Bc6 - Kd6, Tb4, b2, Lc1, e2, Sc2, h2, Bc7, f3) Hannelius-Thema nach schwarzen Entfesselungen, gewürzt mit einem weißen Verführungs-Grimshaw in attraktiver Aufmachung. 1. Tc4? Sg4! 1. Lc4? Sd4! 1. Tg1! Leider bringt der Schlüsselzug den abseitsstehenden Turm ins Spiel der in den beiden Verf. ohnehin überflüssig ist. 4. Preis: G.S. Gamsa (Kd7, Dd2, Tf7, Ld5, Sa4, b6, Bb3, g4, g5, h4 - Ke5, Lh7, Sa5, f5, Bb4, c2, e4, g7, g3). Großartiger Vierphasen-Mattwechsel auf die Paraden S bel./Sd4 im Satz, den Verf. 1. Db4: Sc4! 1. De1? e3! und der Lösung 1. Dc2: mit fluchtfeldgebenden Einleitungszügen. Die 5. ehr. Erw. erhielten **J. Künzelmann/F. Pacht** (s. Diagr.) für einen 3-fachen Karlström-Fleck. Hier werden die 3 Drohungen nach schwarzen Linienöffnungen differenziert, bei fortgesetzter Verteidigung gibt es Totalparaden. 1. Sa6! (Sb4/Dc5/Dd4) Se bel./Sc2/Sf bel./Se6/Be6/Be5 2. Sb4/Sc3:/Dc5/Dd7/Dd4/Sc7. Das 3. Lob wurde **H. Ahues**, das 7. Lob **M. Keller** zugesprochen. - Richter: H. Prins.

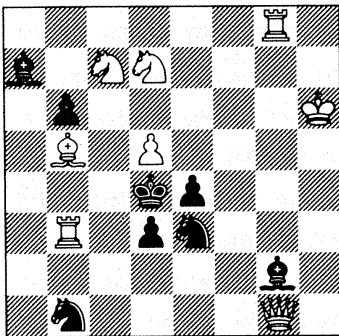
F.Pa.

Deutsche Schachblätter 1983/84 (informal, Zweizüger).

1. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) In 3 Verführungen verbahnt der 3 verschiedene Drohungen aufstellende Turm seiner Lady den Weg, sodaß der Läufer ohne Schaden den Weg freigeben kann. 1. Tg5? (Se6) Lh3! 1. Tg4? (Td3:) Lf1! 1. Tg3? (De3:) Lf3! Umso überraschender erfolgt in der Lösung der Schwenk nach links 1. Ta8! (ZZ). Ich glaube, hier kann man ohne Übertreibung von einem Meisterwerk sprechen. Ebenfalls meisterlich kommt uns A.J. Lobussow als 2. Preisträger (s. Diagr.) Fortgesetzter Angriff von L und T, lt. Preisrichter nicht neu, aber fabelhaft konstruiert mit raffinierten Widerlegungen der Verführungen und vorbildlicher Ausnutzung des Materials. 1. T bel. (Ld6:) Df7! 1. Td5? (Ld6:) De2! 1. Te5? (De3) Db3! 1. L bel. (Tg4) Dg8! 1. Le6? (Tg4) Dg2: 1. Lf3? (Tg4) Sf2! 1. Lf5! (Tg4). Vermutlich eine Erstdarstellung gelang G. Lewis im 3. Preis (s. Diagr.) mit der Verbindung von selbstschädigende Verführungen mit Vorausentfesselungen. 1. Lg4: Dc6! 1. Lf5? Te6! 1. Ld7? c6! 1. Lc8! (Lg7). Es gab noch 3 ehr. Erw. (1./2. für **H. Ahues** und **H. Gockel**) und 6 Lobe ohne Rangfolge (u.a. f. **O. Wielgos**, **H. Ahues**, **M. Keller**). - Richter: Dr. W. Issler.

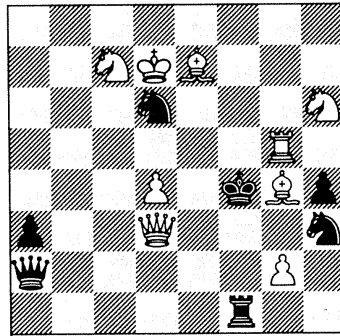
F.Pa.

H. Ahues
1. Pr. DSB 1983/84



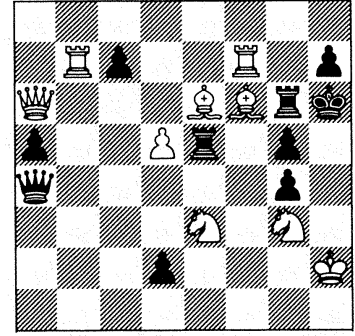
2≠

A.J. Lobussow
2. Pr. DSB 1983/84



2≠

G. Lewis
3. Pr. DSB 1983/84

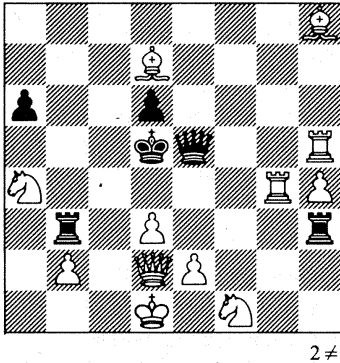


2≠

Schach-Aktiv 1984 (informal, Zweizüger) 31 Bewerbungen.

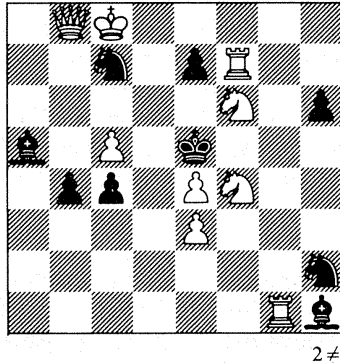
1. Preis: **H. Gockel** (s. Diagr.) Ein überzeugender und zugleich origineller Vorwurf. Le Grand-Thema (schwierig darzustellen, ich habe es selbst schon versucht) mit 2 zusätzlichen Mattwechseln. 1. e3? (Td4) Tb4! 1. Tc4 (e4) 2. Preis: **O. Wielgos** (s. Diagr.) Ebenfalls eine erstaunliche Konstruktionsleistung, auch wenn die Dame in der Lösung nur zur Fesselung des Sc7 gebraucht wird, ist dieser dreifache zyklische "Hannelius". 1. Kd7? (Sg6) Le4: 1. Tg6? (Te7:) e6! 1. Db7? (Sd7) ef6: 1. Td1! (Td5) 3. Preis: C. Groeneveld und J.C. van Gool (Kc2, Dc8, Ta5, Lh6, Sa7, d2, Bc4, e5 - Kd4, Tf7, h4, La3, Sb6, c1. Bb7, f6, h3). Diese lt. Preisrichter "exquisite Mischung von Matt- und Paradenwechseln" lassen bei genauerem Hinsehen einen Ideal-Ruchlis sowie das Bikos-Thema erkennen. Dieser Mechanismus dürfte aber nicht mehr originell sein. 4. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. d3? (Sf4) Ld2! 1. d4! (Sf6). Hier begnüge ich mich mit dem Kommentar des Preisrichters. "Thema A in Verf. und Lösung bei Vertauschung

H. Gockel
1. Pr. Schach-Aktiv 1984



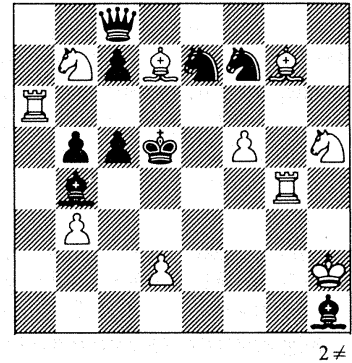
2 ≠

O. Wielgos
2. Pr. Schach-Aktiv 1984



2 ≠

H. Ahues
4. Pr. Schach-Aktiv 1984



2 ≠

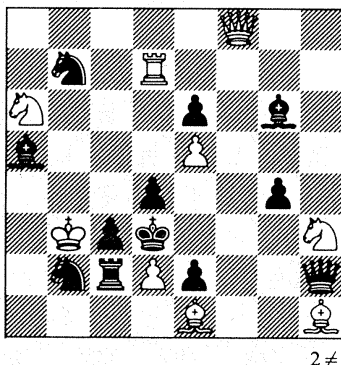
von Droh- und Variantenmatt in hervorragender Konstruktion, die durch eine selbstschädigende Verf. (1. Te6?) bereichert wurde. Ferner ehr. Erw. (1. f. U. **Degener**, 2. f. **M. Keller**) und Liebe (1. f. **H. Ahues**). - Richter: H. Zajic.

F.Pa.

UBP 1980/81 (informal, Zweizüger) 59 Bewerbungen.

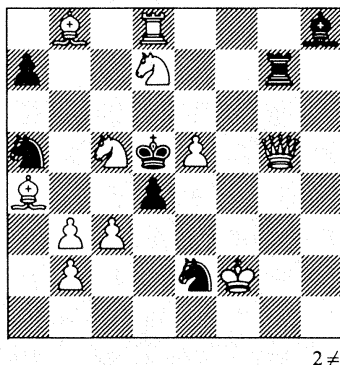
1. Preis: F. Istokovics (s. Diagr.) Weder mit Dreifachdrohungen 1. Df2? De5:! 1. Df4? Dg1! noch mit Doppeldrohungen 1. Db4? Lb6! 1. Dc5? Sd6!, sondern nur mit einer Drohung 1. Dd6! wird Schwarz ausmanövriert. Selbstschädigende D-Verführungen in Verbindung mit Drohreduzierung. 2. Preis: M. Marandjuk (s. Diagr.) 4-Phasen-Mattwechsel auf Td7:, 3 x wechselnde Königsflucht bei guter Konstruktion, ein beeindruckendes Problem. 1. cd4:? (Sf6/Sb6) Sd4:! 1. Sd3? (Sf6) Sb3:! 1. b4! (Sb6). 3. Preis: P.A. Petkow (s. Diagr.) Novotny, fortgesetzter Angriff von L und S, schwarzer Grimshaw, aber auch ein in der Lösung nachwächternder Lc6. 1. Tf7? bc3:! 1. Lc6 bel. Tc7! 1. Ld7? Lf7! 1. Sd4 bel. Lg1? 1. Se6:? Tf7! 1. Se2! 4. Preis: N.G.G. van Dijk (Kh3, Db5, Td3, f3, Lf4, Sc6, d2, Bg5 - Kf5, Da7, Td5, Lg6, Sb6, e5, Bd6, e6, h6) Reziproker Mattwechsel zwischen Satz und Lösung 1. Db1!, verursacht durch Fesselungswechsel. 5. Preis: H. Hermanson (Kd1, Db1, Td3, Lb5, Sf7, h5, Bb3, d6 - Ke4, Tg6, Lf5, g1, Sh2, Bd5, f3) Batterieabbau in Verf. 1. Da1? Sg4! und Spiel 1. Dc1! mit teilweisen Mattwechseln gegenüber dem Satzspiel. Ferner ehr. Erw. und Liebe. - Richter: F.A. Sonnenfeld. F.Pa. (Anmerkung: Auf Bitten von C. Belliboni habe ich dieses Urteil überprüft und festgestellt, daß der 4. Preis mehrfach vorweggenommen ist und es zum 1. Preis Vorgänger gibt, die zwar auf die unthematischen Mehrfachdrohungen in einigen Verführungen verzichten, dafür aber wesentlich ökonomischer sind (u.a. von H. Ahues und von P.A. Petkow). Dies habe ich dem Richter mitgeteilt, eine Korrektur der Urteils ist bisher m.W. nicht erfolgt. (H.-D.L.)

F. Istokovics
1. Pr. UBP 1980/81



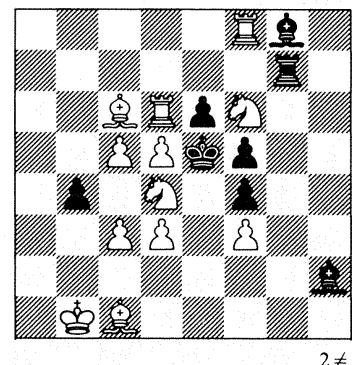
2 ≠

M. Marandjuk
2. Pr. UBP 1980/81



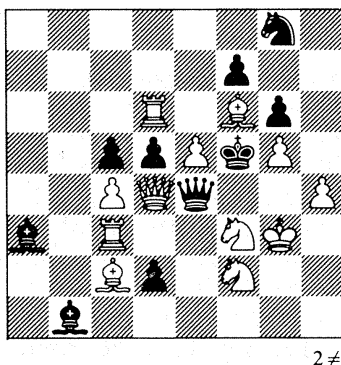
2 ≠

P.A. Petkow
3. Pr. UBP 1980/81



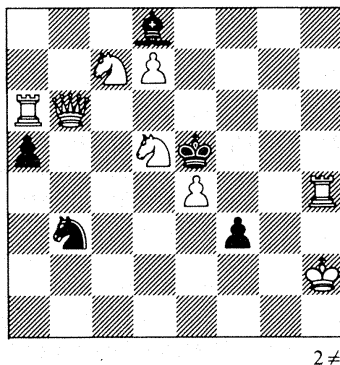
2 ≠

G. Bakcsi
1.-2. Preis C.D.E. 1980-81



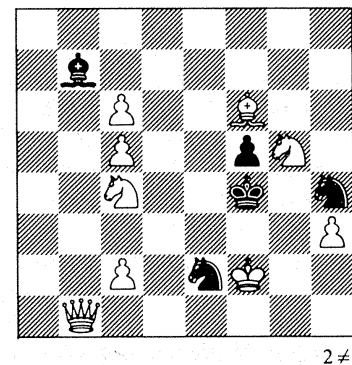
2 ≠

C. Wiedenhoff
1.-2. Preis C.D.E. 1980/81



2 ≠

M. Caillaud
1. e.E. C.D.E. 1980/81



2 ≠

Le Courier des Echecs 1980/81 (informal, Zweizüger).

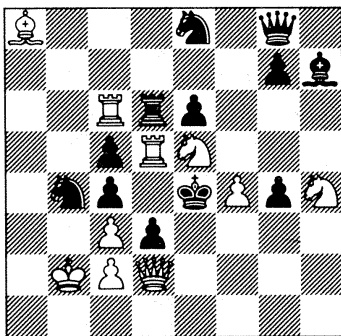
1.-2. Preis: G. Bakcsi (s. Diagr.) Die 4 Verf. 1. De3? (Df4) 1. Sd2:? (Tf3) 1. h5? (Sh4) und 1. e6? (De5)

scheitern alle an Lc2:!! Der Schlüssel 1. La4! (Ld7) entfesselt die sD und ermöglicht die Drohmatts der Verführungen nach schwarzen Schachs auf f4, f3, h4 und e5. Die Matts in der Lösung sind nicht sehr interessant, wohl aber die Idee. 1.-2. Preis: C. Wiedenhoff (s. Diagr.) 3 x 3 Zagorujko zwischen Satz, 1. Dg1? f2! und 1. De3! mit nur 13 Steinen. Trotz teilweise konkurrierender Matts eine bewundernswerte Komposition. 1. ehr. Erw.: M. Caillaud (s. Diagr.) 1. Se3? Sc3! 1. Sd2? Sd4! 1. Sb6? Lc6:!! 1. Sb2/Se5? La6! 1. Sd6? Lc8! 1. c3! 5 mal hindert der Sc4 seine Dame auf b1 am mattsetzen. Sein Stillhalten in der Lösung degradiert in aber leider zum Nachtwächter. Von diesem Preisbericht weiß ich nur, daß es noch eine 2. und 3. ehr. Erw. gab, da ich nur die 1. Seite vorliegen hatte. Der Preisrichter war G. Doukhan. F.Pa.

Schach-Echo 1984 (informal, Zweizüger).

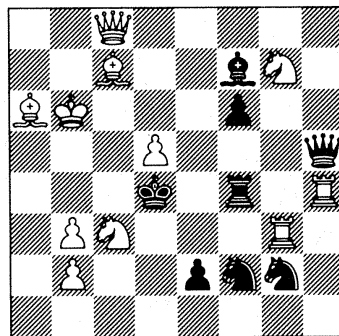
1. Preis: **M. Keller** (s. Diagr.) Ein phänomenales Mattwechselproblem in 4 Phasen. 1. Seg6? Sd5:!! 1. Sc4:?? Kd5:!! 1. Sd7? Td5:!! 1. Sf7! Man beachte, daß jeder der 3 Schlagfälle auf d5 einmal als Widerlegung auftritt. Welch eine Konstruktionsleistung. 2. Preis: **K. Förster** (s. Diagr.) Ein neuer Name in den "Preislisten". 2 Selbstblocks der Dame sowie Thema A (1. De6? Le8! 1. Df5? Df3!), Nietvelt-Paraden auf d5 (1. Dd7? Se3!), dualvermeidende Blocks auf d5 (1. De8!), ein reicher Inhalt bei tadelloser Konstruktion. 3. Preis: Prof. Dr. R. van Dooren (Kc2, Dg3, Td8, e1, Lf1, Sd3, e6, Bb3, b4, b5, c6, d6, f3 - Kd5, Dd7, Ta7, Ld4, Ba5, c3, g4) Trialvermeidung auf f4 mit them. Verf., sehr originell. 1. Sdc5? Dh7+! 1. ba5:?? De6:!! 1. fg4:?? Df7! 1. Lg2! 4. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) Aktivierung der Halbbatterie mittels Fluchtfeldgabe in gewohnt einwandfreier Konstruktion 1. Sf5:?? Sf2! 1. Se4:!! 5. Preis: **G. Stadelmaier** (Kb5, Dh4, Ta6, Le7, Sh3, h6, Be4, e6, f2 - Ke5, Te3, f8, Lh2, Sd8, Bd4, d3, f3, g6) 4 schöne Mattwechsel zwischen Satz und Lösung 1. Sg5! Wie der Preisrichter habe auch ich meine Zweifel wegen der Originalität. 1. e.E. **J. Künzelmann/F. Pacht** (Kg5, Dg5, Te8, f5, Lc2, Sb1, Bd5, d6 - Ke3, Dg1, Td3, h1, Ld8, f1, Se7, Bg3, g2, h2) Vorausselfstfesselnde Königsverführungen. Nicht neu, aber hier werden die Schädigungen einheitlich als Blocks genutzt. 1. Kh5? Le2! 1. Kh4? Td4! 1. Kf6? df2! 1. Kh6! Weitere e.E. (**K. Förster**, **O. Wielgos**) und Liebe (**Dr. W. Speckmann**, **K. Förster**, **G. Golin**). - Richter: J. Haring. F.Pa.

M. Keller
1. Pr. Schach-Echo 1984



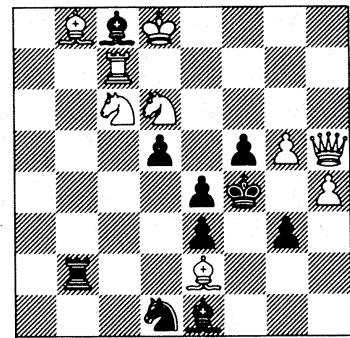
2 ≠

K. Förster
2. Pr. Schach-Echo 1984



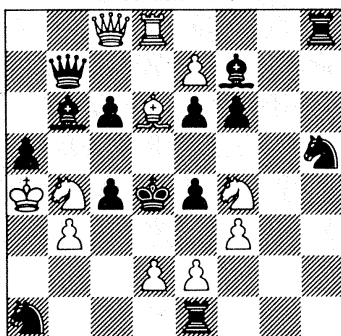
2 ≠

H. Ahues
4. Pr. Schach-Echo 1984



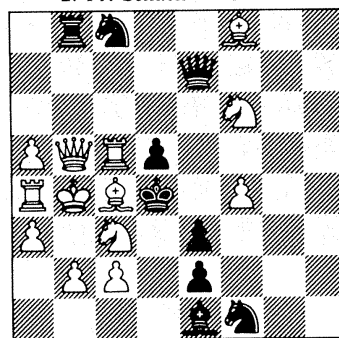
2 ≠

J. Haring
1. Pr. Schach-Echo 1982



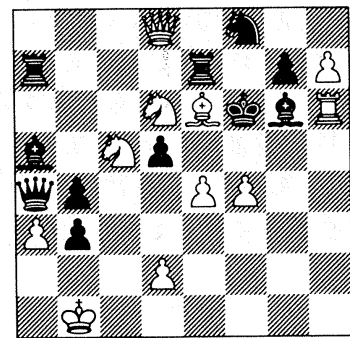
2 ≠

R. Heinz
2. Pr. Schach-Echo 1982



2 ≠

Y. Cheylan
3. Pr. Schach-Echo 1982



2 ≠

Schach-Echo 1982 (informal, Zweizüger).

1. Preis: **J. Haring** (s. Diagr.) 1. Dc6:?? Dd7! 1. De6:!! Eine Fülle von Wechseln und Echos, aber auch viel Holz. "Die gute Widerlegung der Verführung, das Auftreten der Drohmatts als Variantenmatt in der jeweils anderen Phase sowie 2 Paradenwechsel sind Details, die die Hand des Meisters verraten" (Richter). 2. Preis: **R. Heinz** (s. Diagr.) Dreimal Entfesselung einer weißen Figur durch Verstellen eines schwarzen Langschrittlers mit thematischen Läuferverführungen. 1. Ld3? Sb6! 1. Le2:?? Sd2! 1. Ld5:?? Sd6! 1. La2! Das ungedeckte Satzsach 1. ..., Tb5: + stört mich ebenso wenig wie den Preisrichter. 3. Preis: **Y. Cheylan** (s. Diagr.) 1. Lf5? Ld8:!! 1. Sf5? Se6:!! 1. d3! Diese Aufgabe wurde für das Thematurier 1981 der Rochade komponiert, ging aber unterwegs verloren. Die hohe Auszeichnung erhielt das Problem für seine raffinierten Mattwechsel, weniger für den offensichtlichen Schlüsselzug und die unschöne Widerlegung von 1. Lf5? (beides vom Richter beanstandet). Ferner ehr. Erw. (1. f. **H. Ahues**, 3. f. **F. Pacht**, 5. f. **O. Wielgos**, 6. f. **H. Ahues**, 7. f. **M. Keller**) und Liebe (**H. Gockel**, **H. Ahues**, **O. Wielgos**, **W. Gäb**). - Richter: **H.-D. Leiß**. F.Pa.